Nr. 166. Dienstag, den 19. Juli 1927. 34. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. Juli bis 17. Juli Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Aufhebung des Verkehrsstreiks in Oesterreich.

## 82 Tote in Wien. — Ueberreichung der deutschen Antwort in Brüssel. — Abänderung der Postgebührenordnung im Ausschuß des Verwaltungsrats.

## Die falschen Behauptungen Broquevilles.

Berlin, 18. Juli.

Der deutsche Gesandte in Brüssel, v. Keller, hat heute die deutsche Antwort in der Angelegenheit der Rede des belgischen Kriegsministers de Broqueville übergeben. Auf belgischen Wunsch wird sowohl eine Veröffentlichung der belgischen als auch der deutschen Antwortnote nicht erfolgen. Der belgische Kriegsminister hatte behauptet, das Reichswehrministerium verletze die Bestimmungen des Versailler Vertrages dadurch, daß die Entlassungen von Reichswehrangehörigen über die zulässigen fünf Prozent hinaus bis 25 Prozent betrügen. Dadurch könne Deutschland im Notfall statt des 100 000-Mann-Heeres ein 200 000-Mann-Heer aufstellen. Der belgische Kriegsminister stützte sich bei diesen Behauptungen auf eine Rede des Reichswehrministers, in der gesagt wurde, daß sich zur Einstellung in die Marine 60 000 Mann gemeldet hätten, daß aber nur 1800 Mann hätten eingestellt werden können. Bei einer Gesamtzahl von 15 000 Marineangehörigen ginge aber die Zahl von 1800 für Einstellungen über das erlaubte Maß hinaus.

### Diese Darstellung ist falsch.

In der deutschen Note wird erwähnt, daß die Botschafterkonferenz im Jahre 1925 ebenfalls die Behauptung aufgestellt habe, die Einstellungen in die Reichswehr überschritten das erlaubte Maß. In ihrer Antwortnote konnte die Reichsregierung nachweisen, daß Entlassungen über fünf Prozent nicht erfolgt seien, und die Botschafterkonferenz hat die Richtigkeit der deutschen Behauptungen auch anerkannt. Tatsächlich beträgt die Zahl der zur Entlassung Gekommenen im letzten Jahr nicht einmal den zugestandenen Satz von fünf Prozent. Der belgische Kriegsminister bezieht sich weiter auf eine Rede des demokratischen Reichstagsabgeordneten Rönneburg, nach der angeblich zu viel Entlassungen vorgekommen seien. Der Abgeordnete hat nur im März 1927 ausgeführt, daß 10- bis 15 000 Versorgungsanwärter auf eine Zivilanstellung warteten. Weiterhin hat der belgische Kriegsminister den Vorwurf gemacht, daß die Aufwendungen für das deutsche Heer relativ zu hoch seien, daß sich z. B. aus den Mitteln, die im Etat für 300 Gewehre eingestellt seien, leicht 500 Gewehre würden anschaffen lassen. In der deutschen Note wird auch dieser Vorwurf zurückgewiesen mit der klaren Feststellung, daß der Gesamtetat nicht sechs Zehntel, wie angegeben worden war, sondern nur ein Drittel des Etats von 1913 betrage. Daß

### die Ausgaben

im Verhältnis zu dem kleinen Heer immer noch sehr hoch sind, wird gerade von deutscher Seite am meisten bedauert. Die Ursachen liegen aber tiefer. Der Hauptgrund ist darin zu sehen, daß der Versailler Vertrag uns ein Söldnerheer aufzwingt, das immer teurer ist als ein Heer, das sich auf der allgemeinen Wehrpflicht aufbaut. Dazu kommt noch, daß sich allgemein heute die Preise höher stellen als vor dem Kriege. Wenn der belgische Kriegsminister zum Beweise seiner Behauptungen u. a. den Marineetat von 1924 herangezogen hat, so ist zu bemerken, daß es sich damals nur um einen Notetat handelte, in den nur die allernotwendigsten Anschaffungen und Neubauten eingesetzt waren, Neubauten, die wir leider in erheblichem Maße vornehmen müssen, da der Versailler Vertrag uns nur alte Schiffe gelassen hat. Wenn auch die Unrichtigkeit der Behauptungen des belgischen Kriegsministers schon heute klar zu erkennen ist, so wäre es doch sehr wünschenswert, wenn es die deutsche Regierung noch durchsetzen könnte, daß die deutsche Antwortnote veröffentlicht wird, da die deutsche Regierung nichts zu verschweigen hat.

## Die Verordnung über die Arbeitszeit in der Eisenindustrie.

Berlin, 18. Juli.

In der Ausgabe des „Reichsanzeigers" vom 18. Juli wird die Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Arbeitszeit in Stahlwerken, Walzwerken und anderen Anlagen der Groß-Eisenindustrie veröffentlicht. Darnach fallen die in den Gutachten des vorläufigen Reichswirtschaftsrates genannten Arbeiterkategorien und Betriebe unter die Beschränkungen des § 7 Absatz 1 der Arbeitszeitverordnung, unbeschadet der Verordnung über die Arbeitszeit in Kokereien und Hochofenwerken vom 20. Januar 1925. Die für das Inkrafttreten der Verordnung erforderlichen Vorbereitungsarbeiten sind bis zum 1. Januar 1928, an welchem Tage die Verordnung in Kraft tritt, vorzunehmen. Ebenso wird in dem Gutachten des Reichswirtschaftsrates vorgesehen, daß der Reichswirtschaftsminister nach Anhörung der obersten Landesbehörden den Zeitpunkt des Inkrafttretens auf bestimmte Zeit hinausschieben kann, sofern die wirtschaftliche Lage in einem Teile des Reichsgebietes oder in einzelnen Betrieben ohne schwere Gefährdung der Industrie oder des Betriebes in besonderen Umständen das Inkrafttreten nicht gestattet.

## Die politische Seite der Wiener Unruhen.

Wien, 18. Juli.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei hat der Sitzung des erweiterten Parteivorstandes und des Gewerkschaftsausschusses, die um 5 Uhr 30 Minuten zusammengetreten ist, vorgeschlagen, den Streik der Verkehrsbetriebe heute nacht 12 Uhr zu beenden. Die Konferenz trat dem Vorschlage bei. Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß die Partei entschlossen sei, den Kampf gegen die Regierung auf parlamentarischem Boden fortzuführen; denn die Partei mache die Regierung für das Blutvergießen verantwortlich. Der Abbruch des Streiks erfolgt bedingungslos.

Wien, 18. Juli.

Die Arbeit ist heute morgen in den Betrieben wieder aufgenommen worden. Die Arbeiter- und Angestelltenschaft wurde mit den angekündigten Fabrikzügen befördert. Die Durchführung dieser Züge wurde auch sonst sehr entgegenkommend gehandhabt, ebenso verkehren die notwendigen Lastzüge. Die Zeitungen sind mittags wieder erschienen. Die Zahl der Toten wird im heutigen Polizeibericht auf 77 angegeben. Sie beträgt heute mittag mit Einschluß der inzwischen Verstorbenen 82.

Preßburg, 18. Juli.

Wie aus Wien gemeldet wird, herrscht dort weiter Ruhe. Es hat den Anschein, als ob der Konflikt jetzt vollkommen auf das politische Gebiet übertragen worden ist. Die Sozialdemokraten und die Gewerkschaften kämpfen gegen die Regierung und gegen den Polizeipräsidenten Schober. Um diesen Kampf zu unterstützen, ist der Generalstreik ausgerufen worden, der aber bis auf den Verkehrsstreik schon wieder beendet zu sein scheint. Im Vordergrund der Verhandlungen der Sozialdemokraten mit der Regierung steht noch immer ein Wechsel in der Regierung. Man verhandelt über die Möglichkeit der Bildung einer Koalitionsregierung zwischen Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten oder über die Aufstellung eines Beamtenkabinetts. Die Schwierigkeiten der politischen Situation liegen darin, daß jeder der beiden Teile schon mit Rücksicht auf die beiderseitigen Parteianhänger nicht zu weitgehende Konzessionen machen kann. Da aber der Wille, zu einem Entschluß zu kommen, auf beiden Seiten sehr stark ist, dürfte die endgültige Einigung nur eine Frage kurzer Zeit sein. In politischen Kreisen wird mit einem baldigen Kompromiß zwischen Sozialdemokraten und Gewerkschaften gerechnet, über dessen Inhalt jedoch noch nichts verlautet.

Wien, 18. Juli.

Bundeskanzler Dr. Seipel empfing heute mittag eine Abordnung der sozialdemokratischen Partei, die ihm die gestrige Entschließung der Vertrauensmännerkonferenz zur Kenntnis brachte. Bundeskanzler Dr. Seipel gab der Auffassung Ausdruck, daß es ausschließlich dem Parlament zustehe, Vorkehrungen oder Untersuchungen zu beschließen. Die Sozialdemokraten müßten daher dort ihre Anträge stellen. Feierlich protestierte er dagegen, daß die Polizei und ihre Organe als die Schuldigen hingestellt würden. Zunächst müßte der Verkehrsstreik vollständig abgebrochen werden, um dem Nationalrat die Möglichkeit zu geben, daß er in voller Freiheit zusammentreten könne.

Wien, 18. Juli.

Wie der Sonderberichterstatter des W. T. B. von Regierungsseite erfährt, ist die Gemeindeschutzwache ohne Zustimmung der Regierung aufgestellt worden. Wenn von einem Einverständnis mit der Polizei die Rede sei, so bedeute dies lediglich, daß die Aufstellung der Polizei zur Kenntnis gebracht und daß verfügt worden sei, daß die Gemeindeschutzwache bei etwaigen Vorkommnissen nicht etwa selbständig vorgehen könne, sondern sich an die Polizei wenden solle. Ueber die Verfassungsmäßigkeit dieser Einrichtung werde später zu sprechen sein. Allerdings sei es eine Tatsache, daß nach der Verfassung den Gemeinden die Haltung einer Gemeindepolizei zustehe. In der nichtsozialistischen Bevölkerung sei durch die Bildung der Gemeindepolizei Beunruhigung hervorgerufen worden, weil man darin einen Versuch sehen zu können glaubte, um auf Umwegen zur Bewaffnung des republikanischen Schutzbundes zu gelangen. Die Beunruhigung habe auch auf die Polizei übergegriffen. Deshalb habe die Polizei ihren Organen zur Kenntnis gebracht, daß der gesetzmäßige Aufgabenkreis der Bundespolizei in keiner Weise beeinträchtigt sei.

### Die Beisetzung der Opfer.

Wien, 18. Juli.

Die Beisetzung der Opfer wird am Mittwoch um 2 Uhr nachmittags auf dem Zentralfriedhof erfolgen. Die Toten werden auf einem gemeinsamen Platz, aber in Einzelgräbern beerdigt. Die Kosten trägt die Stadt Wien. An dem Begräbnis nehmen neben den Angehörigen die Beauftragten und Funktionäre der sozialdemokratischen Partei, Abordnungen der Betriebsräte und der Ortsgruppe des republikanischen Schutzbundes teil. In den Wiener Betrieben wird während der Beisetzung eine Viertelstunde lang die Arbeit niedergelegt.

### Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs in Tirol.

Innsbruck, 18. Juli.

Die Tiroler Landesregierung hat heute zwischen 2 und 4 Uhr morgens sämtliche Bahnhöfe in ganz Tirol durch Militär, Gendarmerie und die als Notpolizei eingesetzte Heimatwehr besetzen lassen. Ueberall sind die von den Eisenbahnern eingesetzten Streikleitungen und die sozialistischen Ordnungsmannschaften, die, mit roten Binden versehen, die Bahnhöfe abgesperrt hielten, ohne Widerstand zu leisten, abgezogen, ebenso alle Eisenbahner. Bereits in den ersten Vormittagsstunden konnten mit Hilfe der Technischen Nothilfe Personenzüge abgelassen werden. Die Bundesbahndirektion Innsbruck hat die Bundesbahnangestellten aufgefordert, den Dienst sofort morgen zunächst wieder aufzunehmen. Jede Dienstverweigerung würde für den Betreffenden schwere Folgen haben. Der Zugverkehr wird nach Maßgabe des Möglichen aufgenommen.

Die Blätter melden, daß die Mittenwaldbahn vorläufig ohne elektrischen Strom ist. Man vermutet einen Sabotageakt. Auch kurz vor dem Einmarsch der Besatzung heute früh wurde auf dem Bahnhof in Innsbruck der Telegraphenapparat unbrauchbar gemacht. Die Täter sind den Behörden bekannt und werden bestraft werden.

### Kommunist Pieck in Wien verhaftet.

Wien, 18. Juli.

Der deutsche kommunistische Abgeordnete Pieck sowie drei Parteifreunde, die am Sonntag im Flugzeug in Wien eingetroffen waren, wurden verhaftet. Wie bekannt wird, hat die Wiener Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urteil im Schattendorfer Prozeß eingebracht.

### Keine Einmischung fremder Staaten.

Wien, 17. Juli.

Zu den im Ausland verbreiteten Nachrichten über drohende Interventionen von Nachbarstaaten im Zusammenhang mit dem Verkehrsstreik wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß die Züge vom Brenner nach Deutschland als Transitzüge mit Lebensmitteln selbstverständlich durchgeführt werden und daß Meldungen über Interventionen oder über Androhungen nicht den Tatsachen entsprechen. Richtig ist lediglich, daß sich die diplomatischen Missionen von Zeit zu Zeit nach dem Stande der Dinge erkundigt haben.

### Italienische Grenzsperre am Brenner.

Innsbruck, 18. Juli.

Der italienische Polizeikommissar am Brenner gab bekannt, daß der Grenzübertritt nach Italien seit heute vormittag 11 Uhr 30 Minuten für Oesterreicher, auch wenn sie ein Einreisevisum besitzen, gesperrt ist. Personen, die auf der Einreise bestehen, müssen eine besondere Einreisebewilligung aus Rom abwarten.

## Die Besichtigung des Ruhrgebiets durch Grzesinski

Essen, 18. Juli.

Der preußische Minister des Innern, Grzesinski, traf in Begleitung des Leiters der Kommunalabteilung, Ministerialdirektors Dr. v. Leyden und Oberregierungsrat v. Hirschfeld sowie Ministerialrat Geheimrat Dr. Pauli vom Volkswohlfahrtsministerium zu der bereits angekündigten Bereisung des Verbandsgebiets heute morgen in Essen ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich Verbandspräsident Happ am Bahnhof eingefunden. Der Bereisung ging um 9 Uhr im Dienstgebäude des Siedlungsverbandes eine Besprechung voraus, in der Verbandsdirektor Dr. Schmidt sowie die Beigeordneten über die Aufgaben des Verbandes sprachen, nachdem Verbandspräsident Happ einen kurz erläuternden Ueberblick gegeben hatten. Bei der sich anschließenden Besichtigung der Verbandsarbeiten wurden die Stadtkreise Essen, Mülheim-Ruhr, Duisburg sowie der Südteil des Landkreises Moers berührt. Ein Besuch der Hüttenanlagen in Rheinhausen unter Führung von Generaldirektor Dorfs wurde gleichzeitig damit verbunden.

### Preußische Ernennungen und Beförderungen am Verfassungstage.

Berlin, 18. Juli.

Nach einem Beschluß des preußischen Staatsministeriums sollen Ernennungen und Beförderungen, die um die Zeit des Verfassungstages erfolgen, künftig nach Möglichkeit gesammelt und am Verfassungstag vollzogen und veröffentlicht werden.

## Reichssteuerreform.

Von
Dr. Höpker-Aschoff,
preußischem Finanzminister.

Das Reichskabinett hat in diesen Tagen die Gesetzentwürfe über die Steuervereinheitlichung beraten. Aus diesem Grunde haben die Ausführungen des preußischen Finanzministers besonderes Interesse.

Die Selbstverwaltung setzt der Zusammenfassung des Steuerrechts (sowohl der Steuergesetze als auch der Steuerverwaltung) eine Grenze; denn Selbstverwaltung bedeutet die verantwortliche Durchführung öffentlicher Aufgaben durch öffentliche, dem Staate untergeordnete Körperschaften, verantwortliche Durchführung solcher Aufgaben aber ist ohne freie Verfügung über Einnahmen nicht denkbar. Die Grenze, die der Zusammenfassung des Steuerrechts gezogen ist, wird offenbar noch eher erreicht, wenn ein Staat eine bundesstaatliche Verfassung hat und die Erfüllung der staatlichen Aufgaben auf einen Oberstaat und Unterstaaten (Reich und Länder) verteilt ist, weil dann auch den Ländern der erforderliche Spielraum für die verantwortliche Durchführung ihrer Aufgaben gegeben werden muß. Allerdings wäre es denkbar, den Ländern und Gemeinden durch das Reich bestimmte Dotationen zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu überweisen; ein solches Verfahren würde aber voraussetzen, daß das Reich den Bedarf der Länder und Gemeinden im einzelnen errechnen könnte — eine unmögliche Aufgabe: Die einen würden zu viel erhalten, also verschwenden, die anderen verkümmern —, und ein solches Verfahren würde offenbar jede verantwortliche Selbstverwaltung vernichten. Daß die Selbstverwaltung in den Gemeinden nicht vernichtet werden darf, daß vielmehr die Demokratie eine Erweiterung der Selbstverwaltung der Gemeinden voraussetzt, darüber werden alle Verständigen einig sein; der Unitarier wird vielleicht die Selbstverwaltung der Länder als eine überflüssige Einrichtung betrachten, weil er die Länder selbst für überflüssig hält, aber auch er wird zugeben, daß, solange die Länder wichtige öffentliche Aufgaben zu erfüllen haben, die erforderliche Bewegungsfreiheit ihnen ebenso wenig versagt werden darf wie den Gemeinden. Die große Bedeutung dieser Frage ergibt sich schon daraus, daß heute noch immer das Schwergewicht der Verwaltung durchaus bei den Ländern und Gemeinden liegt. Die Verwaltung des Reiches beschränkt sich auf wenige Gebiete. In wie hohem Maße die Verwaltungsaufgaben der Länder und Gemeinden die Verwaltungsaufgaben des Reiches übersteigen, ergibt sich vielleicht am besten daraus, daß der Besoldungsaufwand Preußens zu dem des Reiches wie 5:4, der Besoldungsaufwand des preußischen Landes und der preußischen Gemeinden zu dem des Reiches wie 10:4 und der Besoldungsaufwand aller Länder und Gemeinden zu dem des Reiches wie 16⅔:4 — grob gerechnet — steht.

Auf der anderen Seite verlangen wichtige wirtschaftliche und politische Gründe eine Zusammenfassung des Steuerrechts:

1. Die Wirtschaft fordert eine möglichst einheitliche Belastung, damit ihre Betriebe überall unter gleichen Bedingungen arbeiten können und die wirtschaftlichen Standardbedingungen allein und nicht auch Rücksichten auf die jeweilige Steuerbelastung die Wahl der Betriebsstätte bestimmen.

2. Ein zuverlässiger Ueberblick über die Belastung der deutschen Wirtschaft ist bei der heutigen Zersplitterung kaum möglich, aus inner- und außerpolitischen Gründen aber erforderlich. Die Demokratie setzt voraus, daß die Oeffentlichkeit über die Belastung der Steuerzahler unterrichtet ist. Es ist ein unerwünschter Zustand, daß sich selbst der kundigste Steuerzahler in dem Gewirr der gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr zurechtfinden kann und nur grollend an die verschiedenen Steuergläubiger zahlt. Außenpolitische Gründe lassen es sodann als erwünscht erscheinen, daß auch das Ausland die deutsche Belastung erkennt und im besonderen die Belastung der deutschen Steuerzahler durch die Länder und Gemeinden nicht unterschätzt.

3. Uebersichtliche und möglichst einfache Steuersätze, eine einfach gegliederte Steuerverwaltung und ein einfaches Verfahren vermindern die Arbeit der Behörden und der Steuerzahler und damit den Kostenaufwand und sind daher eine dringende volkswirtschaftliche Notwendigkeit.

**Damit sind die Aufgaben einer Steuerreform umschrieben: Die Zusammenlegung muß soweit getrieben werden, als die gebotene Rücksicht auf Selbstverwaltung der Länder und Gemeinden es zuläßt.**

Die Pläne der Reichsregierung zielen bei den neuen Steuergesetzentwürfen nun darauf ab, von Reichswegen die objektive und subjektive Steuerpflicht abzugrenzen, also von Reichswegen zu bestimmen, welche Personen die Steuern zu zahlen haben und von welchen Gegenständen (Grundvermögen, Gewerbekapital, Gewerbeertrag, Lohnsumme, Friedensmiete) die Steuern zu erheben sind. Das Reich will ferner die Steuertarife aufstellen. Was bleibt da noch den Ländern und Gemeinden? Nicht viel mehr als die Entscheidung darüber, wieviele Einheiten der durch den Steuertarif bestimmten Hauptsteuersätze sie erheben wollen.

Bei der Grundsteuer ist gegen eine solche Regelung nicht viel zu sagen, nur sollte man den Ländern und Gemeinden unter allen Umständen die Mög-

lichkeit lassen, die verschiedenen Grundstückswerte (Landwirtschaft, städtischer Besitz, Bauland) mit verschiedenen Einheiten zu belasten.

Bei der Gewerbesteuer wäre es durchaus zu begrüßen, wenn von Reichswegen einheitliche Bestimmungen auch über die Anrechnung der Schulden, Schuldenzinsen und Mieten getroffen würden. Unter allen Umständen aber müßte den Gemeinden die Möglichkeit bleiben, Ertrag einerseits und Gewerbekapital und Lohnsumme andererseits in verschiedener Höhe zu erfassen, mit anderen Worten: der Hauptsteuersatz darf nicht schlechthin auf Gewerbeertrag, Kapital und Lohnsumme abgestellt sein, sondern es müssen zwei Hauptsteuersätze, der eine nach dem Ertrage, der andere nach dem Kapital und der Lohnsumme gebildet und den Gemeinden die Freiheit gelassen werden, diese beiden Hauptsteuersätze mit verschiedenen Einheiten heranzuziehen. Ohne solche Freiheit würde man dem mannigfaltigen wirtschaftlichen Aufbau der Gemeinden nicht gerecht werden. Eine Gemeinde, in der große Betriebe mit vielen Arbeitern (Zechen und Hüttenwerke) liegen, muß in stärkerem Maße auf Kapital- und Lohnsumme zurückgreifen als eine Gemeinde, in der die Bank- und Handelsbetriebe oder der Mittelstand überwiegen.

Das Reichsgesetz über die Hauszinssteuer wird Bestimmungen über die Höhe und die Dauer der Steuer bringen. Die Steuer soll in stärkerem Maße als bisher als Inflationssteuer ausgebaut und ein allmählicher Abbau vorgesehen werden. Das Reichsgesetz muß aber den Ländern Freiheit darin lassen, welche Teile der Hauszinssteuer sie für den allgemeinen Finanzbedarf und die Bauförderung verwenden wollen.

Auch auf dem Gebiete der Steuerverwaltung herrscht die größte Zersplitterung. In Süddeutschland verwalten die Reichsfinanzbehörden nicht nur die Reichssteuern, sondern im Auftrage der Länder auch die Landes- und Gemeindesteuern. Die Landessteuerverwaltung ist dort in der Reichsfinanzverwaltung aufgegangen. Ganz anders in Preußen. Von den Landessteuern wird nur die Stempelsteuer durch die Reichsfinanzbehörden verwaltet. Die Grundvermögenssteuer ist Landessteuer, wird durch die Katasterverwaltung veranlagt und von den Gemeinden für das Land erhoben. Die Gemeinden dürfen Zuschläge erheben, die sie gleichzeitig mit der Landessteuer einziehen. Die Gewerbesteuer wird nach Maßgabe eines Landesgesetzes durch die bei dem Kreise gebildeten Gewerbeausschüsse als Auftragsstellen des Landes veranlagt. Die Gemeinden beschließen Zuschläge und erheben sie.

Es ist ein Unding, daß dieselben Besteuerungsgrundlagen: Vermögen (und als Teile davon das Grundvermögen und das gewerbliche Vermögen) und das Einkommen (und als Teile davon das gewerbliche Einkommen) bei verschiedenen Stellen festgestellt werden. Das erste Ziel der Reform muß also sein, die Feststellung der Besteuerungsgrundlagen an eine Stelle, d. h. an den Steuerausschuß im Finanzamt zu verlegen. Dabei darf man aber weder die Gemeinde noch die Landesverwaltung ausschalten. Ihre Erfahrungen können nicht entbehrt werden, ihre Mitwirkung ist auch deshalb geboten, weil sie ohne solche Mitwirkung den erforderlichen Ueberblick über die wirtschaftlichen Kräfte ihres Bezirkes verlieren würden.

Es ist damit zu rechnen, daß die Vorlage der Reichsregierung über die Steuerreform demnächst das Licht der Oeffentlichkeit erblicken und dem Reichsrat zugehen wird. Wir stehen dann vor schwierigen Auseinandersetzungen, es wird Kämpfe im Reichsrat und im Reichstag geben. Die bayrische Staatsregierung hat bereits ihren Widerstand gegen die Pläne des Reiches angekündigt. Möchten wir bei diesen Auseinandersetzungen recht wenig von der sogenannten, aber nicht mehr vorhandenen Souveränität der Länder hören und möchten sich alle Beteiligten nur durch sachliche Gründe bestimmen lassen.

## Die Reichsfürsorge für Kleinrentner.

**Berlin**, 18. Juli.

Zu der Auszahlung von 25 Millionen Mark Reichsfürsorge für Kleinrentner erfährt der „Demokratische Zeitungsdienst", daß entgegen früheren Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums, nach denen Rückkauf des Eigenvermögens des Kleinrentners aus Reichsfürsorgemitteln ermöglicht wurde, eine derartige Verpfändung des Besitzes oder des Nachlasses der Kleinrentner nicht mehr stattfindet. Ferner ist wichtig, daß die Bezirksfürsorgeverbände auf Grund der ausgesetzten Reichsmittel keine Ersparnisse in ihren Etats machen dürfen. Das Reichsarbeitsministerium arbeitet weiter an einer Regelung, die den Kleinrentnern durch Aufkauf ihrer Aufwertungs- und vor allem Hypothekenforderungen möglichst bald Bargeld in die Hände bringen soll. Es ist vorgesehen, daß die Kreditgenossenschaft für gemeinnützige Selbsthilfeorganisationen Forderungen der Kleinrentner in Höhe bis zu 1000 Mark, die sonst im Jahre 1932 realisierbar wären, aufkauft. Dazu ist die Bereitstellung von Reichsmitteln in Höhe von einer bis 1½ Millionen Mark erforderlich. Das Reichsarbeitsministerium verhandelt dieserhalb gegenwärtig mit dem Reichsfinanzministerium und will die Regelung bereits in den nächsten Wochen durchführen.

# Französische Denkmalsreden.

**Brüssel**, 18. Juli.

Gestern mittag fand hier die Enthüllung des Denkmals für den „Unbekannten französischen Soldaten" statt. An den Feierlichkeiten nahmen teil der König und die Königin von Belgien, zwei Prinzen, der französische Ministerpräsident und Frau Poincaré, drei französische Generäle, der französische Botschafter, die belgischen Minister Jasper, Vandervelde, de Broqueville und Hymans, ferner eine Abordnung der französischen Armee.

### Die Rede des belgischen Königs.

Der belgische König erklärte in seiner Ansprache, die Tatsache der Verletzung der Verträge und die Mißachtung des internationalen Rechtes hätten dazu geführt, daß belgische und französische Soldaten Seite an Seite gefochten hätten. Der König gab einen kurzen Ueberblick über die Feindseligkeiten, die eine tiefe und nicht zu zerstörende Zuneigung zwischen Belgien und Frankreich geschaffen hätten. Beide Völker würden auch im Frieden brüderlich vereint bleiben um ihrer Sicherheit und ihres gegenseitigen Wohlergehens willen. König Albert bezeichnete Poincaré als den sichersten und treuesten Freund Belgiens, dessen Anwesenheit am besten die Festigkeit der belgisch-französischen Beziehungen kennzeichne.

### Poincaré mäßigt sich.

In der Rede, die Poincaré dann vor dem Denkmal hielt, führte er aus, derartige Feierlichkeiten seien geeignet, die historische Wahrheit über den letzten Krieg zu verewigen und zu verhindern, daß die Wahrheit verdreht oder entstellt werde und daß die historischen Tatsachen allmählich von einer Legende abgelöst würden. Er nahm Bezug auf die Ereignisse, die der Kriegserklärung vorausgingen und ihr folgten und fügte hinzu, es würde nie dazu gekommen sein, daß ein französischer Soldat in Belgien gekämpft hätte, wenn die Neutralität nicht verletzt worden wäre. Es sei nicht seine Aufgabe, eine Apologie des Krieges zu geben; Frankreich und Belgien wollten vielmehr ihre Politik der Annäherung der Völker fortsetzen, und ihre Einstellung zur Politik von Genf und Locarno habe sich nicht geändert. „Wenn wir", sagte Poincaré, „sehen, daß Deutschland eine seiner Verpflichtungen erfüllt, wie in der Frage der Königsberger Befestigungen, so begrüßen wir das als Zeichen der Entspannung, und nicht weil wir froh sind, daß wir gesiegt haben. Wir wünschen den Frieden nicht nur aus Gründen der Vernunft und der Menschlichkeit, sondern wegen der Sorge um unsere Zukunft und weil wir arbeiten und ruhig leben wollen. Doch wollen wir anderseits auch eine geregelte Zahlung der Reparationen und Garantien für unsere Sicherheit. Unter diesen beiden Vorbehalten neigen wir uns dem Frieden zu, ungeachtet allen Mißtrauens, allen Mißverstehens und aller persönlichen Angriffe."

**Paris**, 18. Juli.

Als Stellvertreter des erkrankten Außenministers Briand präsidierte Kriegsminister Painlevé gestern bei der Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen der Stadt Nantes und einem Schlußbankett der Nationalen Union der Kriegsverstümmelten.

### Painlevé

hielt bei dieser Gelegenheit eine bedeutsame Rede, in der er ausführte, er wolle von den großen moralischen Anstrengungen sprechen, die die Kriegsverletzten machten, um nicht nur mit den alliierten Soldaten eine enge Verbindung aufrechtzuerhalten, sondern sich auch denjenigen zu nähern, die auf der anderen Seite des blutigen Grabens gestanden hätten. Große Aktionen könnten aber nicht ohne Gefahr ausgeführt werden. Es handele sich nicht um ein blindes Vertrauen, sondern um ein vernünftiges und wachsames Vertrauen. Der Vorsitzende der Kriegsverletztenvereinigung habe eine Schilderung der Lage in Deutschland gegeben. Das Kaisertum habe bei seinem Zusammenbruch furchtbare Unruhen zurückgelassen. Es bestünden Kasten, die über kurz oder lang ihre Revanche suchten, aber als diese Kasten die Republik zu stürzten versucht hätten, sei ihr Putsch elend mißlungen. Hindenburg habe ebenso wie sein Vorgänger Ebert den Eid der Treue auf die Verfassung gehalten. Das große Hindernis für die internationale Sicherheit sei mehr noch als der Haß und die Interessengegensätze das gegenseitige Mißtrauen. An dem Tage, an dem dieses Mißtrauen verschwinde und jedes Volk überzeugt sei, daß das andere nicht zuerst angreifen würde, würde es keiner Regierung mehr gelingen, ihr Volk in einen Krieg hineinzuziehen, und um dieses

**internationale Mißtrauen**

zu zerstreuen, gebe es in jedem Volk Männer und Parteien, deren Friedenswillen nicht angezweifelt werden könne. Es genüge aber nicht, daß diese Männer die Regierungsgewalt übernähmen, sondern es sei notwendig, daß sie sich auf eine öffentliche Meinung stützen könnten, die stark genug sei, um einen Umschwung zu verhindern. Wenn es ein Land gebe, in dem der Friedenswille einmütig herrsche, so sei es Frankreich, das die Regierungsgewalt von Herriot bis zu Poincaré hätte gehen sehen. Die Ministerpräsidenten hätten sich nacheinander Herriot, Painlevé, Briand und Poincaré genannt, ohne daß sich der Friedenswille Frankreichs im geringsten geändert hätte. (?)

Vor dem Denkmal erklärte Painlevé, jeder verantwortliche Staatsmann habe die Pflicht, den Krieg unmöglich zu machen, und derjenige, der nicht alle seine Anstrengungen darauf konzentriere, sei unwürdig, Mitglied einer Regierung zu sein. Wenn man behaupte, daß der Krieg unvermeidlich sei, so stelle man ihn schon als sicher hin. Zum Schluß forderte Painlevé die Militärreform als ein Mittel, den Krieg und einen eventuellen Angriff gegen Frankreich unmöglich zu machen. Die französische Armee stehe im Dienste des Friedens.

## Enthüllung des Gefallenen-Denkmals der Deutschen Studentenschaft.

**Würzburg**, 18. Juli.

Am Sonntag vormittag fand in der Aula der Würzburger Universität die Festsitzung des zehnten deutschen Studententages statt. In seiner Begrüßungsansprache ermahnte der Rektor der Universität Würzburg, Professor Dr. Schieck, die deutsche Studentenschaft, sich zur Ueberwindung der gegenwärtigen Krise als freie Männer unter dem großen Gedanken der Einigung des deutschen Vaterlandes an den Verhandlungstisch zu setzen.

Im Anschluß an die Festsitzung fand die feierliche Enthüllung des Gefallenendenkmals der Deutschen Studentenschaft statt. Chargierte von mehr als 300 Korporationen und etwa 6000 Studenten aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes hatten sich zu der Feier eingefunden. Das Denkmal, ein mächtiger, mit einem fliegenden Adler gekrönten Granitblock, liegt in einem Hain am Ufer des Main. Zu beiden Seiten des Denkmals hatten die Fahnen der Kriegsfreiwilligenregimenter Aufstellung gefunden. Der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, cand. ing. Thon, pries in seiner Weiherede den Opfermut der gefallenen Kommilitonen und schloß mit dem Losungswort, das auch der Gedenkstein trägt: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen". Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" und dem Ehrensalut eines Zuges der Würzburger Artillerie fiel die Hülle des Denkmals. Für die bayrische Staatsregierung sprach sodann Kultusminister Dr. Goldenberger und für die deutschen Hochschulen der Rektor der Universität Jena, Professor Dr. Gerland. Nach weiteren Ansprachen des zweiten Vorsitzenden des Verbandes der deutschen Hochschullehrer Professor Dr. Schlink, des Bischofs von Würzburg und des evangelischen Dekans von Nürnberg legten Vertreter der entrissenen deutschen Grenzgebiete Kränze nieder.

## Auslosung von Anleiheablösungsschuld.

**Berlin**, 18. Juli.

**Die erste Auslosung der zweiten Ausgabe der Auslosungsscheine Nummer 30 001 bis 60 000 findet am 31. August statt. Die Rückzahlung erfolgt am 1. Oktober. Die zweite Auslosung der ersten und zweiten Ausgabe wird gemeinsam im Oktober erfolgen. Fristzahlung am 31. September. Der Rückzahlungsbetrag beläuft sich in beiden Fällen für je 100 Rentenmark (Nennwert) Auslosungsscheine auf 545 Reichsmark.**

## Stahlhelm und Hindenburgs Geburtstag.

**Berlin**, 18. Juli.

In den neuesten amtlichen Mitteilungen des Bundesamtes des Stahlhelms wird bekannt gemacht, daß der Stahlhelm zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten am 2. Oktober einen Stafelmarsch veranstaltet. Aus allen Teilen des Reiches werden Staffelgruppen nach Berlin marschieren, um die Glückwünsche der einzelnen Stahlhelmgruppen zu überbringen.

## Abänderung der Postgebührenvorlage.

**Berlin**, 18. Juli.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost begann heute die Beratung der neuen Postgebührenvorlage. Reichspostminister Dr. Schätzl hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Es geht nicht mehr weiter an, daß die Reichspost für ihre gewaltigen Aufgaben hundertprozentig bezahlt und dafür Gebühren bezieht, die im Durchschnitt nur etwa 60 % des Friedenswertes darstellen. Der größte Teil des ungedeckten Bedarfs der Reichspost ist durch die Erhöhung der Beamtenbesoldung, die Mietspreissteigerung und die Lohnerhöhungen erforderlich. Die Behandlung der Postgebührenordnung in der Oeffentlichkeit läßt den gerechten Maßstab vermissen. Auch Reichsbahn, Industrie, Handel und Mittelstand haben inzwischen oftmals ihre Preise in ganz anderen Größenzahlen erhöht. Man versucht, einen Keil zwischen mich und den Reichstag zu treiben. Ich habe das Bewußtsein, nichts versäumt zu haben, was meine Stellung als parlamentarischer Minister mir vorschreibt. Der Reichstag wußte, daß der von ihm eingesetzte und hierfür zuständige Verwaltungsrat die Einbringung einer neuen Vorlage in kürzester Frist gefordert hatte. Ich habe den interfraktionellen Ausschuß und den Hauptausschuß nicht darüber in Zweifel gelassen, daß ich aus zwingenden finanziellen Gründen die Vorlage sobald wie möglich einbringen müsse und werde. Dies erfordert die Finanzlage der Reichspost gebieterisch. Jeder Tag des Wartens bedeutet für die Reichspost einen Verlust von 700 000 Mark."

### Die Beschlüsse des Ausschusses.

Der Arbeitsausschuß lehnte die Erhöhung der Ortsbriefgebühr für Orte mit 100 000 Einwohnern auf 15 Pfennig ab. Dagegen wurde das Ortsbriefporto allgemein auf 10 Pfennig (anstatt der vorgeschlagenen 8 Pfennig) festgesetzt. Er hat ferner beschlossen, dem Plenum des Verwaltungsrates folgende wichtigeren Gebühren vorzuschlagen:

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 10 Pfennig, Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 15 Pfennig, Postkarten im Ortsverkehr 5 Pfennig, Postkarten im Fernverkehr 8 Pfennig, Drucksachen in Form einfacher Karten 3 Pfennig, Drucksachen bis 50 Gramm 5 Pfennig, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen bis 250 Gramm 15 Pfennig, Päckchen bis ein Kilogramm 40 Pfennig.

Für Pakete werden anstelle der bisherigen drei Zonen fünf eingeführt. Erste Zone bis 75 Kilometer, Gebühr: bis 5 Kilogramm 50 Pfennig, für jedes weitere Kilogramm 10 Pfennig mehr. Zweite Zone über 75 bis 150 Kilometer: Gebühr 60 Pfennig, für jedes weitere Kilogramm 20 Pfennig mehr. Dritte Zone über 150 bis 375 Kilometer: Gebühr 80 Pfennig, für jedes weitere Kilogramm 30 Pfennig mehr. Vierte Zone über 375 bis 750 Kilometer: Gebühr 80 Pfennig, für jedes weitere Kilogramm 40 Pfennig mehr. Fünfte Zone über 750 Kilometer: Gebühr 80 Pfennig, für jedes weitere Kilogramm 50 Pfennig mehr.

Die Bestimmung, daß bei Benutzung von Wertzeichengebern Postkarten zum Nennwert von 8 Pfennigen für 10 Pfennig abgegeben werden können, soll dahin abgeändert werden, daß bei Wertzeichengebern zwei Postkarten zu 8 Pfennig für 15 Pfennig abgegeben werden.

Im Postscheckverkehr sollen die Gebühren betragen für Einzahlungen mit Zahlkarte bei Beträgen bis 10 Reichsmark wie bisher 10 Pfennig, von mehr als 10 Reichsmark bis 25 Reichsmark 15 Pfennig, von mehr als 25 Reichsmark bis 100 Reichsmark 20 Pfennig, von mehr als 100 Reichsmark bis 250 Reichsmark 25 Pfennig. In den folgenden Stufen bis 1250 Reichsmark bleiben die Gebührensätze unverändert. Ueberweisungen von einem Konto auf ein anderes bleiben gebührenfrei. Die Auszahlungsgebühren bleiben unverändert. Für die Briefe der Postscheckkunden an die Postscheckämter in Postscheckangelegenheiten bei Verwendung der besonderen gelben Briefumschläge beträgt die Gebühr 5 Pfennig. Das Ausfertigen eines Kontoauszuges kostet 5 Pfennig.

Die Wortgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme soll im Ortsverkehr 8 Pfennig, im Fernverkehr 15 Pfennig betragen.

## Politische Uebersicht.

† **Durchsuchung nach Waffen.** Ein großer Zug Stahlhelmangehöriger wurde auf dem Bahnhof Spandau nach Waffen durchsucht. Es wurden dabei verschiedene Verteidigungsgegenstände bezw. Waffen gefunden. 21 Personen sind wegen verbotenen Waffentragens festgenommen worden.

† **Tod des Bischofs von Lüttich.** Der Bischof von Lüttich, Rutten, ist gestorben.

# Der Männerchor-Konzertwinter 1926/27.

### Ein Rückblick.

In Kunstdingen ist Bochums Name während der letzten Jahre nicht nur durch sein Theater und Orchester weit über die Grenzen der Heimatprovinz bestens bekannt geworden, auch die vorbildlichen Leistungen der Männergesangvereine haben das Ihrige zur Förderung des guten Rufes getan. Ohne dem Lokalpatriotismus die Zügel schießen zu lassen, kann man wohl sagen, daß die Bochumer Männerchöre heute im deutschen Westen mit an erster Stelle marschieren. Und das dank einer unermüdlichen Hingabe an immer größer werdende technische Schwierigkeiten, die die moderne Chorliteratur häuft, zum andern auch dank des hohen Idealismus einer vor- und aufwärts weisenden Führerschaft. In der Tat können gegenwärtig nur über dem Durchschnitt stehende Vokalkörper noch die außerordentlichen Anforderungen des neuzeitlichen Chorsatzes erfüllen, und man steht der geschickten Lösung solcher Aufgaben immer wieder wie einem Wunder gegenüber. Besondere Freude empfindet man ständig darüber, daß in sämtlichen Vereinen der künstlerische Geschmack bereits soweit geläutert ist, sentimentale Schmachtfetzen des berüchtigten Liedertafelstils abzulehnen. In Anerkennung solcher wertvollen Kulturarbeit hat die Stadtverwaltung Bochums begonnen, den Kunstträgern unter den Gesangvereinen fortlaufend Beachtung zu schenken und ihnen gewisse Erleichterungen zur Veranstaltung ihrer Konzerte zuzubilligen. Vorerst mag das Entgegenkommen noch als bescheidenes Geschenk in die Wagschale fallen. Der Anfang verspricht indessen auch nach dieser Richtung günstige Fortschritte. Vielleicht auf dem Wege einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Städtischen Musikverein, dem eine Verstärkung durch geschulte Männerstimmen höchst willkommen sein wird. Professor Reichwein hat schon in den letzten Chorkonzerten auf Mitglieder verschiedener Männerchöre zurückgegriffen und damit seinen Vokalkörper in den Unterstimmen klanglich edel ausgewogen. Bei abwechselnder Heranziehung der Männerchöre würde in Zukunft für keinen eine nennenswerte Studienüberladung eintreten, und die Gemeinnützigkeit der Unternehmen könnte segensreiche Früchte tragen.

Der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" spielte den Haupttrumpf seiner enormen Winterarbeit mit der Aufführung des Zöllnerschen Oratoriums „Babylon" aus. Musikdirektor Rudolf Hoffmann, der der gewaltigen Quaderarchitektonik des Werkes mit ihrem Farbenrausch, wie auch den spärlichen lyrischen Linien, erlebensstark beizukommen wußte, durfte mit seinen tapferen Sängern in Gegenwart des hochbefriedigten Komponisten Ehrungen von überwältigender Fülle einheimsen. Kaum geringer war der Erfolg während des Herbstkonzerts, dem das restlose Gelingen des sehr gefährlichen „Hymnus an das Leben" von Ernst Kunz das Signum „meisterlich" aufdrückte. Hier, wie da, sprach der starke erzieherische Geist Hofmannscher Deutungsenergie und -verantwortlichkeit aus den sicheren Leistungen der chorischen Gruppen. Wenn solche nicht leicht zugängliche musikalische Kost in Bochum durchschlagen konnte, darf man am Ende gar sagen, daß Sänger und Hörer des Künstlers mutig beschrittenen Weg als rein und richtig erkannt haben, daß, dem Dirigenten aber auch die Hinleitung beider Faktoren zu umfassenderer zeitverbundener Kunstanschauung durchaus geglückt ist.

Nicht minder löbliche Gewinne trug die „Sängervereinigung" aus ihren beiden Konzerten heim. Die Auslegung der a capella-Messe (Requiem, Benedictus, Sanctus) von Zöllner mit einem auf feinste Präzisionsarbeit eingestellten Stimmaterial stand im Vordergrund des Interesses. Musikdirektor Albert Lamberts gab dem Werk jene helle Grundfarbe mit auf den Weg, die alle ausführenden Kräfte im Sinne eines freundlich beschwörenden Alarms zu feinstem Verweben der Linien aufrief. Alles Technische, nie ungefähr, unscharf oder untief, spielte sich im Lichten ab, sodaß der geschlossene Ruf der in freiem Gehorsam folgenden Singgemeinschaft durch absolute Klarheit bestach und selbst den Widerstrebenden gewann. Die Transparenz des Mystikers leuchtete aus Bucks „Ave"-Wiedergabe und Kämpfs „Marienbildnis". Das Liebkosen mit den weichen Umrissen Schumannscher Chöre geriet Lamberts trefflich in der „Lotosblume", während er bei Hegars „Totenvolk" die eisige Dämonie des Geschehens überzeugend sprechen ließ.

Vom „Bochumer Männergesangverein" nahm man das Geschenk der Uraufführung von M. Naumanns „Lateinischer Messe" (ohne das Credo) entgegen. Die erste zusammenfassende Darbietung des a capella-Werkes unter Musikdirektor Kranzhoffs Stab spiegelte sogleich die Spannweite der Musikernatur des Führers wider. Erstaunliches brachte sie mit einem Chor meist werktätiger Mitglieder zuwege! Nicht nur das Ausschalten billiger Alfresconeigungen und die Genauigkeit des Partiturerfassens blieben zu bewundern, gleich bedeutsam fiel die elastische Vortragsschulung ins Gewicht, sodaß jeder Legatozug konzertante Wirkung bekam. Jegliches wurde Klanggestalt, das letzte Geheimnis, die innigste Zartheit, die leidenschaftliche Bewegung und die einsamste Größe. Hätte man Kranzhoff um die Feinheiten seiner Deutungstechnik und deren zwingende Beredsamkeit befragt, er wäre gewiß die Antwort schuldig geblieben. Aber: er war ein Wissender, während er Musik machte. Auch dann, wenn zeitgenössische Meister ihn und seinen fleißigen Chor vor mancherlei Problematisches stellten. Mit welchem Spürsinn mag er seinen Sängern nun erst die Klippen des demnächst erklingenden Credo vertraut machen? Kammermusikalische Vornehmheit zeichnete die Linienbindungen in Schumanns Ritornellen aus.

Ernst Clauberg, der opferfreudige Dirigent des Männergesangvereins „Einigkeit", hielt diesmal, gleich den Bochumer Männern, ein Verweilen bei Beethoven für seine Pflicht. Die Auslegung der Chöre entsprach dem Grundsatz des Vereins, durch die gewissenhafte Pflege überlieferter Schätze alter Meister dem Volke all das Schöne zu dauerndem Gewinn ins Herz zu singen. Die Mitwirkung des Schülerchors der Oberrealschule an der Goethestraße unter Fr. Klingenbergs Taktstock offenbarte das innige Vertrauensverhältnis, das hier nachahmenswert zwischen Schule und Haus geknüpft ist und sich gleichzeitig segensreich in der Oeffentlichkeit auswirkt.

Der Männergesangverein „Gußstahlglocke" durchmaß unter Rudolf Hoffmanns rhythmisch straffer und leidenschaftlich bewegter Führung die mannigfachen Umrisse des balladesken „Heidekriegs" von Werth und gab dem packenden Monumentalgemälde mit gewandter Stimmeinfärbung den Charakter trotziger Dämonie. Unter den Vereinen, die in Bochums Außenbezirken uneigennützige Volksbildungsarbeit trieben und selbst durch die Heranziehung solistischer Kräfte von Rang ihr Programm auf künstlerischer Höhe hielten, muß der Männergesangverein „Liederfreund" Bochum-Brenschede unter Clevinghaus unermüdlicher klug sichtender Leitung genannt werden.

Da mir seinerzeit die Referate über die hochwertigen Konzertveranstaltungen des gemischtchörigen Volkschores Bochum übertragen waren, sei heute eine eigentlich außerhalb dieses Berichtes liegende kurze Anmerkung gestattet. Hermann Essers mustergültige Erziehungsmethode konnte zur Freude einer großen Sing- und Hörergemeinde von Mal zu Mal wachsende Triumphe buchen.

**M. Voigt.**

= **Die beste französische „Faust"-Uebersetzung.** Goethes „Faust" ist bisher in Frankreich von den Tagen der Romantik bis in unsere Zeit 26mal übersetzt worden, und die neueren Uebertragungen, so die von Bedell und Mortier, sind durchaus nicht die besten, sondern zeugen teilweise von grotesker Unverständnis. Eine freie dreiaktige Uebertragung des „Faust" in französische Verse, die dem Urbild dem Sinne nach so gut wie überall gerecht wird und vielfach von hoher poetischer Schönheit ist, haben Dumas und Forest geliefert. Der französische Theaterfachmann Gémier, der den „Faust" nicht gekannt hatte, begeisterte sich jetzt für diese „Revue der Menschheit", wie er ihn nannte, und brachte Dumas-Forests Uebertragung am 15. Mai 1925 im Odéon zur Aufführung. Dieser Tage sprach nun Charles Robert Dumas im Freien Hochstift in Frankfurt a. M. und vor dem Romanischen Seminar der Berliner Universität über seine Uebersetzung und über die Schwierigkeiten, den „Faust" ins Französische zu übertragen, ihn auf der französischen Bühne aufzuführen und bei dem Publikum, das von den Vorstellungen aus Gounods Oper beherrscht wird, Verständnis dafür zu wecken. Der temperament- und geistvolle Vortrag des verdienstvollen Mittlers, der auch warme Worte für die Notwendigkeit des Verstehens zwischen beiden Völkern fand, gewann die Zuhörer rasch, die die mitgeteilten Proben aus dem Werk sehr beifällig aufnahmen.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

* **Gerthe**, 18. Juli. Die katholischen Vereine von Gerthe feierten ein Verbandsfest im Vorgmannschen Saale. Der Vorsitzende des Verbandes Bauunternehmer Haase begrüßte eingangs Professor Dünnebacke aus Dortmund, Amtmann Ibing und Rektor Kloke. Die Festrede hielt Professor Dünnebacke von der katholischen Schulorganisation im Ruhrgebiet. Er sprach sich entschieden für die konfessionelle Schule aus. Mit voller Bereitschaft müßten alle Katholiken bei der Vorbereitung des Reichsschulgesetzes gerüstet sein. Die Weltanschauung sei das notwendige Fundament für die von der Schule zu leistende Kulturarbeit. Musikalische und deklamatorische Darbietungen, Volkstänze und Reigen beschlossen die Feier.

* **Gerthe**, 18. Juli. Die Teilnehmer am Kindergottesdienst des Pfarrers Ruwwe machen bei günstigem Wetter am Mittwoch, 20. Juli, einen Ausflug zum Sodinger Volkspark. Auch die Eltern der Kinder können daran teilnehmen.

fl. **Langendreer**, 18. Juli. Der Amtmann hat die Autobesitzer angewiesen, innerhalb vierzehn Tagen Taxameteruhren an ihren Kraftwagen anzubringen.

* **Langendreer**, 18. Juli. Ein Ereignis besonderer Art war es, als mittags kurz nach 12 Uhr der Freiballon „Stadt Essen" auf der Kalthardt, an der Chaussee Uemmingen—Witten, in der Nähe der Besitzung Hausmann, niederging, um nach einer Pause von fünfzehn Minuten wieder aufzusteigen und in Richtung Dortmund in ziemlicher Höhe weiter zu fliegen.

## Aus dem Kreis Hattingen.

### Große Bauvorhaben in Stiepel.

n **Stiepel**, 18. Juli. Die Baugenossenschaft „Heimat" veranstaltete im Westermannschen Saale eine Vollsitzung, zu der auch die Hausanwärter und Mieter der von der Gemeinde errichteten Siedlungen „Am Vormbrock", „Finkenstraße" und „Auf der Egge" geladen waren. Der Vorsitzende, Amtsbeigeordneter Rautenberg, machte die Erschienenen mit dem diesjährigen Bauvorhaben bekannt und legte das Verhältnis der Genossenschaft zur Gemeinde dar. 46 Häuser der genannten Siedlungen und der Haarmannsche Kotten an der Hochstraße sind von der Gemeinde der Genossenschaft übertragen worden. Hierauf ruhen 230 000 Mark Schulden, die eine Verzinsung von jährlich 7000 Mark erfordern. Durch die Uebereignung dieser Werte erhält die Genossenschaft eine größere Möglichkeit der Kreditbeschaffung. Den Anwärtern und Mietern der alten Siedlungen wird anheimgestellt, der Genossenschaft beizutreten. Hierbei soll die von den Anwärtern geleistete Zahlung von 2,50 Mark monatlich, auf einen Geschäftsanteil angerechnet werden. Ursprünglich war die Errichtung von 44 Einfamilienhäusern an der Hochstraße vorgesehen; infolge der Preissteigerung auf dem Baumarkte können jetzt nur 29 Wohnungen gebaut werden. Es sind vorgesehen Einfamilienwohnungen zu drei und vier Zimmern in 13 Doppelhäusern und ein Dreifamilienhaus mit einem Torbogen. Die Gesamtbaukosten einschließlich einiger Reparaturen in den alten Siedlungen sind auf 550 000 Mark veranschlagt. Davon stehen 148 000 Mark Hauszinssteuerbeträge aus dem Aufkommen der beiden letzten Jahre zur Verfügung; der Rest muß durch freie Darlehen aufgebracht werden. Die Mieten der neuen Wohnungen werden sich voraussichtlich auf 40 und 50 Mark für Drei- und Vierzimmerwohnungen stellen. Die Mieten in den alten Siedlungen sollen diesen Sätzen angepaßt und zunächst auf 36 Mark gesteigert werden. Die Vergebung der Neubauten ist unter Mitwirkung der Westfälischen Heimstätten erfolgt. Es sind dabei vorwiegend Unternehmungen der Gemeinde Stiepel und des Amtes Blankenstein berücksichtigt worden. Da die Versammelten dem Plane einstimmig beipflichteten, kann in den nächsten Tagen mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Bauten müssen laut den Vertragsbestimmungen vor Eintritt des Winters überdacht werden. Als Eintrittsgeld wurden 5 Mark und als Anteil 300 Mark, zahlbar in Monatsraten von 5 Mark, festgesetzt. Die Mitgliederliste, die bereits 115 Namen aufweist, soll nach acht Tagen im Gemeindehaus zur Eintragung offen liegen und dann vorläufig gesperrt werden. In den nächsten Tagen soll erneut eine Vollversammlung stattfinden, die über mehrere Fragen formeller Art Beschluß fassen muß. Die Kriegsbeschädigten äußerten Wünsche, die auf eine bevorzugte Berücksichtigung in Fällen der Rentenabfindung hinausliefen. Der Vorsitzende betonte, daß solche Wünsche für das laufende Jahr keine Berücksichtigung finden könnten, da über sämtliche Beträge der Hauszinssteuer bereits verfügt sei.

*

**A. Linden-Dahlhausen**, 18. Juli. In der Lutherkirche in Dahlhausen wurden Kreisvikar Topp und Hilfsprediger Niedermeier aus Witten-Heven durch Superintendent Neuhaus (Dahlhausen) feierlich ordiniert. Der Superintendent sprach über das Wort aus Petrus' Fischzug: „Auf dein Wort, Herr, will ich das Netz auswerfen". Nachdem die assistierenden Geistlichen Gräse (Hattingen), Reuter (Niederwenigern), Bäumer (Linden), Barmeier (Heven) und Madicke (Hattingen) den jungen Amtsbrüdern je einen Spruch gewidmet hatten, verpflichtete der Superintendent die beiden Geistlichen auf die Verfassung der Kirche, ernannte sie zu Pfarrern der evangelischen Kirche und segnete sie ein. Kreisvikar Topp predigte hierauf über das sechste Kapitel des Propheten Jesaias. Die feierliche Handlung umrahmten Gemeindegesang und Vorträge des Kirchenchors unter Leitung des Organisten Ley.

th **Hattingen**, 18. Juli. Die freiwillige Bürgerfeuerwehr Winz-Baak in Hattingen beging ihr Silbernes Jubiläum auf dem Königstein. Die Feier wurde am Samstag abend eingeleitet durch Konzert auf Königstein. Während des Konzert wurden mehrere Jubilare ausgezeichnet. Anschließend fanden Theateraufführungen und Festball statt. Sonntag nachmittag bewegte sich ein großer Festzug durch die Straßen der Gemeinde.

## Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen**, 18. Juli. Die auf dem Widerstand der Reichsbahn beruhende ursprüngliche Absicht der Verwaltungen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen und der Westfälischen Kleinbahnen, keinen Durchgangsverkehr Gelsenkirchen—Horst—Gladbeck zu schaffen, sondern die Linie 5 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen und die Linie 17 der Westfälischen Kleinbahnen an der Eisenbahnunterführung am Bahnhof Horst-Süd auslaufen zu lassen, so daß lediglich ein Umsteigeverkehr möglich war, ist durch den Einspruch des Direktors des Ruhrsiedlungsverbandes hinfällig geworden. Die Verbandsdirektion des Ruhrsiedlungsverbandes erwies sich als eifrige Förderin des Planes einer durchgehenden Verbindung Gladbeck—Gelsenkirchen.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid-Höntrop**, 18. Juli. Vikar Schulte ist von der Vikarie in Höntrop durch die bischöfliche Behörde entbunden worden und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Ihm wurde die Vikariestelle in Möninghausen, Kreis Lippstadt, übertragen. Zu seinem Nachfolger wurde Vikar Hermann Hülsen, bisher in Westenholz bei Lippstadt, ernannt, der Anfang August seine neue Stelle in Höntrop antreten wird.

(*) **Wattenscheid-Höntrop**, 18. Juli. Sonntag nachmittag fand am Schießstand bei Wirt Guttmann in Wattenscheid-Eppendorf das Königsschießen des Bürger-Schützenvereins Wattenscheid-Höntrop statt. Ein großer Festzug bewegte sich kurz nach 2 Uhr durch die Straßen Wattenscheid-Höntrops. Unter Vorantritt der Scheeleschen Musikkapelle gings nach Wattenscheid-Eppendorf. Man bemerkte im Festzuge den alten König Anton Henneböhl und den vorletzten König, Rüter, sowie den gesamten Vorstand. Die Schützen trugen blumengeschmückte Holzgewehre. Der Vogel, mit Reichsapfel, Zepter und Krone war in 100 Meter Abstand aufgestellt. Berkemeier aus Wattenscheid-Höntrop vermochte bei dem ersten Schuß die Krone des Vogels zu treffen. Außerdem hatte er das Glück, beim zweiten Schuß den Reichsapfel zu erbeuten. Die beiden Flügel des Vogels waren auch bald weggeschossen, doch der Körper wurde von vielen Schützen nicht getroffen. Erst als alle Schützen ihre drei Schüsse abgegeben hatten, traten Freiwillige vor, als erster der Vorsitzende des Vereins, Bäckermeister Fels. Er errang die Königswürde. Von fünf Schützenbrüdern wurde der neue König aus dem Schießstand getragen und ihm der mit Blumen gewundene Lorbeerkranz überreicht. Bald nahmen die Schützen unter dem Kommando des Obersten Aufstellung. Das Vorstandsmitglied Gerold richtete an den neuen König eine kurze Ansprache. Danach schritten der neue König und das Vorstandsmitglied Gerold die Front ab. Als Schützenkönigin hat der König Frau Gastwirtin Kwesoleit erkoren.

## Stadtkreis Wanne-Eickel

y. **Wanne-Eickel**, 18. Juli. Der Arbeiter Brosch, der bis vor kurzem eine Frankfurter Wach- und Schließgesellschaft vertrat, wurde auf der Unser-Fritz-Straße verhaftet. Er hatte mit einem Helfershelfer während der Bewachung einiger Häuser im Stadtteile Crange eine Anzahl Einbrüche ausgeführt. — Eine unbekannte weibliche Leiche wurde aus dem Rhein-Herne-Kanal gelandet. — Ein dreister Kassendiebstahl wurde in einem Eickeler Kaffeegeschäft verübt, wo ein unbekannter Besucher 100 M. entwendete. — Der Verein ehemaliger 15er beging im Saale des Kurhauses das Fest seines fünfzehnjährigen Bestehens. — Eine Knabenleiche wurde in der Abortgrube eines Hauses an der Eickeler Straße von Hausbewohnern gefunden. — Eine Reihe von schweren Einbrüchen, die in den letzten Monaten in Wanne-Eickel ausgeführt wurden, erhielt jetzt Aufklärung durch die hiesige Kriminalpolizei, der es in Gemeinschaft mit Gelsenkirchener Beamten gelang, die Einbrecher dingfest zu machen. Bei einem Hehler in Gelsenkirchen wurde ein großes aus Diebstählen herrührendes Wäschelager gefunden. — Eine Schlägerei entstand nachts auf der Kurfürstenstraße zwischen betrunkenen Hausbewohnern. Die Polizei griff ein. — Bei dem Königsschießen des Bürgerschützenvereins errang der Kaufmann Gustav Seidel den neuen Königstitel. Das dreitägige Schützenfest findet in vierzehn Tagen in der Flora Marxina statt. — Der evangelische Arbeiterverein Crange beging sein 40jähriges Stiftungsfest, an dem etwa 25 auswärtige Vereine, u. a. auch Brudervereine aus Bochum und Gelsenkirchen, teilnahmen. Gelegentlich der Vorfeier wurden die Jubilare geehrt. Am Sonntag bewegte sich nach einem Festgottesdienst ein ansehlicher Festzug durch den nördlichen Stadtteil. Bei der Hauptfeier hielt Pfarrer Brenne die Festrede, zum Schluß hielt Pfarrer Meyer zur Halligen (Baukau) eine Ansprache.

* **Wanne-Eickel**, 18. Juli. Die Ausbesserung der evangelischen Kirche in Eickel ist jetzt zur Tatsache geworden. Mit der Reparatur des Daches, der Vergoldung des Turmknopfes und des Turmhahns machte man den Anfang. An der Turmuhr ist ein Gerüst angebracht, um das stark verwitterte Zifferblatt mit einem neuen Anstrich zu versehen. Auch mit den Vorbereitungen zur Ausmalung des Kircheninnern ist schon begonnen worden. Die Ausmalung ist dem Kirchenmaler Berg aus Dortmund übertragen worden. — Die Ausschachtungsarbeiten für den Bau des Wirtschaftsgebäudes beim evangelischen Krankenhaus Eickel haben begonnen.

## Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 18. Juli. Sonntag, 17. Juli, feierte der Vinzenz-Verein der St. Laurentius-Pfarre in Steele sein 50-jähriges Jubiläum. Eingeleitet wurde die Feier morgens durch ein feierliches Hochamt (Bartholomäus-Messe von Filke für Männerchor mit Streichorchester und Orgel) in der Laurentius-Pfarrkirche. Während des Hochamts hielt Caritassekretär Pfarrer Nupperath aus Werden die Festpredigt. Nachmittags fand im Hermannssaale eine Festversammlung statt. Der geräumige Saal des Wirtes Kleinheidt war dicht besetzt. Unter den Ehrengästen waren u. a. Bürgermeister Disch von Steele, Beigeordneter Vollrath, Pfarrer Nupperath (Werden), Dechant Oster, Pfarrektor Willecke und Rektor Dierkesmann. Nach einem Festmarsch von Blankenberg begrüßte der Vorsitzende des Jubelvereins, Konditormeister Fischer, die Versammlung und die erschienenen Ehrengäste. Oberstudiendirektor Dr. Kortz aus Köln, ein Sohn der Stadt Steele, hielt die Festrede über die Caritas. Es folgten beifällig aufgenommene musikalische und gesangliche Vorträge. Rektor Krapp gab den Jubiläums-Rechenschaftsbericht bekannt. Danach hat der Steeler Vinzenz-Verein im Laufe der letzten 50 Jahre rund 50 000 Mark verausgabt. Pfarrer Nupperath (Werden) überreichte dem Vorsitzenden des Vereins Fischer eine Auszeichnung des Generalrates der Vinzenz-Vereine der Erzdiözese Köln. Dechant Oster heftete ihm den vom Papste verliehenen Orden „Pro ecclesia" an. Zum Schluß sang der Kirchenchor unter der Leitung des Dirigenten Erbel das „Salve Regina" und die Vesper von Beethoven. — Die Eheleute Friedrich Wiesmann, Viehtingstraße, begingen das Fest der silbernen Hochzeit.

# Aus Westfalen und Rheinprovinz.

## Verband Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten.

:: **Dortmund**, 18. Juli. Der Verband Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten hielt im Festsaal der Westfalenhalle seine Hauptversammlung ab, zu der Mitglieder aus allen deutschen Gauen erschienen waren. Der Vorsitzende, Ingenieur Köllner (Duisburg), konnte neben Vertretern der Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltungen eine Anzahl von Ehrengästen, Vertretern von Fachverbänden und Innungen begrüßen. Er betonte, daß die Tagung Aufklärung geben solle über die Auswirkung der drei in dem Verbande vertretenen Energien: Gas, Wasser und Elektrizität. Es dürfe zwischen ihnen keine Konkurrenz geben, da alle drei dazu berufen seien, zum Besten des Allgemeinwohls zu wirken. Im Anschluß daran hielt Generaldirektor Dr. Fischer von den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen einen Vortrag über die Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft in Rheinland und Westfalen. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk werde demnächst das größte Versorgungsunternehmen Deutschlands sein. Die Frage, ob die beabsichtigte Fernversorgung sich durchführen lassen werde, sei noch nicht geklärt. Der Redner ging zum Schluß auf den Konkurrenzkampf zwischen Gas und Elektrizität ein und betonte, wenn das Gas der Wärmewirtschaft und die Elektrizität der Krafterzeugung vorbehalten bleibe, dann brauche es keinen Wettbewerb in dem Sinne zu geben, daß das Eine das Andere bekämpft. Weiter sprach Wasserwerksdirektor Diplom-Ingenieur Lang (Düsseldorf) über „Die Wasserversorgung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets". Zum Schluß sprach Diplom-Ingenieur Freudenberg von der Gasverbrauch-G. m. b. H. Berlin über die Gasversorgung und ihre Zukunft.

*

hb **Bottrop**, 18. Juli. Anhaltende eheliche Zwistigkeiten hatten in der Frau B. aus der Bangenstraße den Plan reifen lassen, ihren Ehemann, den sie seit längerer Zeit schon auf jede Art und Weise schikanierte, aus dem Wege zu räumen. Zu diesem Zwecke schüttete sie ihm etwa 20 Gramm Kleesalz in den Kaffee, den er zur Arbeitsstätte mitnahm. Als der Ehemann beim Frühstück von dem Kaffee trank, fiel ihm sofort der überaus schlechte Geschmack des Kaffees auf. Ein Arbeitskollege, der den Vorfall beobachtet hatte und der durch die Ehefrau von dem Plane in Kenntnis gesetzt war, warnte seinen Freund sofort vor weiterem Genuß. Daraufhin zeigte der Arbeiter den Vorfall bei der Polizei an, die die Frau wegen Mordversuchs sofort in Haft nahm.

wp **Herten**, 18. Juli. Unter großer Beteiligung wurde die Ostdeutschen-Tagung des Rheinisch-Westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen feierlich eröffnet. Regierungspräsident Dr. Amelunxen hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Kundgebung eine doppelte Bedeutung habe. Einmal sei sie lebendiger Ausdruck echter Heimatliebe, die vor nunmehr sieben Jahren im Bezirk Allenstein mit 97,5 % und Marienwerder mit 92,8 % zu dem in der damaligen Lage ungeheuer wichtigen Abstimmungssieg im Osten unseres Vaterlandes führte. Um diesen deutschen Abstimmungssieg haben die Verbände heimattreuer Ost- und Westpreußen sich unumstrittene Verdienste erworben. Gleichwohl liegen den Heimatverbänden auch heute noch bedeutsame Aufgaben ob. Als erste dieser Aufgaben sei die planmäßige Pflege enger Beziehungen mit unseren vom Mutterlande getrennten Brüdern und Schwestern zu betrachten. Der zwischen Ostpreußen und das übrige Deutschland gelegte Korridor, dessen Bevölkerung überwiegend deutsch ist und ohne Abstimmung vom Heimatlande getrennt wurde, könne in seiner gegenwärtigen Form keine für alle Zeiten dauernde Einrichtung bleiben. Der Regierungspräsident brachte zum Schlusse ein Hoch auf die Bevölkerung der östlichen Gebiete aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmte und darauf das Deutschlandlied sang. Der Festakt wurde durch Rundfunk übertragen und durch Lautsprecher wiedergegeben. Am Nachmittag fand ein Festzug statt.

:: **Dieringhausen**, 18. Juli. In der Hohlestraße fand eine Familientragödie ihren blutigen Abschluß. Der in den fünfziger Jahren stehende Arbeiter Hüppe hatte vor anderthalb Jahren eine Kriegerwitwe geheiratet. Es war seine dritte Ehe, seine zweite war geschieden worden. Der Mann machte seiner Familie zu Hause das Leben unerträglich. Seit der Verheiratung haben die Frau und ihre Kinder keine ruhige Stunde mehr gehabt; sie waren ständig Gewalttätigkeiten und Bedrohungen durch H. ausgesetzt. Vormittags gegen 11 Uhr kam es zu Tätlichkeiten. Hüppe verfolgte seine Frau und die sechszehnjährige Stieftochter bis in das Haus des Schneidermeisters Schmitz hinein. Auf die Tochter gab er drei Schüsse ab, die sämtlich fehlgingen. Dann entfernte er sich in seine Wohnung, indem er wiederholt „Auf Wiedersehen" rief, schnitt sich in der Wohnung die Pulsadern auf, rief dann nochmals durch das Fenster „Auf Wiedersehen" und schoß sich dann selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod herbeiführte.

* **Gladbeck**, 16. Juli. Eine eigenartige Explosion entstand auf der Halde der „Möllerschächte". Dort hatten sich in einem tiefen Spalt durch die anhaltenden Regenmassen Dämpfe entwickelt, die in Gemeinschaft mit Gasen aus den in der Halde befindlichen Hohlräumen mit starkem Getöse herausdrangen. Hierbei wurde der am Fuße der Halde beschäftigte Arbeiter Ludwig Kamphölter aus Bottrop unter den glühenden Massen begraben. Kurz nach seiner Einlieferung in das Barbarahospital starb K. unter gräßlichen Schmerzen.

:-: **Hamborn**, 18. Juli. Morgens gegen 2 Uhr wurde der Postschaffner Heinrich Heckenbücker an der Mauer des Nordfriedhofs erhängt aufgefunden. — Ein neues Finanzamtsgebäude will die Stadt auf einem Grundstück in der Nähe des Bahnhofs errichten, falls die Stadtverordneten ihre Zustimmung geben, nachdem der Hauptausschuß in seiner Mehrheit das Projekt gutgeheißen hat. Der Bau wird etwa 600 000 Mark kosten und kann später von der Reichsfinanzverwaltung, die durch eine entsprechende Miete die Verzinsung der Bausumme zunächst ermöglichen würde, auch erworben werden.

* **Kleine Provinznachrichten.** Landrat Dr. Huesker (Recklinghausen) wird mit großer Wahrscheinlichkeit zum Vizepräsidenten des Regierungsbezirks Arnsberg ernannt werden. — Der fünfjährige Sohn der Eheleute Ziehfuß aus Brackel wurde bei einem Autounfall so schwer verletzt, daß er kurze Zeit später im Krankenhause verstarb. — Der Arbeiter Jakob L. aus Brackel hat die Ehefrau W. durch vier Pistolenschüsse schwer verletzt. — Ueber das Schicksal der stillgelegten Zeche „Massen" 1/2 bei Unna ist der Stab gebrochen. Seit einigen Tagen ist man mit dem Abbruch des eisernen Schachtgerüstes beschäftigt, nachdem vorher einige Baulichkeiten niedergelegt worden waren. Die Harpener Bergbau-A.-G. hat die Schachtanlagen der Zeche Massen 1/2 auf Abbruch gekauft. — In ein zum Rittergute Dalbke gehörendes, von zwei Familien bewohntes Haus schlug der Blitz, tötete eine im Stalle stehende Kuh, während das daneben stehende Rind unverletzt blieb, und legte das Haus bis auf die Grundmauern in Asche. — Eine Gelsenkirchener Schulklasse marschierte durch Buer-Sutum. Zwei Schüler gerieten aus unbekannter Ursache in Streit. Dabei zog einer der kleinen Wüteriche ein Taschenmesser und durchstach damit seinem Gegner die Schlagader am Oberschenkel. Der verletzte Knabe mußte sofort dem Erler Krankenhause zugeführt werden. — Auf dem Bahnhof von Scherbeck hatten mehrere junge Leute wegen eines Mädchens eine heftige Auseinandersetzung. Dabei mußten auch Messer und andere gefährliche Gegenstände als Waffen herhalten. Plötzlich sank einer der Beteiligten schwer getroffen zu Boden. Er hatte eine lebensgefährliche Stichverletzung am Halse davongetragen, an deren Folgen er starb. — Beim Spiel zu Tode gekommen ist das vierjährige Söhnchen der Eheleute Welbers in der Mittelstraße in Mülheim-Styrum. Das Kind geriet auf der Steinkampstraße unter das Fuhrwerk eines Viehhändlers. Dabei gingen die Räder über den Körper des Kindes. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. —

# Aus dem Gerichtssaal.

**Sa. Bochum**, 18. Juli. Am Tage der großen Stahlhelmkundgebung, dem 14. November 1926, kam es auf der Alleestraße in Bochum zu einem Zusammenstoß, an dem hauptsächlich Duisburger Stahlhelmleute beteiligt waren. Einem Trupp Jungsozialisten, der sich auf dem Wege nach Gelsenkirchen befand, wurde die Fahne entwunden und in Stücke gerissen. Hierbei sollte sich besonders der Stadtgärtner Schwellenbach aus Duisburg beteiligt haben. Das erweiterte Schöffengericht hatte ihn deshalb wegen Landfriedensbruches zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil bei der großen Ferienstrafkammer des Landgerichtes Berufung ein. Aus der Verhandlung ergab sich folgendes: Ein Zeuge bekundete, daß von Seiten der Jungsozialisten mit der Fahne auf Personen eingeschlagen sei, was diese aber entschieden bestritten. Der Zeuge Dreher Wilhelm Mormann, der zufällig des Weges kam, gewahrte, wie ein Mann in Marineuniform provozierend wirkte, anscheinend gab er den Führer ab. An der Zerreißung der Fahne hätten sich fünf bis sechs Leute beteiligt. Der Zeuge Josef Lemp bekundete, daß durch einen Stoß mit der Fahne ein Stahlhelmmann verletzt und von den Sanitätern verbunden worden sei. Der Staatsanwalt erklärte in seiner Rede, daß endlich im Interesse des inneren Friedens derartige Zusammenstöße aufhören müßten. Wenn auch in der heutigen Verhandlung nicht nachgewiesen sei, daß der Angeklagte sich an der Zerreißung der Fahne beteiligt habe, so habe sich der Angeklagte doch des Landfriedensbruches schuldig gemacht, indem er sich in dem vorderen Teile der zusammengerotteten Menge befand. Der Staatsanwalt beantragte die Verwerfung der Berufung. Das Gericht hielt den Angeklagten des einfachen Landfriedensbruches für überführt und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

# Letzte Telegramme

## Eröffnung des deutsch-norwegischen Luftverkehrs.

**Berlin**, 18. Juli.

Heute wurde der deutsch-norwegische Luftverkehr eröffnet. Damit ist auch der dritte Luftweg nach Skandinavien an das mitteleuropäische Luftverkehrsnetz angeschlossen. Nach Kopenhagen und Stockholm führen bekanntlich seit langem Luftwege von den deutschen Flughäfen aus. Die Deutsche Luft-Hansa besliegt die Strecke Berlin — Stockholm mit Landflugzeugen und die Strecke Berlin — Oslo (mit Zwischenlandungen in Kopenhagen und Gotenburg) mit Dornier-Wal-Flugbooten.

## Große Diebesbeute in Berlin.

**Berlin**, 18. Juli.

In der vergangenen Nacht sind in Berlin drei große Geschäftseinbrüche verübt worden, bei denen den Tätern insgesamt eine Beute im Werte von 60 000 Mark in die Hände fiel.

## Schweres Unwetter in der Kottbuser Gegend.

**Kottbus**, 18. Juli.

Ueber Kottbus und Umgebung wüteten schwere Gewitter. Die niedergehenden Regenmengen richteten große Verwüstungen an. Das zum Teil geerntete und zusammengestellte Getreide wurde weggespült. In der Male-Niederung stehen die Wiesen kniehoch unter Wasser. In der Stadt Paitz stehen viele Häuser vollkommen unter Wasser. Die Ernte auf den Feldern ist in der dortigen Gegend fast völlig vernichtet.

## Hochwasser im Riesen- und Isergebirge.

**Hirschberg**, 18. Juli.

In der letzten Nacht ist in einigen Orten des Riesen- und Isergebirges erneut Hochwasser eingetreten. Besonders schwer betroffen wurden Seifershau und Hartenberg, die schon in der vergangenen Woche schwer heimgesucht worden waren.

## Lokomotivführer Aubele freigesprochen.

**München**, 18. Juli.

In der Berufungsverhandlung gegen den Lokomotivführer Aubele verkündete heute das Gericht folgendes Urteil: Das Urteil des Schöffengerichtes vom 8. März 1927 wird aufgehoben und Aubele von der Anklage der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Transportgefährdung freigesprochen. Die Berufung des Staatsanwaltes ist damit erledigt. Die Kosten des Verfahrens erster und zweiter Instanz werden der Staatskasse überbürdet. Das freisprechende Urteil wurde von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen und Aubele lebhaft beglückwünscht. In der Begründung des Urteils wird gesagt, es bestehe nach wie vor der Verdacht, daß Aubele das Signal überfahren habe. Das Gericht sei aber zu der Ansicht gekommen, daß es auch möglich sei, daß eine vorübergehende Betriebsstörung bei den Signalanlagen vorgelegen habe und daß die Signalflügel den Signalhebeln nicht gefolgt seien.

**Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.**

# So war seine Arbeit::




## Auch das Billigste ist doch Qualität

Ein Posten **Damen-Strümpfe** Seidenflor, Kunstseide, Waschseide, schwere Qualitäten mit Naht, darunter eleganteste Gewebe . . . . . .

**-.68 -.95 1.65 2.45**

**Seidenflor-Strumpf** regulär mit Naht, allen Farben . . . **-.95** | **Damen-Strumpf** mit Doppelsohle u. Hochferse . . . **-.35**

Ein Posten **Herren-Socken** Kunstseid. pl. od. Seidenfl. schöne Jacquardmuster .

jetzt **-.95 1.25 1.60 1.95**

**Kinder-Söckchen** feste Qualitäten, schwarz und farbig .

Gr. 1–3 jetzt **-.12** | 4–6 jetzt **-.25** | 6–10 jetzt **-.38**

**Kinder-Söckchen** mit Wollrand . **-.28** | **Kinder-Strümpfe** schwarz u. farbig **-.20**

**Damen-Lederhandschuhe** mit kleinen Fleckchen, gute hochwertige Qualitäten .

jetzt **2.85** jetzt **3.90** jetzt **4.50**

**Herren-Oberhemden** aus Ia. Zefir, Perkal, schön gemustert . . . . . .

jetzt **2.90 3.90 4.85 5.75**

Ein Posten elegantester **Oberhemden** Tricotine, Fantasiemuster, einzelne Weit., leicht angestaubt, bis **50%** ermäßigt.

**Herren-Sporthemd.** mit Schulterkragen . . **1.95** | **Tricotine-Oberhemd.** mit Kragen, in modernen Farben . . . **5.90**

**Herren-Oberhemd.** mit Einsatz . . **2.25** | **Selbstbinder** gute Qualität, schöne Muster, **-.38**

Ein Posten elegantester **Selbstbinder** hochwertige Qualitäten, neueste Ausmusterung . . . bis **50%** ermäßigt.

Ein Posten **Herren-Einsatzhemden** gute Trikotqualität, mit schönen Ripseinsätzen kariert

jetzt **1.65 1.95 2.25 2.65**

**Herren-Makohosen** imit., feste dichte Qualität **in all. Größen** **1.45** | **Herren-Makohemd.** imit., gutes kräft. Gewebe **in allen Größen** . **1.65**

**Herren-Makohosen** sehr schwere Qualität **in allen Größen** **2.25** | **Kinder-Anzüge** weiß, Trikot, fest und gut . . . . . Größe 60 **1.25**

Ein Posten **Kinder-Schlupfhosen** in allen Farben, einzelne Größen . . . . . .

Gr. 30 **-.18** | 45 **-.48** | 50 **-.58** | 55 **-.68**

Ein Posten **Frottierhandtücher** gute Qualitäten, weiß und farbig, ungewöhnlich billig

**-.38 -.68 1.45 1.70**

**Rohnessel** 78 cm breit, solide, kräftige Ware . . . . . -.35, **-.28**

**Rohnessel** ca. 160 cm brt. für Bettwäsche, westf. Qualität . . . . . -.78, **-.68**

**Hemdentuch** 80 cm breit, dauerhafte solide Ware . . . . . -.48, **-.38**

**Hemdentuch** 80 cm breit, unsere bekannte Aussteuermarke . . . . -.68, **-.58**

**Hemdentuch** 130 cm breit, bewährte kräftige Ware . . . . . **-.95**

Beginn 16. Juli!

**Hemdentuch** 160 cm breit, vorzügl. Ware für Bettwäsche . . . . . **1.20**

**Bettuch-Haustuch** aus solidem gebleichten Material . . . . . 1.25, **-.95**

**Bettuch-Halbleinen** griffige westfälische Qualität, . . . . . 1.50, **1.35**

**Bett-Damast** 130 cm breit, schöne, glanzreiche Ware, Blumenmust. **1.15**, Streifen . **-.95**

**Bett-Damast** 160 cm breit, gutes Erzeug., eigene Ausrüst. Streif. Blumenmuster . . . . . **1.65**, **1.45**

**Halbl. Handtücher** 48/100 und 48/110 groß, vorzügliche Qualitäten . . . -.78, **-.58**

**Reinl. Handtücher** schwere Gerstenkorn- und Drell-Qualitäten, 48/100 . . . **-.68**

**Wischtücher** halbleinen und reinleinen, bestes Fabrikat . . . . . -.48, **-.36**

Mengenabgabe vorbeh.!

**Waschseidene Damenstrümpfe** gute schöne Qualität **1.65**

**Herrensocken** Kunstseide u. Flor elegante Jacquardm. **o.95**

**Damen Pullover** Wolle mit Kunstseide **1.95**

**Spielanzüge** feste Tricotqualität in allen Farben **o.50**

**Oberhemden** Ia Zefirqualität in allen Farben **2.90**

**Damen Hemdhosen** Windelform m. Hohlsaumverzierung **o.95**

**Prinzeßröcke** Für Damen sehr reich garniert **2.00**

**Frottier-Handtücher** feste Qualität **o.38**

**Kaffeedecke** 150 cm lang gewebt **o.95**

**Teeservietten** bunt gemustert **o.12**

**Damen-Taghemden** gute Qualität mit Hohlsaum, Valenciennes- oder Gitterstickerei . . . . . .

**-.68 1.00 1.45 1.85**

**Damen-Beinkleider** geschl. vollgroß mit Klöppel, Hohlsaum oder Stickerei . . . . . .

**-.85 1.00 1.75 2.25**

**Damen-Hemdhosen** Windelform, aus gutem Wäschetuch m. Hohlsaum, Klöppel od. Valenciennes reich garn.

**-.95 1.95 2.75 3.25**

**Damen-Nachthemden** Schlupf- oder Kragenform, mit Klöppel, Stickerei nder Valenciennes in entzückender Ausführung . . . . . .

**1.95 2.65 3.25 5.75**

**Damen-Prinzeßröcke** mit Klöppel-Stickerei oder Valenciennes . . . . . .

**2.00 2.90 3.90 5.90**

**Untertaillen** Jumperform, mit Klöppel oder Stickerei ringsherum garnier

**-.50 -.68 1.10 1.65**

**Damen-Schürzen** Jumperform, aus best. Satinet, Siamosen, oder Satin, besonders preiswert . . . . . .

Serie I **-.48** | Serie II **-.95** | Serie III **1.65** | Serie IV **1.95**

**Spannstoffe** 135–150 cm breit, eine Höchstleistung bezüglich Qualität und Geschmack . . . . . .

**-.75 -.98 1.25 1.75**

**Gardinen-Mulle** doppelt breit, in farbig und weiß gestreift und getupft . . . . . .

**-.75 -.98 1.25 1.45**

**Etamine-Halbstores** 135–150 cm br., in weiß u. cremefarbig in modernster Ausführung . . . . . .

**1.10 1.65 1.95 2.90**

**Stores vom Stück** für breite Fenster geeignet mit echten Filetmotiven und modernem Quastenabschluß verziert

**1.65 1.95 2.90 3.65**

**Madras-Garnituren** III teilig, in wunderbaren Farbsortimenten, licht- und waschecht . . . . . .

**1.95 2.65 3.65 4.90**

**Kunstseid. Dekorationsstoffe** ca. 130 cm breit, schwere Qualitäten für elegante Dekorationen . . . . . .

**3.50 4.25 4.75 4.90**

Ein großer Posten **einzelner Gardinen** wie Stores Schals, Bettdecken etc., sowie Gardinen- u. Dekorationsstoff-Reste zu enorm billigen Preisen.

**Kinder-Badetücher** sehr gut . . . **1.25** | **Badetücher** schwere Qualität 105/150 cm fabrbig . . . **3.25**

**Gerstenkorngegild** mit roter Kante, ganz besonders billig . . . . . **-.15**

**Wischtuchgebild** ca. 60 cm breit, solide halbleinene Qualität . . . . . **-.48**

**Damast-Servietten** 50/50 groß, schwere glanzreiche Ware . . . . . **-.38**

**Kaffee-Decken** 150 lang, in schönen Mustern, . . . . . 1.25, **-.95**

**Künstler-Decken** 130/160 groß, in aparten Ranken- und Blumenmustern . . . 4.75, **2.90**

Ein Posten **Festons** fast ausschließlich Schweizer Qualitäten, nur aparte Gitterstickereien

**sensationell billig**

ca. 3–4 cm breit, feste Qualität, nur hübsche Gitterstickereien **-.14** | ca. 4–5 cm breit, entzückende Gitterfestons, vorzügliche Qualitäten **-.19** | ca. 6–7 cm brt., elegante Schweizer Festons, solideste Ausführung **-.28** | ca. 8 cm brt., Schweizer Edel-Stickereien, aparte Filetmuster **-.38**

Ein Posten **Klöppelspitzen** nur starke, wirklich brauchbare Qualitäten

**fabelhaft billig**

ca. 4 cm brt., feste, solide Ware, hübsche Muster **-.6** | ca. 5–6 cm breit, die bekannt guten Qualitäten **-.10** | ca. 6–8 cm breit, f. Bettwäsche und Gardinen besond. geeign. **-.14** | ca. 8–9 cm brt., besond. starke Qual., schöne klare Muster **-.22**

Ein Posten **Jakett- u. Kleiderkragen** aus Opal, sämtlich mit entzückender Spitze, reich garniert

**-.28 -.48 -.55 -.65**

Ein Posten **Jakett- u. Kleiderkragen** aus Crep de Chine, sämtl. m. hübsch. Spitze verz., weiß u. creme

**-.55 -.75 -.95 1.25**

Ein Posten **Kleiderwesten** aus Voile u. Opal mit entzückender Spitze gearbeitet, die lange Form . . .

**-.95 1.45 1.85**

Ein Posten **Spachtelspitzen** 10–12 cm brt., reiche Muster, für Kragen u. Garnituren vorzüglich geeignet

Meter **-.75 -.95 1.25**

**Sofa-Garnitur** aus Wäschestoff mit Spitze und Hohlsaum verziert, bestehend aus 2 Schonern, 1 Mitteldecke, 1 Läufer

Stück **-.12 -.48 -.55**

# Waechter

# Bochumer Nachrichten.

## Eisenbahnstation Bochum-Riemke.

Im nördlichen Stadtteil liegt eine unserer zweitgrößten und verkehrsreichsten örtlichen Eisenbahnstationen: Bochum-Riemke. Ursprünglich trug diese Station die amtliche Bezeichnung „Riemke". Dann wurde sie vorübergehend „Hofstede-Riemke" genannt und seit der Eingemeindung von Hofstede lautet ihr Name „Bochum-Riemke". Seit ihrem Bestehen hat dieser Bahnhof sich zu einem ganz bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt entwickelt.

Die Eisenbahnstation Bochum-Riemke verdankt ihre Entstehung dem Bau der vormaligen Bergisch-Märkischen Eisenbahn von Bochum (Berg.-Märk.) bis Herne (Berg.-Märk.), die am 5. Oktober 1870 dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Seit jenem denkwürdigen Ereignis sind nahezu 57 Jahre verflossen. In Herne bestand Anschluß an die ehemalige Königliche Westfälische Eisenbahn nach der jetzigen Station Gelsenkirchen-Bismarck, wo die Strecke nach Winterswyk (Holland) über Buer — Dorsten — Borken abzweigt. Auf der Linie von Bochum bis Herne B.-M. herrschte bis zum 1. Oktober 1886 ein ganz geringer Personenzugbetrieb. Verkehrten dort innerhalb 24 Stunden doch nur ganze sechs Personenzüge, und zwar von Bochum B.-M. nach Herne B.-M. und umgekehrt je drei. Von diesen sechs Zügen entfielen zwei auf die Vormittagsstunden von 7 bis 8, zwei auf die Mittagsstunden von 12½ bis 2 und zwei auf die Abendzeit von 7½ bis 9 Uhr. Dieses halbe Dutzend Personenzüge, die gemäß Fahrplan von Essen B.-M. über Wattenscheid B.-M. — Bochum B.-M. — Riemke bis Herne und wieder zurück verkehrten, genügte den damaligen Verkehrsbedürfnissen anscheinend vollauf.

Doch vom 1. Oktober 1886, dem Tage der Betriebseröffnung der neuerbauten Eisenbahnlinie von Riemke nach Wanne gestaltete sich der Fahrplan bedeutend lebhafter. Von jenem Zeitpunkte gelangten auf dieser neuen Strecke wohl mehr als 26 Personenzüge zur Einführung, deren Zahl inzwischen auf 41 stieg. In Wanne bestand Anschluß an die Züge der Köln-Mindener- und Emschertalbahn und in Bochum an die Personenzüge der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Als Ersatz für die zwischen Riemke und Herne ausfallenden sechs Personenzüge verkehrte seit Inbetriebnahme der Wanner Strecke ein zwei Etagen hoher sogenannter Thomasscher Dampfwagen, der in Riemke den Anschluß an die Wanner Züge herstellte. Unsere älteren Leser werden sich dieses eigenartigen Verkehrsmittels gewiß noch erinnern. Riemke galt somit als Umsteigestation für den Verkehr zwischen Bochum—Herne—Bochum. Erwähnt mag noch werden, daß auf der Strecke Riemke—Herne-B.-M.—Riemke genau soviel Personenzüge gefahren wurden, wie auf der Linie Riemke—Wanne—Riemke.

Nach Eröffnung der Straßenbahnlinie Bochum—Herne—Bochum stellte der Thomaswagen (so genannt nach dem Erfinder Ingenieur Thomas) jedoch seine Fahrten zwischen den beiden Stationen ein. Auch die damalige preußische Staatseisenbahnverwaltung räumte der Straßenbahn bereitwilligst das Feld. Leider ließen die beiden Städte Bochum und Herne diese Verkehrseinstellung ohne jeden Einspruch sich ruhig gefallen. Für das damals stillschweigend Eingebüßte ist bis heutigen Tages noch kein Ersatz erlangt worden. Doch darf in absehbarer Zeit mit der Wiedereinführung des Personenverkehrs zwischen Bochum und Herne bestimmt gerechnet werden.

Mit der Bochum(Riemke)-Wanner Bahn wurde am 1. Oktober 1886 gleichzeitig auch die neuerbaute Verbindungs-Güterstrecke von Riemke nach dem Rheinischen Bahnhof in Bochum eröffnet, wodurch innerhalb der Stadt Bochum der Güterzugbetrieb eine bis zur Stunde noch bestehende Umleitung erfuhr. Im Jahre 1890 ging das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten dazu über, die mehrfach erwähnte Strecke dem damaligen Kgl. Eisenbahndirektionsbezirk Köln-rechtsrheinisch einzuverleiben, wovon auch die Station Riemke betroffen wurde. 1894 wurde die Strecke von Bochum-B.-M. über Bochum-Gußstahl bis Riemke zweigleisig ausgebaut. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Bahnhof in Riemke ein seiner Bedeutung entsprechendes Stationsgebäude.

Dann kam das Jahr 1895 mit seiner Neuorganisation der Königlich Preußischen Staatseisenbahnverwaltung. Essen wurde Sitz einer Eisenbahndirektion für das gesamte Ruhrkohlenrevier. Der Bahnhof Riemke kam zum Eisenbahndirektionsbezirk Essen. Im Laufe der Vorkriegszeit wurden die Bahnhofsanlagen in Riemke wiederholt vergrößert, vorhandene Strecken zweigleisig ausgebaut und neue Linien errichtet, so u. a. nach Wanne über Block Baukau und Recklinghausen über Block Julie, die allerdings nur für den Gütertransport Verwendung finden. Ebenso dient auch die Strecke von Bochum Riemke nach Herne-Gelsenkirchen und Gelsenkirchen-Bismarck nur diesen einseitigen Zwecken. Der Bahnhof Bochum-Riemke verfügt über eine Anzahl wichtiger Eisenbahnanschlußgleise nach den benachbarten Zechen und sonstigen industriellen Werken. Es besteht deshalb auch ein äußerst reger Versand von Kohlen, Koks und sonstigen Eisenerzeugnissen. Dementsprechend gestalten sich auch die Einnahmen aus dem riesigen Güterverkehr, wozu die aus dem Personenzugbetrieb noch hinzukommen.

Ein weiterer Eisenbahnanschluß ist nach dem neuen Schlachthof im Entstehen begriffen. Die ehemalige Güterbahn von Bochum-Riemke nach Bochum-Nord wird nun schon seit einigen Jahren von den Wanner Personenzügen befahren, die vordem nur Bochum-Gußstahl und Bochum-Hauptbahnhof berührten. Vor dem Anrücken der Franzmänner verkehrten über den Bahnhof Bochum-Riemke erstmalig auch fahrplanmäßige Personen- und Eilzüge bis nach Oberhausen über Wanne-Eickel-Hbf.—Essen-Altenessen und Hamm über Bochum-Nord—Langendreer—Dortmund-Hbf.—Kamen. Während der französischen Besatzung gehörte die Station Bochum-Riemke zur Regiedirektion Essen. Wie verlautet, sollen die Bahnhofsanlagen der Station Bochum-Riemke demnächst eine abermalige Vergrößerung erfahren.

# Die Fahnenweihe der 159er.



Ein Bild vom Festtage. Am Sockel des Bismarck-Denkmals: Die neue Fahne war soeben enthüllt worden. In der Mitte Major Hartmann, Mülheim, bei der Uebergabe der Fahne an den Vorsitzenden der 159er, Otto Heide. Links der Vorsitzende des Bochumer Kriegerverbandes Major Bering.

* **Hohes Alter.** Die Witwe Bäumker, Johanniterstraße 12, feiert heute ihren siebenzigsten Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Frau Bäumker bezieht den „Bochumer Anzeiger" so lange er (34 Jahre) besteht.

* **Kinderrückkehr.** Die in der Kinderheilanstalt und dem St. Vinzenzhaus in Bad Salzuflen untergebrachten Kinder treffen am 20. Juli um 19 Uhr 52 Minuten (7 Uhr 52 Minuten abends) auf dem Hauptbahnhofe wieder ein. — Die aus dem Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg (Unterfranken) zurückkehrenden Kinder treffen am Montag, 25. Juli, abends 8 Uhr 51 Minuten auf dem Hauptbahnhofe ein. — Die im Hermann-Johanna-Kinderheim in Oehrenfeld (Harz) untergebrachten Kinder kommen am Dienstag, 26. Juli, um 7 Uhr abends auf dem Bahnhofe Bochum-Nord an.

* **Stadtleihamt Bochum.** Auf die am Donnerstag, 21. Juli, im Stadtleihamt, Trankgasse 7, stattfindende Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Dezember 1926 wird aufmerksam gemacht. Die Einlösung der verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig. Erneuerungen werden nicht mehr vorgenommen.

x. **Wallfahrt nach Neviges.** Der Verein der heiligen Familie unternahm am Sonntag die Wallfahrt nach Neviges. Ueber 1200 Personen pilgerten um 6½ Uhr von der Klosterkirche geschlossen unter Gesängen zum Hauptbahnhof, wo ein Sonderzug die Teilnehmer ans Ziel brachte. In Marienberg predigte Pater Zimmermann. Um 10 Uhr fand das Levitenhochamt in der Gnadenkirche statt. Pater Fischer zelebrierte das Hochamt. Die Wallfahrer zogen geschlossen unter Vorantritt der Engelchen, Meßdiener und Fahnen zum Kreuzberg, wo Pater Zimmermann eine Marienpredigt hielt. Auf dem Marienberg sah man das alte historische Mysterienspiel „Jedermann". Unter den Wallfahrern befand sich die betagte Witwe W., die zum 50. Male die Wallfahrt nach Neviges machte. Sie wurde mit einer goldenen Krone und Sträußchen geschmückt.

(*) **Vereinigte Kaufmannschaft.** Die Vereinigte Kaufmannschaft hielt eine Vorstands- und Beiratssitzung ab, in der ein Beschluß über die Auswirkungen der Verordnung vom 11. November 1926, nach der die gewerblichen Räume freigegeben worden sind, gefaßt wurde. Durch die kurz bemessene Frist dieser Verordnung und die Ungewißheit über deren Rechtskraft seien erhebliche wirtschaftliche Schäden verursacht worden. Dr. Schmidt sprach über die hauptsächlichen Bestimmungen des Gesetzes, über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses. Weiterhin wurde ein Bericht über den Stand des Reichsrahmengesetzes erstattet. Nach reger Aussprache über kommunale Angelegenheiten wurde eine Kommission gebildet mit der Aufgabe, Material über die Verkehrsverhältnisse in Bochum zu sammeln und vorzubereiten. Alle Verbände und behördlichen Stellen, die am Verkehr interessiert sind, sollen demnächst zu einer Sitzung geladen werden, um Forderungen auf Verbesserungen der hiesigen Verkehrsverhältnisse zu formulieren. Beim Polizeipräsidium ist zunächst ein Antrag auf Vermehrung der Droschkenhaltepläße gestellt worden.

* **Der Schiedsspruch im Gehaltsstreit der Angestellten.** Am Donnerstag hat der Schlichtungs-Ausschuß Bochum im Gehaltsstreit mit den Angestellten des Einzelhandels folgenden Schiedsspruch gefällt: Die Gehälter der Angestellten werden vom 1. Juli ab wie folgt erhöht: Gruppe I: 1. Berufsjahr männlich 70, (weiblich 65), 2. Berufsjahr 85 (75), 3. Berufsjahr 100 (90), 4. Berufsjahr 115 (103), 5. Berufsjahr 130 (120), 6. Berufsjahr 140 (130), 7. Berufsjahr 150 (140) Mark. Weitere Berufsjahre sind angemessen höher zu entlohnen. Kassenkontrollen und Kontrolleurinnen am Packtisch bis zum vollendeten 17. Lebensjahr 48, 18. Lebensjahr 58, 19. Lebensjahr 70, 20. Lebensjahr 88, 21. Lebensjahr 100, 22. Lebensjahr 110 Mark. Gruppe II: Erste Verkäufer und Verkäuferinnen, auch solche mit beschränkter Dispositionsbefugnis, Aufsichten, selbständige Dekorateure, selbständige Buchhalter, selbständige Korrespondenten, Hauptkassierer, selbständige Lagerisiten und Hausinspektoren: 4. Berufsjahr männlich 140 (weiblich 135), 5. Berufsjahr 160 (155), 6. Berufsjahr 175 (170), 7. Berufsjahr 200 (190) Mark. Weitere Berufsjahre sind angemessen höher zu entlohnen. Gruppe III: (Filialleiter, Abteilungsvorsteher mit Dispositionsbefugnis, fremdsprachliche Korrespondenten, Chefdekorateure, Hauptkassierer, Direktrizen mit Dispositionsbefugnis, Einkäufer und Aufsichten, Abschlußbuchhalter und gleichartige Posten.) Mindestgehälter männlich 300 (weiblich 300) Mark. Der Verheiratetenzuschlag wird von 20 auf 25 Mark erhöht. Die Gehaltserhöhung tritt am 1. Juli in Kraft. Die Tarif-Kommission wird sich mit diesem Schiedsspruch in der laufenden Woche eingehend befassen.

* **Verhandlungen zwischen Zechenverband und kaufmännischen Angestellten des Ruhrbergbaues.** Gestern fanden unter Vorsitz des stellvertretenden Schlichters, Oberlandesgerichtsrats Dr. Joetten, in Essen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den kaufmännischen Angestelltenverbänden über die Regelung der Zuschläge auf Grund des § 6a der Arbeitszeitverordnung statt. Nachdem sowohl in den freien Verhandlungen wie auch im Schlichtungsverfahren eine Gesamtvereinbarung nicht zustandegekommen war, wird nunmehr der Schlichter eine bindende Regelung seinerseits auf Grund des § 6a der Arbeitszeitverordnung treffen.

A **Bautätigkeit.** Neben den beiden großen Wohnblocks, die von der Knappschaft an der Hattinger Straße gegenüber der Einmündung der Knoopstraße

## Die kommunale Realsteuerpolitik.

Von dem preußischen Anteil an der Einkommen- und Körperschaftssteuer für das Etatsjahr 1926 entfiel auf die Gemeindeanteile nach dem Voranschlag ein Betrag von rund 475 Millionen Mark. Das voraussichtliche Istaufkommen für 1926 wird sich auf etwa 540 Millionen belaufen, also um rund 65 Millionen Mark höher sein. Der Voranschlag für 1927 beziffert den Gemeindeanteil an Einkommen- und Körperschaftssteuer auf 580 Millionen Mark. Bei der Umsatzsteuer sah der Voranschlag für 1926 rund 150 Millionen Mark als Gemeindeanteil vor; der Istbetrag ist für 1926 dieser Summe ugefähr gleichgekommen; der Voranschlag für 1927 entspricht ihr ebenfalls. Dagegen ist bei der Hauszinssteuer das Aufkommen des Gemeindeanteils mit etwas über 150 Millionen Mark rund 7 bis 8 Millionen Mark höher als der Voranschlag, der sich auf rund 143,3 Millionen Mark stellte. Für 1927 sieht der Voranschlag dieselben Beträge vor; durch die Hauszinssteuernovelle wird sich aber eine Erhöhung ergeben, die für den Gemeindefinanzanteil auf mindestens 20 Millionen Mark geschätzt werden kann. Aus dem 25prozentigen Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteur (geschätzt auf rund 20 Millionen Mark), den in Zukunft die Stadt- und Landkreise Preußens zur Abgeltung der Wegevorausleistung erhalten sollen, werden die Gemeinden vermutlich höhere Einnahmen erzielen, als sie ihnen bisher aus der Wegebauvorausleistung zugeflossen sind. Aehnliches gilt für die finanziellen Rückwirkungen aus der Aenderung der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge, für die anzunehmen ist, daß die künftige Belastung die Höhe der bisherigen Lasten sicher nicht erreichen wird.

Infolge dieses im Vergleich zum Etatsjahr 1926 günstigeren Bildes ist sowohl vom Reich als auch von Preußen aus der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß die Gemeinden die höheren Einnahmen (besonders aus den Mehrüberweisungen, sowie aus den Einsparungen bei der Erwerbslosenfürsorge, die insgesamt auf 4—5 mal höher geschätzt werden als der für das laufende Etatsjahr vielleicht zu erwartende Ausfall an Gewerbesteuer) zur Senkung der Realsteuern verwenden würden; vom Reich aus ist sogar eine Vorschrift dieser Art erlassen worden. Die Erwartungen sind jedoch von den Gemeinden nicht erfüllt worden, trotzdem sie dazu in der Lage gewesen wären; es sind im Gegenteil sogar Steuererhöhungen festgesetzt worden. Für einige wichtige Gemeinden des Ruhrbezirks ergeben sich z. B. folgende Erhöhungen der Realsteuern:

| Stadt | Grundvermög.-steuer | | Ertrags-steuer | | Lohnsummen-steuer | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1926 | 1927 | 1926 | 1927 | 1926 | 1927 |
| Gelsenkirchen | 290 | 300 | 600 | 605 | 2300 | 2420 |
| Bochum | 300 | 300 | 600 | 625 | 2500 | 2600 |
| Essen | 300 | 300 | 625 | 625 | 2500 | 2500 |
| Mülheim | 160 | 200 | 400 | 500 | 1600 | 2000 |
| Oberhausen | 200 | 260 | 650 | 700 | 2600 | 2800 |

Interessant ist die Beoachtung, daß mit steigender Realsteuerbelastung parallel geht ein immer geringer werdendes Aufkommen an Lohnsteuer. Im Jahre 1926 z. B. waren im Ruhrrevier teilweise schon rund 30 % der Belegschaften steuerfrei. Für dieses Jahr wird in einer ganzen Anzahl von Gemeinden fast die Hälfte der Steuerpflichtigen steuerfrei bleiben. Bei einer Stadt des Reviers kann man z. B. schätzen, daß sie bei rund 97 000 Steuerpflichtigen nur 51 000 Steuerzahler aufzuweisen haben wird. Die von den Lohnsteuerzahlern gezahlten Sätze sind großenteils sehr niedrig; bei einem großen Werk des Westens beträgt z. B. der „10prozentige Lohnsteuerabzug" im Durchschnitt nur 3,9 %.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

# Das Kreuzworträtsel

20)

Von

**Paul van der Burk.**

Sie hatten in Paris Nachricht erhalten, daß Duval mit seiner Vermutung recht behalten hatte. Sowohl Grace als auch Jeane saßen in Mentone.

Was sie nicht wußten, war, daß beide Damen zu dieser Zeit in einem Zimmer saßen und sich gegenseitig Trost spendeten.

„Glauben Sie, Jeane, daß er noch mal zurückkommt nach Nizza?" fragte Grace.

„Der Portier sagt, daß Geld für ihn angekommen sei, und daß er bestimmt zurückerwartet wird."

„Sie sind also beide nach London gefahren?" antwortete Jeane. „Wenn ich bedenke, daß wir nach all den Jahren, in denen wir in größter Entfernung gelebt haben, nur durch eine dünne Glasscheibe einer Drehtür getrennt waren — —. Ist es nicht zum Verzweifeln, Grace?" Grace seufzte:

„Ich habe den Mut verloren. Es sind fast acht Tage her — — —"

„Aber sie können doch unmöglich zurück sein, wenn sie nach England gefahren sind."

„Wir bekommen ja auf alle Fälle Bescheid, wenn einer von beiden sich im Grand Hotel meldet."

„Aber ich muß nach Paris zurück, Grace, meine Ferien sind um. In acht Tagen habe ich einen großen Termin, und es wird das erste Mal sein, daß eine Frau als Rechtsanwalt im Schwurgericht steht."

„Nach Paris zurück?" Grace legte ihren Kopf in den Arm und ließ endlich ihren Tränen freien Lauf, ihr zarter Körper zuckte, und sie schluchzte wie ein kleines Kind. Jeane legte den Arm um den Hals ihrer neuen Freundin und strich mit der Hand über ihr schönes Haar:

„Nun habe doch Geduld, Grace, ich werde die schon helfen; denn eigentlich bin ich doch an allem schuld!"

Grace sah sie dur chihre Tränen an.

„Willst du das tun?"

Und dann preßte sie ihren Arm um Jeanes Hals **und küßte sie mit heißen, brennenden Lippen.**

„Sieh mal," sagte Jeane wieder, „ich habe sechs Jahre lang gewartet, weißt du, was das heißt? Du sechs Tage, ich sechs Jahre. Und ich weiß noch nicht mal, ob er mich heute noch liebt, ob er mich nicht längst vergessen hat — und es war nru mein Stolz, Grace, mein unglaublicher Stolz. Ich habe seine Briefe aus Indien gelesen, nicht einmal, nicht zehnmal — hundertmal. Ich habe gewartet und gewartet auf weitere Post, aber ich habe nicht geantwortet, weil ich mir geschworen hatte, ihm zu beweisen, daß ich mein Ziel auch erreichen könnte ohne ihn.

Und jetzt habe ich dieses Ziel erreicht und bin stolz darauf, aber was für Männer vielleicht das höchste Glück bedeutet: ihr Erfolg, das ist für uns Frauen doch nur Schein. Frau sein, Mutter vielleicht, das ist doch für uns das höchste Glück."

Herr Neubauer befand sich in furchtbarer Aufregung. Was ihm sein Chauffeur soeben mitgeteilt hatte, das brachte ihn ganz aus der Fassung.

„Sie wissen also bestimmt, Franz, daß es Wurmbach war, den Sie gesehen haben?"

„Herr Direktor, ich kenne doch Herrn Wurmbach — ich könnte jeden Eid darauf schwören." —

Neubauer setzte seinen Weg von der einen Ecke des Zimmer bis zur anderen ein paar Minuten fort. Wie kam ausgerechnet dieser Wurmbach nach Nizza, und warum mußte er gerade seinem Wagen über den Weg laufen?

Er steckte von neuem seine Zigarre in Brand.

„Gut — — verschwinden Sie hier aus dem Hotel und suchen Sie sich möglichst weit weg ein Zimmer in einer Pension, aber wo ein Telephon ist."

Der Chauffeur blieb noch eine Weile stehen und drehte seine Mütze etwas nervös hin und her.

„Entschuldigen Sie, Herr Direktor, aber könnte ich vielleicht etwas Geld bekommen, ich muß da wahrscheinlich etwas anzahlen oder so —"

Herr Neubauer wurde puterrot, und sein Hals schwoll an, daß der Kragen zu platzen drohte.

„Scheren Sie sich hinaus, Kerl, tun Sie, was ich Ihnen sage — stehen Sie nicht herum wie ein Maulaffe, machen Sie, daß Sie wegkommen!"

Der Chauffeur blieb noch einen Augenblick stehen. Als aber Herr Neubauer jetzt mit geballter Faust auf **ihn zukam und immer wieder schrie:**

„Raus — — machen Sie, daß Sie rauskommen, Sie Flegel, Sie Lümmel" — — er wußte in solchen Augenblicken nie was er sagte — „raus, raus, raus!" — fing der Chauffeur auch an zu schreien. Er ging auf ihn zu und fuchtelte mit seinem Zeigefinger dem anderen vor dem Gesicht:

„Nu mach aber 'nen Punkt, Männeken, vastehste — — sonst haste 'ne Wucht, daß de draußen von unten das Gras wachsen siehst, vastehste — —! Ick jehe, aber dich haben se jeschnappt — hier" — und er schlug die Fäuste übereinander, wie jemand, der gefesselt ist — „alter Verbrecher!"

Er ging in aller Ruhe in sein Zimmer im fünften Stock und zog Zivil an.

Als Franz herunter ins Foyer kam, hörte er gerade, wie der Portier zu Herrn Wurmbach sagte:

„Herr Neubauer ist auf seinem Zimmer, aber er meldet sich nicht."

Franz tippte Herrn Wurmbach auf die Schulter und gab ihm einen Wink, ihm zu folgen.

„Was zahlen Sie mir, wenn ich Ihnen den Wagen nach Berlin fahre?"

„Ich werde Ihren sauberen Herrn verhaften lassen und Sie dazu."

„Das können Sie machen, aber damit haben Sie Ihren Wagen nicht."

„Der Wagen steht hier in der Garage, wie ich gehört habe."

„Hat er mal gestanden, steht er aber nicht mehr."

„Ich werde ihn zu finden wissen."

Der Chauffeur sah Herrn Wurmbach kollegial an.

„Das kostet alles unnötiges Geld — was zahlen Sie mir, wenn ich Ihnen den Wagen nach Berlin fahre?"

Herr Wurmbach dachte einen Augenblick nach, während der Chauffeur sich eine Zigarette anstekte.

„Fünfhundert Mark!"

„Ein bißchen wenig, sagen wir tausend, dann haben Sie sozusagen keinen Schaden."

„Wann können Sie fahren?"

„Sofort, wenn Sie wollen."

„Gut, sofort — — —"

„Aber Sie verstehen, dann sitze ich in Berlin mit meiner Familie auf dem Asphalt. — Sie werden doch **einen Chauffeur brauchen!"**

Eine Stunde später verließ der Maybachwagen des Herrn Neubauer die Stadt. Am Steuer saß Franz und neben ihm Herr Wurmbach.

Am späten Abend waren Hans Eberhard und Duval in Mentone angekommen und in demselben Hotel abgestiegen, in dem Grace und Jeane wohnten. Sie waren nicht wenig erstaunt, als sie hörten, daß die beiden Damen seit einigen Tagen ein gemeinsames Zimmer hatten.

Endlich faßten die Männer einen gemeinsamen Plan und legten sich, müde von der langen Reise, zu Bett, jeder mit großen Erwartungen auf den nächsten Tag.

Frühmorgens klopfte der Page an die Tür der beiden Damen und brachte mit einigen zarten Rosen ein Kärtchen für Grace.

„Liebe Grace!

Ich hoffe, daß Fräulein Ducour inzwischen alle Mißverständnisse aufgeklärt hat, und daß Sie nicht mehr böse sind. Ich erwarte Sie beide auf der Terrasse vor dem Hotel.

Herzlichst Ihr Jonny."

Hans Eberhard saß auf der schmalen Terrasse vor dem Hotel, als Jeane und Grace heraustraten. Die Begrüßung war natürlich förmlich. Aber sprachen nicht die lachenden Augen mehr, als Worte hätten sagen können, und drückte nicht ihre Hand, die etwas länger als notwendig in der seinen lag, alles aus, worüber er in den Tagen, die sie getrennt waren, im Zweifel gewesen war?

„Aber woher wissen Sie eigentlich, daß ich hier bin?"

„Das ist nun wieder mein Geheimnis, das letzte haben Sie mir noch nicht enthüllt", scherzte er.

„Sie meinen, woher ich das mit den Ohrfeigen wußte."

Sie lachte wieder so hell, daß er sie vor dem Publikum hätte küssen mögen. Aber dann sah er das ernste, jetzt wieder etwas scharfe Gesicht von Jeane und sagte schnell: „Ich soll Ihnen übrigens viele und herzliche Grüße ausrichten."

„Von wem denn?" tat sie erstaunt.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Organisation der Volkswirte.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte teilt uns mit, daß die Vertreterversammlung des R. D. V. wichtige Beschlüsse gefaßt hat, um die Diplomprüfung für Volkswirte in seinen Aufnahmebedingungen so zu berücksichtigen, daß die vom R. D. V. erstrebte Umwandlung in ein Wirtschaftsreferendariat gefördert wird. Sowohl Ordinarien der Staatswissenschaften als auch studentische Fachverbindungen hatten an den R. D. V. die Bitte gerichtet, die Diplomprüfung für Volkswirte als theoretisches Abschlußexamen in seine Bedingungen für die Verleihung der ordentlichen Mitgliedschaft aufzunehmen und den Beginn der praktischen Ausbildungszeit für den Durchschnittsfall, nämlich vom Bestehen der Diplomprüfung ab, festzustellen. Diese Abgrenzung beseitigt auch bisherige Meinungsverschiedenheiten, unter welchen Voraussetzungen die vom R. D. V. erreichte Befreiung der Volkswirte von der Angestelltenversicherungspflicht während der Ausbildung einsetzt. Die volle Namenszeichnung des R. D. V. lautet jetzt: „Reichsverband der Deutschen Volkswirte (Verband der Diplom-Volkswirte) E. V.".

Die Notizen über eine angebliche Krise oder gar Sprengung des R. D. V., die letzthin in rheinischen Zeitungen erschienen, entsprechen in keiner Weise den Tatsachen; diese Nachrichten gehen durchweg auf ein früheres Vorstandsmitglied des R. D. V. zurück, das wegen seines taktlosen Verhaltens in der Jubiläumsversammlung des R. D. V. im Elberfelder Rathause nicht wieder in den Vorstand gewählt worden war. Die sogenannten Ortsgruppen in Bochum, Düsseldorf und Essen, die aus dem R. D. V. ausgetreten sein sollen, haben niemals als Organe des R. D. V. bestanden. Die paar wirklich ausgetretenen Mitglieder in diesen Städten lassen sich an den Fingern herzählen. Das sogenannte Reformprogramm des zwangsweise Ausgeschiedenen ist von ihm, so lange er noch Vorstandsmitglied war, bezeichnenderweise niemals den satzungsgemäßen Verbandsorganen vorgelegt worden. Für den Reichsverband der Deutschen Volkswirte, der mit seinen fast 4000 Mitgliedern die einzige Gesamtorganisation der akademischen volkswirtschaftlichen Berufe darstellt, sind die aus persönlicher Verärgerung hervorgegangenen Absplitterungsversuche ohne Bedeutung.

# Die Novelle zum Aufwertungsgesetz.

### Juristische Plauderei.

Von
Syndikus Dr. Buerschaper.

Nachdem der Reichsrat dem Gesetz über „Die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden, sowie über Vorzugsrenten" seine Zustimmung gegeben hat, ist es im Reichsgesetzblatt vom 12. Juli 1927 verkündet worden und gemäß der Vorschrift im § 20 am 13. Juli 1927 in Kraft getreten. Es beseitigt eine Reihe von Unstimmigkeiten und führt hoffentlich dazu, daß nun Ruhe in Aufwertungssachen eintritt. Die wichtigsten Aenderungen sollen besprochen werden.

1. Im Falle der Aufwertung einer gelöschten Hypothek ist der Aufwertungsbetrag der Hypothek sowohl als der persönlichen Forderung, ohne Rücksicht darauf, ob und wann die Hypothek wieder eingetragen wird, spätestens vom 1. April 1926 an, also nicht mehr erst mit Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres, nach dem gesetzlichen Zinsfuß zu verzinsen. Hat ein Schuldner solcher Hypotheken für die Zeit vor dem 1. April 1926 Zinsen bezahlt, so kann er sie auch dann, wenn er einen Vorbehalt gemacht hat, vom Gläubiger nicht zurückfordern. Hat er also auf eine gelöschte und Anfang Januar 1927 wieder eingetragene Aufwertungshypothek dem Gläubiger Anfang 1926 die Zinsen für das Jahr 1925 unter Vorbehalt gezahlt, daß sie ihm zu erstatten seien, wenn das Gesetz dahin geändert werde, daß er sie für das Jahr 1925 nicht schulde, so bleibt es trotz des Vorbehalts dabei. Hat er die am 1. April 1926 nach dem neuen Gesetz geschuldeten Zinsen noch nicht entrichtet, so ist er berechtigt, wenn die Zinstermine 1. April und 1. Oktober sind, die Hälfte erst am 1. Oktober 1927 und die andere Hälfte am 1. April 1928 mit den zu diesen Terminen sonst fälligen Zinsen zu entrichten. Leider schafft diese Regelung immer noch keine Klarheit in den zahlreichen Fällen, in denen die Hypothek zwar zurückgezahlt aber nicht gelöscht worden ist; denn die Neuerung betrifft nur Aufwertung gelöschter Hypotheken. Sind sie nicht gelöscht worden, so bleibt es dabei, daß die Verzinsung vom 1. Januar 1925 an zu erfolgen hat. Vorschriften aber in Gesetzen, Satzungen oder Verträgen, nach denen im Falle der Nichtleistung oder nicht rechtzeitigen Leistung von Zinsbeträgen, das Kapital sofort fällig sein soll (kassatorische Klausel) gelten nicht. Zahlte also z. B. der Schuldner trotz kassatorischer Klausel die auf die Zeit vom 1. April 1926 bis zum 1. April 1927 fälligen Zinsen nicht, so kann der Gläubiger wegen dieser Zinsen den Schuldner zwar verklagen, nicht aber das Kapital sofort einfordern; für sonstige zu entrichtende Zinsen bleibt es natürlich bei der sofortigen Fälligkeit.

2. Hat der persönliche Schuldner einen Herabsetzungsantrag mit Erfolg durchgesetzt, so sinkt auch der Aufwertungsbetrag der Hypothek. Das führte bisher zu Härten, wenn zwar der Schuldner verarmt, der Eigentümer aber vermögend war. Nach § 4 ff. der Novelle kann der Gläubiger den Aufwertungsbetrag statt als Hypothek als Grundschuld eintragen lassen. Mit der Eintragung erlischt in Höhe des Aufwertungsbetrages die persönliche Forderung; sie kann also die Herabsetzung des Aufwertungsbetrages der Hypothek nicht mehr herbeiführen. Ist Eintragung der Hypothek bereits erfolgt, so kann der Gläubiger die nachträgliche Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld beantragen, wenn ein Verfahren zur Festsetzung einer geringeren Auswirkung der persönlichen Forderung anhängig ist oder wird. Ist infolge geringerer Aufwertung der persönlichen Forderung die Hypothek auf weniger als 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet, so ist, sofern nicht etwa das Grundstück vor Bekanntwerden der Regierungsvorlage, d. i. der 15. März 1927, den Eigentümer vertraglich gewechselt hat, der Aufwertungsbetrag auf 25 Prozent aufzufüllen. Das Nähere bestimmt § 6 der Novelle.

3. Nach § 15 kann die Aufwertungsstelle auf Antrag den Aufwertungsbetrag im Jahre 1921 begründeter Forderungen aus Restkaufgelder und bei Gutsüberlassungsverträgen auf über 100 Prozent des Goldmarkbetrages festsetzen, wenn das zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist. Es darf aber der Satz von 400 Prozent des Goldmarkbetrages, und wenn die Forderung nach dem 30. September 1921 begründet ist, der Satz von 600 Prozent nicht überschritten werden. Diese Neuerung entspricht der Billigkeit; ihr Erfolg hängt aber davon ab, daß der Gläubiger bei der Aufwertungsstelle bis zum 1. Oktober 1927 einen Antrag stellt. Da die Anträge sich häufen werden, ist es geraten, die Einreichung zu beschleunigen.

4. In unzähligen Fällen ist die Anmeldungsfrist für Aufwertung von Hypotheken nach § 16 Aufw.-Ges. versäumt werden. Solchem Gläubiger will das Gesetz möglichst noch nachträglich die Möglichkeit an die Hand geben, seinen Anspruch durchzusetzen; es räumt ihm die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ein, sofern er nachweist, daß ohne sein Verschulden die Anmeldung gemäß § 16 Aufw.-Ges. bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle unterblieben ist; nur muß der Antrag bis zum 1. Oktober 1927 gestellt werden. Wird die Wiedereinsetzung erteilt, so kann der Gläubiger noch innerhalb eines Monats seit Rechtskraft dieses Beschlusses eine höhere Aufwertung gemäß § 12 Aufw.-Ges. beantragen. Ein „Nachweis" im strengsten Sinne des Wortes wird kaum erfordert werden, vielmehr eine sogenannte Glaubhaftmachung genügen. Gegen Abweisung des Antrages ist Beschwerde beim Landgericht und weitere auf Rechtsverletzung gestützte Beschwerde beim Oberlandesgericht zulässig. Der Antrag auf Wiedereinsetzung allein genügt aber nicht; es ist anzuraten, außer ihm gleichzeitig den Antrag auf Aufwertung zu stellen.

Schließlich bestimmt die Novelle noch für die Anleiheberechtigten, der Reichsanleihe, daß die Vorzugsrente schon bei einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 1000 RM. (bisher 800 RM.) gewährt werden soll.

## Urlaubspsychose.

Fräulein Annemie hat heute im Büro vor Aufregung nicht den Bleistift anspitzen können. Immer wieder brach sie die Spitze ab, denn immer wieder dachte sie daran, daß ihr Urlaub verschoben werden solle. Nein, das läßt sie sich nicht bieten. Sie freut sich so, daß er im Juli sein soll, man hat doch schließlich auch seine Vorbereitungen getroffen, nun soll man anders; das bricht eben der Sache die Spitze ab!

Es wird in allen Büros so sein, auch wenn nicht Bleistifte gespitzt werden; auf den Schulbänken ist es auch so. Alle überhaupt, die auf Urlaub zu rechnen haben, geben sich dem Urlaubsfieber hin. Selten werden die Kursbücher und Auskunfteien so häufig befragt wie jetzt. Manche Leute sind ja groß im Pläneмachen. Sie rutschen mit dem Finger nur so hin über die Landkarte. Sie sind bald in Rügen, bald im Allgäu, bald am Rhein, bald im Erzgebirge, manchmal sogar an der See. Eins, zwei, drei haben sie eine Route fertig, erzählen davon, als wenn es morgen losgehen sollte, und vergessen es ebensogut nach drei Tagen wieder.

Diese Urlaubspsychose ist eine Krankheit mit furchtbarer Infektionsgefahr. „Wenn es Meiers können, können wir es schon lange." Da wagt er nichts mehr zu sagen. Ihn packt es auch. Er durchblättert noch einmal die „Scheine des Rechts" nach links und rechts. Man hat ja nicht umsonst im Winter gespart. „Schöner, grüner deutscher Rhein."

„Nein, nicht an den Rhein, wir wollen doch an die See". — „Aber du gehst ja doch nicht ins Wasser" — „Fährt man denn deshalb an die See? Meiers fahren doch auch." — Einer steckt den andern an, ich bin auch angesteckt.

---

errichtet worden sind, wachsen jetzt zwei weitere große Wohnhäuser in die Höhe. Die neuen Familienhäuser sollen insgesamt sechzig Wohnungen enthalten. Die Bauarbeiten schreiten rasch vorwärts. Gegenüber dem neuen Kriegerdenkmal am Haus Weitmar, zwischen der Apotheke und Haus Eckholt, wird ein Zweifamilienhaus errichtet. — Ein weiterer Mehrfamilienneubau wird in der Siedlung am Weitmarer Kommunalfriedhof hochgezogen. Sämtliche Bauten dürften noch in dieser Bauzeit unter Dach und Fach gebracht werden.

* **Straßensperrung.** Wegen Straßenbauarbeiten wird die Fahrendellerstraße von der Blücherstraße bis Haus Nr. 32 vom 15. Juli 1927 ab auf die Dauer von vierzehn Tagen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt: In nördlicher Richtung Blücher-, Dorstener Straße; in westlicher Richtung Blücher-, Kloster-, Linden- und Querstraße.

* **Von einem Kraftwagen überfahren.** Am 16. Juli wurde ein Arbeiter in der Hattinger Straße in der Nähe des Verbandswasserwerks von einem Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verletzte wurde mit demselben Kraftwagen in das Bergmannsheil gebracht. Nach Aussage des Arztes hat der Verletzte einen schweren Schädelbruch davongetragen, so daß größte Lebensgefahr besteht. Die Schuldfrage wird geklärt. — Folgende Verkehrsunfälle wurden am Sonntag gemeldet: Gegen 4 Uhr nachmittags auf der Kreuzstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Radfahrer. Personen sind nicht verletzt. Gegen 11 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Fuhrwerk. Der Sachschaden ist gering. Gegen 8 Uhr abends auf der Klosterstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei radfahrenden Personen. Die Fahrräder sind stark beschädigt. Gegen 9 Uhr 15 abends an der Ecke Metzstraße-Alleestraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einer Radfahrerin. Die Radfahrerin hat leichte Verletzungen davongetragen.

x. **Glück beim Unglück.** Am Samstag abend fuhr eine Dame mit einem Kinderwagen, in dem sich zwei Kinder befanden, über die Brückstraße. An der Kreuzung Augusta- und Thomasstraße verlor der Wagen das vordere Rad. Die Frau wollte noch im letzten Augenblick vor einem Lastauto herfahren, als der Kinderwagen umstürzte. Nur der Geistesgegenwart des Autolenkers ist es zu verdanken, daß die Kinder nicht überfahren wurden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Kinder wurden vom Kotflügel gefaßt und stürzten zur Seite. Ihre Wunden mußten verbunden werden.

k. **Den Verletzungen erlegen.** Zu der schweren Bluttat, die sich am Samstag vormittag im Stadtteil Altenbochum ereignete, erfahren wir, daß Fräulein Pieper ihren Verletzungen am Sonntag erlegen ist. Johann P. hat seine Schwester wegen Familienzwistigkeiten ums Leben gebracht. Der Täter hat sich, wie wir erfahren, nach der Bluttat der Polizei gestellt.

* **60 Jahre Krieger- und Landwehrverein Weitmar.** Der Krieger- und Landwehrverein Weitmar beging am Sonntag die Feier seines sechzigjährigen Bestehens. Die Weihe des Ehrenbuches, das der Verein zum Gedächtnis der 694 Gefallenen aus Weitmar gestiftet hat, stand im Mittelpunkt der Feier. Am neuen Gefallenendenkmal beim Weitmarer Schloßpark nahmen der Jubelverein und die geladenen Nachbarvereine von Weitmar-Mark und Neuling, Eppendorf und Bärendorf - Brantrop Aufstellung zu einer würdigen Gedächtnisfeier. Der Vorsitzende Wüst begrüßte eingangs einer Ansprache die Erschienenen und besonders den dritten Präsidenten des Provinzialkriegerverbandes, Pfarrer Blomberg, den Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes Bochum Land, Major Donisch, den Vertreter der Stadt Bochum, Magistratsassessor Dr. Hertzog. Pfarrer Blomberg hielt die Gedenkrede, in der er betonte, jene nie zu vergessen, die in heldenmütiger Aufopferung ihr Blut fürs Vaterland dahingaben. Die Namen der Gefallenen aus Weitmar hat der Verein in ein vornehm und würdig ausgestattetes Gedenkbuch eintragen lassen. Magistratsassessor Dr. Hertzog als Vertreter der Stadt Bochum nahm das Buch in Empfang und stellte in einer Ansprache das Ringen unserer Helden im Weltkrieg als uns vorschwebende Hochziele von selbstloser Aufopferung hin. Das Gedenkbuch wird der Magistrat von Bochum in Aufbewahrung nehmen. Major Donisch überbrachte die Glückwünsche des Vorstandes vom Kreis-Kriegerverband Bochum-Land. Im Parkschlößchen von Weitmar fand anschließend eine würdige Nachfeier statt.

A **Aus dem Stadtteil Bochum-Weitmar.** Seit Freitag ruht der Betrieb auf der Zeche „Flora" in Weitmar, Hattinger Straße. Wiederholt waren in letzter Zeit in den unterirdischen Grubenanlagen sogenannte matte Wetter in solchem Maße aufgetreten, daß die Leute, die in den am tiefsten gelegenen Betriebspunkten beschäftigt waren, wieder ausfahren mußten. Diese Verhältnisse haben sich derart gestaltet, daß der Betrieb vorübergehend, d. h. bis zur Herstellung einer einwandfreien Bewetterung der gesamten Grubenbaue, eingestellt ist.

x. **Sommerfest des Schrebergartenvereins Riemke.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Schrebergartenverein Riemke sein Sommerfest. Besonders hatten die Kinder an diesem Tage viel Freude. Die Anlage prangte schon am Samstag abend in reichem Flaggenschmuck. Der Gesangverein Gröppel trug schöne Lieder zur Unterhaltung vor. Die Kinder veranstalteten einen Umzug durch die Gärten. Umrahmt wurde die Feier durch die musikalischen Darbietungen der Herbistschen Kapelle. Für die Jugend waren Belustigungen in großer Anzahl vorhanden, wie Sacklaufen, Purzelbaumschießen und Wettlaufen. In der Dämmerung fand durch die Anlagen ein Fackelzug statt.

* **Entschädigung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer bei den Arbeitsgerichtsbehörden.** Auf Grund einer Verordnung des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers der Justiz — Reichsgesetzblatt I S. 129 — erhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer der Arbeitsgerichtsbehörden für den aus der Wahrnehmung des Beisitzeramtes erwachsenden Verdienstausfall eine Entschädigung, die im Einzelfall unter Berücksichtigung des regelmäßigen Arbeitsverdienstes festgesetzt wird. Sie beträgt wenigstens 20 Rpfg., höchstens 1,50 RM. und wird insgesamt für höchstens 10 Stunden für den Tag gewährt. Daneben wird eine Aufwandsentschädigung gewährt, die für die Beisitzer der Arbeitsgerichte und der Landesarbeitsgerichte bei einer Sitzungsdauer bis zu vier Stunden 1,50 RM., bei längerer Sitzungsdauer 3 RM. beträgt. Beisitzer, die außerhalb der politischen Gemeinde des Sitzungsortes wohnen, erhalten außerdem für jeden Sitzungs- und Reisetag 3 RM. Entschädigung. Beisitzer des Reichsarbeitsgerichtes, die innerhalb der politischen Gemeinde des Sitzungsortes wohnen, erhalten 6 RM., auswärtige für jeden Sitzungs- und Reisetag 12 RM. Wird auswärtige Uebernachtung nötig, so wird ferner ein Uebernachtungsgeld gezahlt, das für Beisitzer der Arbeitsgerichte und der Landesarbeitsgerichte in besonders teuren Orten 7 RM., in anderen Orten 5 RM., für die Beisitzer des Reichsarbeitsgerichts 9 RM. beträgt. Als besonders teure Orte gelten die in den Vorschriften über Dienstreisen der Reichsbeamten aufgeführten. Fahrtkosten werden nur für die Fahrten zu und von der politischen Gemeinde des Sitzungsortes, nicht aber innerhalb des Wohnortes und des Sitzungsortes gewährt. Sie betragen auf Strecken, die auf regelmäßig fahrenden Verkehrsmitteln zurückgelegt werden können, die wirklich erwachsenen Auslagen einschließlich Gepäckkosten, jedoch höchstens den Fahrpreis für die 3. Wagen- und 2. Schiffsklasse. Bei Beisitzern des Reichsarbeitsgerichts die 2. Wagen- oder 1. Schiffsklasse. Bei sonstigen Wegstrecken 10 Pfg. für jeden Kilometer.

* **Werkspensionäre und die Aufwertung ihrer Ansprüche.** In einer Versammlung des Afabundes in Essen wurde Stellung genommen zu diesem außerordentlich wichtigen Thema. Der Referent hob hervor, daß im Aufwertungsgesetz vom Jahre 1925 die Frage der Werkspensionen durch den § 64 allerdings unzulänglich geregelt sei. Es sei immer auf die Notwendigkeit vollkommener Klarheit hingewiesen worden. Diese Klarheit sollte durch die Ausführungsverordnung geschaffen werden. Der Reichsarbeitsminister, der beauftragt war, die Werkspensionskassen, die unter den § 64 fallen sollen, näher zu bezeichnen, habe ein volles Jahr benötigt, die Ausführungsverordnung zu schaffen, sie habe aber nichts von dem geregelt, was sie regeln sollte. Kenner des Aufwertungsgesetzes behaupten, daß die Durchführungsverordnung diese Fragen glatt umgebogen habe und daß sie mehr oder minder eine Verletzung des Aufwertungsgesetzes bedeute. Der Afabund habe dem Reichstag eine eingehende Denkschrift eingereicht. Auf Grund dieser Denkschrift habe der Rechtsausschuß des Reichstages einen Unterausschuß gewählt. Die Denkschrift fordert, daß die Werks- und Betriebspensionskassen nach dem Anleihe-Ablösungs- und Aufwertungsgesetz behandelt werden sollten. Insgesamt warten 230 000 Pensionäre aus 239 Betriebs- und Werkspensionskassen auf eine Regelung ihrer Pensionsbezüge. Bei der Regelung der Pensionen sei nicht nur das Vermögen, sondern auch die Rentabilität der Betriebe zu berücksichtigen. Es sei besonders nachdrücklichst verlangt worden, daß die Regierung aus den zur Verfügung stehenden Fonds von 150 Millionen Reichsmark sofort Vorschüsse zur Verfügung stelle, damit den Werkspensionären ab 1. Januar 1927 annehmbare Zahlungen geleistet werden können. Die Pensionäre müßten sofort Geld haben. Die in der Aussprache gestellten Fragen, die sich in der Hauptsache auf die Kruppsche Pensionskasse bezogen, wurden in ausführlicher Weise beantwortet.

* **Ein Blumenmarder.** Am Sonntag wurde ein Mann festgenommen, in dessen Besitz sich ein Spankorb voll Blumen der verschiedensten Sorten befand. Nach der Beschaffenheit zu urteilen, sind die Blumen planlos ab- bezw. ausgerissen worden. Es besteht der Verdacht, daß die Blumen von irgend einem Friedhof herrühren; sie können aber auch aus Gärten gestohlen sein. Geschädigte oder solche Personen, die nähere Angaben machen können, werden ersucht, sich bei der Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Im Stadtteil Hordel stürzte auf dem Kirmeßplatz ein 24 Jahre alter Mann aus einer in voller Bewegung befindlichen Luftschaukel und wurde lebensgefährlich verletzt. — Auf einem hiesigen Werke hat ein wackerer Arbeiter, Fritz Trippen, dadurch ein schweres Unglück verhütet, daß er in großer Geistesgegenwart unter Lebensgefahr eine mit flüssigem Metall gefüllte Pfanne, deren verschlossener Abfluß sich geöffnet hatte, rechtzeitig schloß und so vier Arbeiter, die ahnungslos bei der Pfanne standen, vor dem sicheren Tode durch Verbrennung bewahrte. Trippen ist zu einer Belohnung vorgeschlagen worden. — Aus einem Hausflur in der Bongardstraße wurde ein Damentourenrad, Marke „Torpedo" entwendet. Zweckdienliche Mitteilung erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Ladendiebstahls, zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Umhertreibens und eine Person wegen Uebertretung aus § 361,6 des Reichsstrafgesetzbuches. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Betruges, Unterschlagung, Einbruchsdiebstahls und groben Unfugs.

## Veranstaltungen und Vergnügungen.

*)(* **Heute Wagner-Abend im Stadtpark.** Unter Leitung von Konzertmeister Treichler veranstaltet das Städtische Orchester heute, Dienstag, im Stadtpark einen Wagner-Abend. Zur Aufführung kommen: Ouverture zu „Rienzi", Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer", Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin", Szenen des 3. Aktes aus „Die Meistersinger von Nürnberg", Ouverture zu „Tannhäuser", Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde", Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre". Die Veranstaltung findet nur bei günstiger Witterung statt. (Siehe Anzeige.)

## Aus dem Vereinsleben.

* **Quartettverein „Philomele".** Der Quartettverein „Philomele"-Bochum (Vereinsheim Ludger König) unternahm nach seiner Oberweserfahrt am 16. und 17. Juli eine Konzertreise in die heimatlichen Badeorte, die in diesem Jahre wieder nach Driburg und Meinberg führte. Bei herrlichstem Sommerwetter ersang sich die kleine, erprobte Sängerschar unter ihrem Chormeister Hermann Nicolay mit fröhlichen Volksliedern und Chorweisen einen begeisterten Erfolg, der den Verein in seinem Streben zu stärken vermag, für das deutsche Lied zu werben und Kranken und Erholungsbedürftigen und damit sich selbst mit den köstlichsten Liedern sonnige Stunden zu bereiten. Die Konzertreise reiht sich den vorjährigen Fahrten nach Godesberg, Neuenahr, Driburg und Sassendorf würdig an.

(*) **Maikäfer-Bund.** Die Maikäferortsgruppe für Bochum und Umgegend hielt im Vereinsheim Karl Hermann eine gut besuchte Versammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils berichtete das Mitglied Kieferling über die Maikäfertagung, die am 1. Juli in Bielefeld stattgefunden hat. Am 3. September nimmt die Ortsgruppe an der Maikäfertagung in Köln teil.

* **Königin Luise-Bund.** Der Bund Königin Luise (Ortsgruppe Bochum) beging am Samstag in dem festlich geschmückten Saale der Kaiseraue seine zweite Gründungsfeier unter starker Beteiligung. Mit herzlichen Worten begrüßte die Vorsitzende, Fräulein Löbfer, die Erschienenen, unter denen sich auch viele Stahlhelmer befanden. Nach einem gut gesprochenen Prolog (Frl. Knappmann) hielt Frau Geheimrat Kaltheuner, Dortmund, die stellvertretende Gauführerin des Bundes Königin Luise, die Festrede. In überaus packender Weise schilderte sie die nationale Not und forderte die Frauen auf zur tätigen Mitarbeit am Aufbau unseres geliebten Vaterlandes. Die vornehmste Pflicht der deutschen Frau sei es, den Männern, die jahrelang im Felde eisern ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllt hätten, jetzt auch im Kampfe für die heilige Sache zur Seite zu stehen. Ihre feindurchdachte Rede schloß mit der dringenden Mahnung, reifer und besser zu werden und somit beitragen zu können zur sittlichen Erneuerung unseres Vaterlandes. Frau Schrader, die Gauführerin, weihte dann ein der Ortsgruppe gestiftetes Tischbanner mit Worten der Anerkennung für geleistete Arbeit in der Ortsgruppe. Ein reizender Kinderreigen, eingeübt von Fräulein Große-Weischede, fand allgemeinen Beifall. Lieder zur Laute, meisterhaft vorgetragen von Frl. Koeßling, lebende Bilder aus dem Leben der Königin Luise und ein von vier jungen Bundesmitgliedern getanztes Singspiel erfreuten die Zuhörer. Eine reichhaltige Verlosung brachte allerlei Ueberraschungen. So schloß die Feier als starke Werbung für die Bundessache.

(:) **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Altenbochum.** Der Verein machte am Sonntag unter großer Beteiligung seiner Mitglieder seinen Sommerausflug zum Hautkappschen Busch nach Querenburg. Die ganze Veranstaltung stand unter einem günstigen Stern; denn der äußerst rührigen Vergnügungskommission kann das Zeugnis ausgestellt werden, alles aufs beste und vorzüglichste vorbereitet zu haben. Belustigungen für Jung und Alt, mannigfache Spiele, die „polizeilich" vom Kameraden Reisloh in humoristischer Weise überwacht wurden, Wettlaufen der Kleinen und Großen, wechselten in bunter Reihenfolge einander ab und für alles hatte der Himmel, der nach langer Zeit dieses Mal mit einem prächtigen Wetter aufwartete, ein gütiges Einsehen. Daß für das leibliche Wohl aller Ausflügler aufs beste gesorgt ward, braucht wohl nicht weiter erwähnt zu werden. Zum Schluß ging es in einem Fackelzuge und mit Musik nach Hause. Der außerordentliche, harmonische Verlauf dieses Waldfestes gab der Veranstaltung ein ausgesprochenes Volksfestgepräge, dessen sich alle Teilnehmer noch recht gern und lange erinnern werden.

eu. **Bergmannsunterstützungs-Verein „Schlägel und Eisen".** Der Bergmannsunterstützungs-Verein „Schlägel und Eisen" in Bochum-Riemke hielt im Vereinslokale Kepper eine Hauptversammlung ab. Schriftführer Gleim verlas den Quartalsbericht. Kassierer Fingerhut erstattete den Kassenbericht. Ein Antrag auf Erhöhung der Beiträge wurde abgelehnt. Sonntag, 24. Juli, feiert der Verein im Vereinsheim sein 45jähriges Bestehen unter Mitwirkung des Turnvereins „Jahn". Einige Nachbarvereine nehmen an der Feier teil. Die Musik wird ausgeführt von der Bergmannskapelle in Bochum-Hamme. Nach dem Festzuge ist die Ehrung von achtzehn Jubilaren vorgesehen. Die zu ehrenden Mitglieder sind: König, Scholten, Deekner, Frohnen, Kaiser, Gebauer, Freitag, Hegemann, Rütting, Monno, Deiß, Becker, Thies, Thomas, Gebauer, Reichmann, Heemann, Schwarz.

## Wetterbericht der Essener Wetterwarte

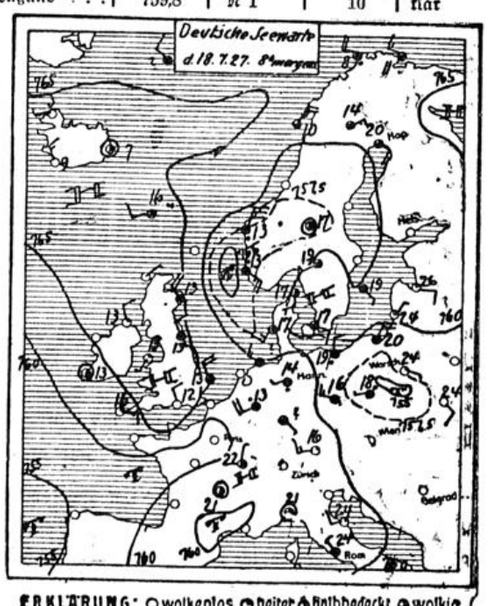
vom 18. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Tiefdruckgebiete liegen heute über Norwegen und Polen, während das Hochdruckgebiet über Großbritannien an Höhe abgenommen hat. Heute früh herrschte in Deutschland meist bewölktes und im Westen und Schlesien vielfach regnerisches Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 20 Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Wolkig, ohne erhebliche Niederschläge und mäßig warm.

| Ort | Luftdruck in mm | Windricht. u. Stärke | Temperatur C | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| Essen | 761,8 | SW 1 | 14 | bedeckt |
| Borkum | 760,0 | WNW 2 | 15 | " |
| München | 762,1 | W 3 | 16 | heiter |
| Berlin | 760,4 | NW 3 | 17 | wolkig |
| Kahle Asten | 686,3 | W 3 | 9 | Nebel |
| Brocken | 663,2 | NNW 2 | 9 | " |
| Zugspitze | 530,8 | WNW 2 | —0 | " |
| Lugano | 759,8 | N 1 | 10 | klar |




ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

STORM

Die glückliche Geburt
eines strammen

**Sonntagsjungen**

zeigen hocherfreut an

Arnold Otte und Frau
Henriette geb. Franke

Bochum-Weitmar I, Brantropstr. 67
z. Zt. Elisabeth-Hospital.

---

Ihre VERLÖBUNG geben bekannt:

**Luise Brögelmann**
**Dr. rer. pol. Werner Kaebel**

Altenbochum, Wittenerstraße 285 — Recklinghausen, Heilige-Geiststraße 14

im Juli 1927.

---

Statt Karten!

**Franz Klostermann jr.**
**Therese Klostermann**
geb. Dietz.

Vermählte

Bochum, den 19. Juli 1927.
Wilhelmstr. 11

---

Statt Karten!

**Willy Wenzel**
**Line Wenzel**
geb. Tiggelbeck

Vermählte

Bochum, den 19. Juli 1927.
Viktoriastr. 8

---

Statt Karten.

**Fritz Teich**
**Aenne Teich**
geb. Caspers

Vermählte

Essen, 19. Juli 1927, Bochum, A-B-C Str. 9

---

Ihre vollzogene Vermählung
geben bekannt

**Alfred Toennishoff**
**Mia Toennishoff**
geb. Hillebrand

Bochum, Ottostraße 38a, den 19. Juli 1927.
z. Zt. Köln, Weinhaus Müller, Schwalbengasse.

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9¼ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Ehefrau Hedwig Liedtke**
**geb. Möller**

plötzlich und unerwartet, im Alter von 30 Jahren und 4 Monaten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauerden Hinterbliebenen:
**Albert Liedtke und Kinder,**
**Familie Wilhelm Möller**

Witten, Bochum-Wiemelhausen, Szillen, den 17. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. ds. Mts., nachmittags ¼4 Uhr, vom elterlichen Hause, Bochum-Wiemelhausen, Markstraße 317, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

---

Am 15. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, ist unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**August Lesemann**

nach langem, schweren Krankenlager im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen.

Die Hinterbliebenen:
**Familie Lesemann.**

Bochum, Essen, Kassel, den 19. Juli 1927.

Die Beisetzung findet heute in aller Stille in Kassel statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Gerhard sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders der Nachbarschaft, den Arbeitskollegen, der Sängervereinigung, der Leitung, dem Künstlerpersonal und der Statisterie des Stadttheaters Bochum unsern

**innigsten Dank** aus.

**Familie Georg Reimann.**

---

Auswärtige
**Familien-Nachrichten**

**Geboren:** Knaben: August Krumholz (Ottilie Rötter), Essen. Hermann in der Beeck (Friedel Ricken), Mülheim. — Mädchen: J. Broches (Clara Hartge), Datteln. Dr. Walther Fischvorn (Agathe Pleß), Dortmund.

**Verlobte:** Else Kornrumpf mit Egon Werner, Dortmund. Gertrud Sudholt mit Heinrich Stake, Ahlen und Beckum. Toni Althoff mit Anton Hagemann, Hagen und Soest. Käte Weber mit Pieter Hendrick de Jong, Gelsenkirchen und Rotterdam - Moreni in Rumänien.

**Vermählte:** Adolf Rettinghaus mit Sophie Bodder, Duisburg.

**Gestorben:** Fritz Schulte im Hofe, Gelsenkirchen. Karl Kündeler, 78 J., Essen. Sally Nathan, Steele. Arthur Budde, 40 J., Reiinghausen. Witwe Johann Eickhoff, 75 J., Bielefeld. Heinrich Hübers, 44 J., Oberhausen. Heinrich Bunte, 59 J., Hamm. Alfons Mengeringhaus, 19 J., Hagen.

---

**Zwangsversteigerung**

Am 20. Juli 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum:

**1 Pferd,**
**1 Lieferwagen**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. Juli 1927.

**Leuchtenberg,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

---

**Zwangsversteigerung**

Am 20. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

1) **1 Waschtisch mit Spiegel,**
2) **1 Ladenausstellschrank und Ladenthete**
3) **1 Küchenbüffet, 1 Anrichte, 1 Tisch und 2 Stühle**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. Juli 1927.

**Leuchtenberg**
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10.

---

**Zwangsversteigerung**

Am Mittwoch, den 20. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

**1 Damenfahrrad,**
**12 Zentner Mehl,**
**1 Cyklonette,**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 18. Juli 1927.

**Bierkämper**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Wittener Str. 18, Telefon 5453.

---

**Zwangsversteigerung**

Am **Mittwoch, den 20. Juli 1927,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Herrenfahrrad,**
2. **1 Damenfahrrad, 2 Herrenfahrräder (neu),**
3. **1 Kunstledersofa,**
4. **1 Plüschsofa, 1 Bauerntisch,**
5. **1 Ausstellschrank, 1 Ladenthete, 1 Registrier-Anschreibekasse**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu 1 u. 2 bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 18. Juli 1927.

**Wolf,**
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße — Fernruf 5328.

---

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 20. Juli 1927, vorm. 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
**1 Schreibtisch,**
II.
**1 Schreibtisch,**
III.
**450 lfd. doppelmet. Feldbahngleise,**
**11 Kippwagen,**
IV.
**1 Tischlampe,**
**1 Hängelampe,**
V.
**1 Klavier,**
VI.
**1 Tafelklavier,**
VII.
**26 Anzüge,**
VIII.
**1 Sofa,**
IX.
**1 Klubsessel,**
X.
**1 Bücherschrank,**
**1 Chaiselongue,**
**1 Tisch,**
**1 Klavier,**
**1 Sofa,**
**1 Büfett,**
**1 Wandbehang,**
**1 Korbgarnitur,**
**4 Stühle,**
**1 Credenz,**
**1 Sofa,**
**1 Läufer,**
**2 Schweine,**
XI.
**1 Post. Gerüstbrett.,**
**1 Posten Pfähle,**
**1 Post. Cementrohre,**
XII.
**1 Schreibtisch,**
**1 Schreibtischsessel,**
XIII.
**1 Spiegel,**
**1 Harmonium,**
**10 Stück Mantel- u. Anzugstoffe,**
**7 Stück Hosenstoffe,**
**7 Stück Futterstoffe,**
**12 Stck. Anzugstoffe**

öffentlich meistbiet. gegen bar versteig.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 18. Juli 1927.

**Pannerich,**
Obergerichtsvollzieh. in Bochum.
Hugo-Schultzstr. 29.

---

**Brautschleier und Brautkränze**
Grün, Silber und Gold.
**Bochumer Blumenhalle,**
Große Beckst. 22.

---

**Die Beleidigung**

die wir gegen Otto Golz u. Fr. Bauer, Rottmannstraße 7, ausgesprochen hab., nehmen wir mit Bedauern zurück.

**W. Wizenti und Frau,**
Rottmannstraße 7.

---

**Heirats-Gesuche**

**Fortuna Essen,**
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

**Ehe-Vermittlung**

Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechz. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Geschäftsm., 40 J., kath., wünscht d. Bekanntsch. ein. häusl. erz. Dame zw. spät. Heirat. Witwe nicht ausgeschloss. Vermög. zwecks Erweiterung des Geschäfts erw. Nur ernstgem. Zuschrift. m. Bild u. M. A. 95130 an d. Geschst. Diskr. Ehrs.

---

**Verloren**

Silberner **Weinzipfel,** grün-silber-rot, zw. Borgböhmer u. H. Weitm. verl. Bitte geg. Belohn. abzugeben bei **Busch,** Gneisenaustr. 6, II.

**Von Weitmar bis Stiepel, Heinrichstr.,** 70 Mark verloren. Bitte abg. Stiepel, Kirchstraße 18.

---

**Kleiderschrank**

eintür., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. K. L. 95096 an die Gesch. d. Zt.

---

Auch ich veranstalte einen

**Preis-Ausschreiben**

bin aber nicht in der Lage ganze Seiten zu inserieren, da meine Preise viel zu billig sind. / Ueberzeugen Sie sich!!

**L. Schmidt, Bochum**

Bongardstraße, Ecke Mühlenstraße

---




**Der Quartiermeister des Schnakenheeres entdeckt Herrn Müllers Wohnung!**

Wer sich die schönen Sommermonate nicht durch Schnaken verderben lassen will, bekämpfe diese Plage mit FLIT.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

**Vernichtet alle Hausinsekten.**

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

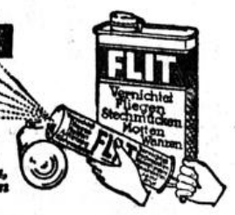
**Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.**

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Ueberall erhältlich.

FLIT ½ Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. 2.50, ¹/₁ Blechpackung R.M. 3.75, Doppelpackung R. M. 6.50, Großpackung R. M. 19.—, Handzerstäuber R. M. 2.—, Kombinierte Packung (enthalt. ¹/₁ Blechpackung nebst Handzerstäuber R. M. 5.50.

**FLIT**




*vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben*

**Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft**
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

---



*Schönes Haar in 3 Minuten!*

*Auf Ihrer Sömmerreise liegt Ihnen doppelt daran, vorteilhaft auszusehen. Nehmen Sie deshalb Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon mit, es verschafft Ihnen jederzeit schönes Haar - in 3 Minuten! Die grüne Original-Dose zu Mk. 1.— reicht monatelang!*

*Für Ihre gründliche Kopfwäsche: Schwarzkopf-Schaumpon oder Schwarzkopf-Kamillen-Haarwäsche in der Spritzflasche!*

**Schwarzkopf Trocken-Schaumpon**
die Haarwäsche ohne Wasser

---

Vivat! Vivat!



Unserer lieben Mutter und Großmutter
**Frau Ww. Bäumker**
zu ihrem am 17. Juli stattgefundenen **70. Geburtstag** die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche**
Gewidmet von ihren dankbaren **Kindern und Enkeln.** 95212

---

**Prachtv. Silberwolf**
eleg. auf Seide gearbeitet, **nur Mk. 85.—.**
Bei Anzahlung wird reserviert.
**Wiener Pelzhaus, Bochum, Albertstr. 32.**

---

**Tragen Sie zur Förderung Ihrer Gesundheit** unsere ärztlich empfohlene

**Leib - Stütze**
Spezial-Korsett-Haus
**Geschw. Salomon, Bochum,**
**Hochstrasse 10** — Telephon 2590.

---

Fräul., 24 J., k., sehr läusk., schlanke Erscheinung, sucht netten kath. Herrn kenn. z. lern., zw. späterer ::: Heirat. :::
Verschwgb. Ehrens. Zuschr. m. Bild u. T. B. 95204 an d. Geschäftsstelle.

Fräul., 33 J., ev., große, vollsch. Erscheinung, m. Herrn i. sich. Stellg. kenn. l. zwecks späterer

**Heirat**

Zuschrift. u. H. S. 95135 an d. Geschst.

---

**Ia. Steppdecken**
Daunen-Decken, **Bettfedern** fertige Kissen
**Oberbetten mit echten Gänsefedern, Kleine Anzahlung. 3 Mk. wöchentlich.** Vertreterbesuch jederzeit. Zuschriften unter **A. U. 8179** an die Geschäftsst. ds. Bl

Städtisches Orchester :—: Bochum

Heute, Dienstag, den 19. Juli 1927, abends 8 Uhr im Stadtpark

**Wagner-Abend**

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler

Nächstes Parkhauskonzert: Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 4 Uhr.




a 8337

**Paris** Verbilligte 6 tägige Sonderfahrt am 6., 20. und 27. August desgl Sept. II. Kl. M 115.- III. Kl. M 95.- einschl. Fahrt, Ia. Verpflegung, Autofahrten, Trink- u. Eintrittsgelder etc. Gepäck- u. Unfallvers. Spezial-Prospekte auch über unsere **Italienreisen** durch Reisebüro Dr. E. Banf, Continental Reisecompagnie, Köln, Albertusstraße 10. Telefon Rheinland 5952.

**Union - Palast**
**Rottstraße 29.**
Abends 8 Uhr
**Das Mädel vom Rhein**
**Groteske in 3 Akten.**

Gut möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. Et., link. Aufgang.

**Kegelbahn**
an einem Abend d. Woche frei. 95112
Restaurant Julius Withake, Neumarkt.



**Drähte**
verzinkt und roh. **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
**Rösler & Lönne**
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

**Rud. Stübe**
Thomasstraße 39.
Lehrer für künstler. Zither-, Lauten-, Guitarren- u. Schoßgeigenspiel.

**Rheinfahrten** auf Sonderdampfern für Schulen u. Vereine jeder Art veranstaltet getrennt u. in Gruppen in anerkannt bester u. billiger Ausführung
Deutsch. Werbe-u. Verkehrsverlag, Köln 30, Ehrenstr. 4.
Agenten an allen Plätzen gesucht.

**Buntes Theater**
8 Uhr **Tonhalle** 8 Uhr
Der Riesenerfolg!
**Galante Abenteuer schöner Frauen!!**
5 sensationelle Erlebnisse der Großstadt — —
Lachen Lachen Lachen
Kleine Preise.

**Näh- u. Zuschneidekurse.**
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
**Frau R. Arenz,** Humboldtstr. 11.

Ein herrliches
**Piano**
von der Weltfirma Knaus Söhne, Coblenz, steht in meinem Schaufenster für 650 ℳ zum Verkauf. Kaiserstraße 4.

**Viele Tausende kauften gestern in unserem**
**SAISON AUSVERKAUF**
Nutzen auch Sie die Kaufgelegenheit Ohne Gleichen!
GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

**Feinste Torten Kaffee**
im
**Kaffee Goedhart**
**Bochum,** Hellweg 4
**Diese Woche Spezialität:**
**Schwarzwälder Sahne-Torte**

Wir vulkanisieren auf neuesten Spezialapparaten
**Ballon-, Drahtseil- und Riesenluft-Reifen**
zu billigsten Preisen.
**Fahrzeug-Werke Lueg Bochum**
gegr. 1868.

**Pelzwaren**
aller Arten jetzt zu billigen Preisen.
**Gr. Skunkspelz 75.- Mk.**
**prachtv. Füchse 45.- Mk.**
**Zobelfuchs 60.- Mk.**
**Seal El. Jacke 80, 120.- Mk.**
**Seal El. Mäntel v. 120.- Mk. an**
Ferner liefere gegen **12 bis 18 Monate Kredit** an Festangestellte.
Mäntel und Jacken in Persianer, Bisam, Nutria, Maulwurf, Seal elektrik, Biberette u. s. w.
**Wiener Pelzhaus**
**Bochum, Albertstraße 32**

**Ich helfe Ihnen in Ihren Steuersachen**
in Zivil- u. Strafprozeß- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
**Rechtsbüro Schmidt, Bochum,** Albertstr. 25 Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

**Hühneraugen? Hornhaut?**
In 5 Tagen entfernt **Ex La Per** garant schmerzlos
für Mk. 1.– Stadtdrog. B. Altmikus, Bongardstraße 19, R. Marnach, Viktoriastraße 3, W. Zurheyde, Heinrichstraße 1.

**Stimmungen u. Reparaturen**
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
**Pianohaus J. Marks**
Kaiser Wilhelm-Str. Tel. 575, vornehmen.

**N. S. U.**
**Motorräder — Fahrräder**
Die zuverlässigste Touren-Maschine!
**Alleinverkauf:**
**W. Taddigs**
**Friedrichstr. 34, Tel. 1427.**
Reparaturen — Ersatzteile

**Haben Sie offene Füße?**
**Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?**
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin"** Wirkung überraschend. - Preis Mk. 1,50 u. 2,75
**Erhältlich in Alle Apotheke, Markt.**
**platz.** AB-



**Geh' zu Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1**
und kaufe Dir einen Anzug, Mantel und was Du sonst an Garderobe brauchst, denn in unserem Saison-Ausverkauf sind die Preise bis zu **50% herabgesetzt!**
Unsere Schaufenster zeigen Ihnen unsere gute moderne Kleidung, hier zeigen wir schwarz auf weiss unsere wirklich niedrigen Preise.
**Falls erwünscht, Teilzahlung gestattet!**




## Mittagsz

Unserm Vol
eigentliche Gespe
nacht und ein U
zwei Tage anein
auch für die gü
Zauberbräuchen
dunklen Dinge ei
ternachtsstunde n
weckenden Wesen
und immer wied
Stunde die wei
Mann, wie gespe
ängstigen oder i
sich von ihm trag
Hexen ihre schau
Zaubersäfte bra
Lust zum Hexen
mehr. Und ist
das helle Licht be
es nicht erforder
Schleier über die
lich versucht, zu
andere Tagesstun
nungen gibt als
gibt es eine zwei
Mittagsstunde.

Daß die mit
höchsten steht un
Volke als eine b
weise noch gilt,
schauungen noch
Reihe heil- bezw
zen eben in der
sie die wirkliche
zauberkräftig gilt
Johanneswurzel
tag soll man in
wurzeln ausgrab
werden dadurch
hen besonders gu
tags legt. Träg
Uhr drei Wanzen
dann vertreibt n
völlig. Mäuse
wenn sie am Oft
zusammenbindet,
rend des ganzen

Zeigt sich in
Kraft der Mittag
wenn sich übermä
merkbar machen
Volksglauben be
von bösen Geiste
Frau nicht in de
treten. Deutlich
Erscheinung, wer
Frau dürfe nicht
bleiben, um dort
ihr Kind mit eine

Aber nicht
Geister tätig wäh
zeigen sich zu be
kann man die be
sie zur Mittagsst
lassen sich zu dies
zur gleichen Zeit
ten Bändern Kin
Zur selben Stun
chen dämonischen
Gewalt bringen.
bold verschaffen,
Johannistages si
suchen. Dort be
dem gewisse Wo
wandelt er sich i
vorgehaltenen Sc
ner Gewalt und
ihm befiehlt.

Hochsommer
haben alle vom
Mittag; die Arb
liegt der Sonnen
und traumhaft s
scheinen aufzuhör
ben und Leben ir
man sich keine R
zeigte sich der s
Stunde von eine
sendet er und s
einen sinnverwir
Auch die Bibel w
Nach der lateinis
tes, der sogenan
Vers des 91. Ps
vor dem Schrec
Tage fliegt, von
vor dem Unfalle
Seuche, die im
gespenst kennen d
auch unter dem
wissen davon.
Symphorianus
stunde durch Fe
Menschen in Ver
erzählt in seinem
Martinus folgen
der Feldarbeit
sie hat die Spra
sofort klar: der
angewandten Kr
da bringt die M
Sie salbt die Kr
Martinus — un

Hier ist scho
Mittagsgespenst
Feldbau bezws d
Erwähnungen ni

# Unterhaltung / Wissen / Leben

## Mittagszauber und Mittagsgespenster.

Von

**Albert Ostheide.**

Unserm Volke wie den meisten andern gilt als die eigentliche Gespensterstunde die Zeit zwischen Mitternacht und ein Uhr, also die Stunde, zu deren Beginn zwei Tage aneinanderstoßen. Dieselbe Stunde wird auch für die günstigste zum Ausüben von allerhand Zauberbräuchen gehalten. Und sicherlich, für all diese dunklen Dinge eignet sich keine Zeit besser als die Mitternachtsstunde mit ihrem geheimnisvollen, Schauer erweckenden Wesen. Darum erzählt unser Volk immer und immer wieder davon, wie zur mitternächtigen Stunde die weiße Frau umgeht oder ein feuriger Mann, wie gespenstische Tiere den einsamen Wanderer ängstigen oder ihm gar auf den Rücken springen und sich von ihm tragen lassen, wie zur selben Stunde böse Hexen ihre schaurigen Beschwörungen vornehmen, ihre Zaubersäfte brauen oder selbst ihre Ritte durch die Luft zum Hexentanzplatz unternehmen und anderes mehr. Und ist das Gefühl nicht richtig, daß all dies das helle Licht des Tages scheut und scheuen muß? Ist es nicht erforderlich, daß die Nacht ihre dunklen Schleier über diese trüben Dinge deckt? Man ist wirklich versucht, zu glauben, daß es für unser Volk keine andere Tagesstunde für Zauberei und Gespensterscheinungen gibt als eben die Mitternachtsstunde, und doch gibt es eine zweite von nicht minderer Bedeutung: die Mittagsstunde.

Daß die mittägliche Zeit, in der die Sonne am höchsten steht und ihr hellstes Licht versendet, unserem Volke als eine besonders zauberkräftige galt, ja teilweise noch gilt, geht aus manchen volkstümlichen Anschauungen noch hervor. So müssen z. B. eine ganze Reihe heil- bezw. zauberkräftiger Kräuter und Pflanzen eben in der Mittagsstunde gepflückt werden, wenn sie die wirkliche Kraft haben sollen. Als besonders zauberkräftig gilt dabei der Sonnwendtag, an dem die Johanneswurzel gesucht werden muß. Am Walpurgistag soll man in der Mittagstunde schweigend Klettenwurzeln ausgraben, streut man sie ins Haus, dann werden dadurch die Ratten vertrieben. Bohnen gedeihen besonders gut, wenn man sie in der Karwoche mittags legt. Trägt man am Karfreitag mittags zwölf Uhr drei Wanzen unbeschrien in ein fließendes Wasser, dann vertreibt man diese lästigen Haustiere dadurch völlig. Mäuse aber kann die Hausfrau vertreiben, wenn sie am Ostertage sämtliche Schlüssel des Hauses zusammenbindet, dann in den Keller steigt und während des ganzen Mittagsläutens damit rasselt.

Zeigt sich in diesen Beispielen schon die zauberhafte Kraft der Mittagsstunde, so gilt das noch mehr dann, wenn sich übermenschliche Wesen in dieser Stunde bemerkbar machen. Bekanntlich sind nach unserem Volksglauben besonders Kinder und Jungvermählte von bösen Geistern bedroht, deshalb soll eine junge Frau nicht in der Mittagsstunde ihr neues Heim betreten. Deutlicher treten die bösen Mächte schon in Erscheinung, wenn gesagt wird, eine noch stillende Frau dürfe nicht bis zum Mittagläuten auf dem Felde bleiben, um dort zu arbeiten, sonst werde ihr zuhause ihr Kind mit einem Wechselbalg vertauscht.

Aber nicht nur heimlich und unmittelbar sind Geister tätig während der Mittagstunde, sondern einige zeigen sich zu der angegebenen Zeit ganz offen. So kann man die bekannte Frau Holda (Holle) sehen, wie sie zur Mittagsstunde ein Bad nimmt. Auch Zwerge lassen sich zu dieser Zeit offen sehen und der Nix treibt zur gleichen Zeit sein böses Spiel. Er lockt mit bunten Bändern Kinder an und zieht sie ins Wasser hinab. Zur selben Stunde kann man sich aber auch eines solchen dämonischen Wesens versichern und es in seine Gewalt bringen. Will man sich einen dienenden Kobold verschaffen, so muß man in der Mittagsstunde des Johannistages sich im Walde einen Ameisenhaufen suchen. Dort befindet sich ein Vogel; spricht man zu dem gewisse Worte (eine Zauberformel), dann verwandelt er sich in ein kleines Männchen, das in einen vorgehaltenen Sack springt. Dann hat man es in seiner Gewalt und der Kobold muß nun tun, was man ihm befiehlt.

Hochsommer ist's jetzt und Erntezeit. Rüstig haben alle vom frühen Morgen geschafft. Nun ist es Mittag; die Arbeit ruht für eine kurze Stunde. Da liegt der Sonnenglast so eigenartig über den Feldern und traumhaft still wird die Welt. Raum und Zeit scheinen aufzuhören. Man fühlt ein eigenartiges Weben und Leben in der Natur, von dessen Beschaffenheit man sich keine Rechenschaft zu geben vermag. Oft aber zeigte sich der sonst so gütige Gott gerade zu dieser Stunde von einer anderen Seite. Böse Krankheiten sendet er und setzt plötzlich Tiere und Menschen in einen sinnverwirrenden Schrecken (panischer Schreck). Auch die Bibel weiß von einem solchen Mittagsgespenst. Nach der lateinischen Uebersetzung des alten Testamentes, der sogenannten Vulgata, heißt es im sechsten Vers des 91. Psalmes: „Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der bei Tage fliegt, von dem Werk, das im Finstern wandelt, vor dem Anfalle des Mittagsgespenstes." (Luther: die Seuche, die im Mittage verderbet.) Dieses Mittagsgespenst kennen die fränkischen christlichen Schriftsteller auch unter dem Namen Diana. Auch Heiligenlegenden wissen davon. So erzählen z. B. die Akten des heiligen Symphorianus davon, daß Diana in der Mittagsstunde durch Feld und Flur einherschweife, um die Menschen in Verwirrung zu setzen. Gregor von Tours erzählt in seinem Buche von den Wunden des heiligen Martinus folgende Begebenheit. Eine Frau kehrt von der Feldarbeit heim. Plötzlich bricht sie zusammen; sie hat die Sprache verloren. Ihre Nachbarn sind sich sofort klar: der Mittagsdämon hat sie überfallen. Alle angewandten Kräuter und Beschwörungen helfen nicht; da bringt die Nichte Gregors Eusthenia die Rettung. Sie salbt die Kranke mit Oel vom Grabe des heiligen Martinus — und die Kranke ist zur Stunde geheilt!

Hier ist schon deutlich darauf hingewiesen, daß das Mittagsgespenst in engem Zusammenhang mit dem Feldbau bezws der Feldarbeit steht, was bei anderen Erwähnungen nicht so klar zum Ausdruck kommt, wenn z. B. Cäsarius von Heisterbach, dessen Angaben ja vielfach unsere Gegend angehen, berichtet (Dial. V, 2) ein Zauberer habe seine Beschwörung zur Mittagsstunde vorgenommen, weil das Mittagsgespenst dann die größte Kraft besitze. In Deutschland kennen nun dieses mit der Feldarbeit verbundene Gespenst des Mittags vor allem die Wenden Ostdeutschlands als Mittagsfrau und als Sichelfrau, die aber auch zu anderen Zeiten übers Feld geht. Beide verlangen, daß in der Mittagsstunde keinerlei Arbeit auf dem Felde verrichtet werde; deshalb verscheucht sie die Arbeiter. Besonders feindlich gesinnt ist sie den Wöchnerinnen, die zu der Mittagszeit draußen sind, ihnen nimmt sie die Kinder und legt dafür Wechselbälge unter.

Auch im Rheinland und in Westfalen ist dieses furchterregende Wesen bekannt. Furchterregend im besonderem Maße, denn, wie H. Heine sagt (Die Stadt Lucca V): „Gespenster sind noch furchtbarer, wenn sie den schwarzen Mantel der Nacht abwerfen und sich im hellen Mittagslichte sehen lassen." Im Rheinlande heißt dieser Mittagsdämon: Ennongsmöhn oder Ennongersmoder. „Sie macht mittags von zwölf bis ein Uhr ihren Gang und verscheucht alle, die sich zur Unzeit draußen auf dem Acker aufhalten." (Marken-Harff.) Nach einer Schilderung aus Lich ist es ein altes Weib, trägt Leibchen, ein Mützchen mit Ohreisen und Stauchen mit Daumen." Am meisten schreckhaft ist die Erscheinung dieses Dämons nach einer Darstellung aus Königshoven; „dort erscheint die Mittagsfrau in der Feldflur Eschmar als eine Gestalt, die mit Ziegenfellen bekleidet ist, und an den Fellen sitzt noch der gehörnte Kopf. Leute, die nach zwölf Uhr bei der Arbeit verweilen, jagt das Gespenst von dannen, indem es plötzlich das unheimliche Ziegenhaupt aus einem Kornfeld emporstreckt."

In Westfalen und ganz Niedersachsen kennt man dieses Gespenst unter dem Namen Kornwif; auch heißt es wohl Korn- oder Roggenmutter, Roggenmuhme, bei Osnabrück Tremsemutter. Auch die Bezeichnung Kornengel findet sich. Dieses gespenstische Wesen hat feurige Finger; ihre Brüste sind schwarz oder mit glühenden Eisenspitzen versehen, an denen sie die Kinder, die ins Kornfeld gelaufen sind, saugen läßt. Daher warnt man die Kinder, ins Kornfeld zu gehen und dort Blumen zu suchen, besonders Konblumen (Tremsen). Von dieses Mittagsgespenst singt der Dichter Kopisch:

Laß steh'n die Blumen, geh nicht in das Korn,
Die Roggenmuhme zieht um da vorn,
Bald duckt sie sich nieder / Bald guckt sie wieder,
Sie wird die Kinder fangen / Die nach den Blumen langen.

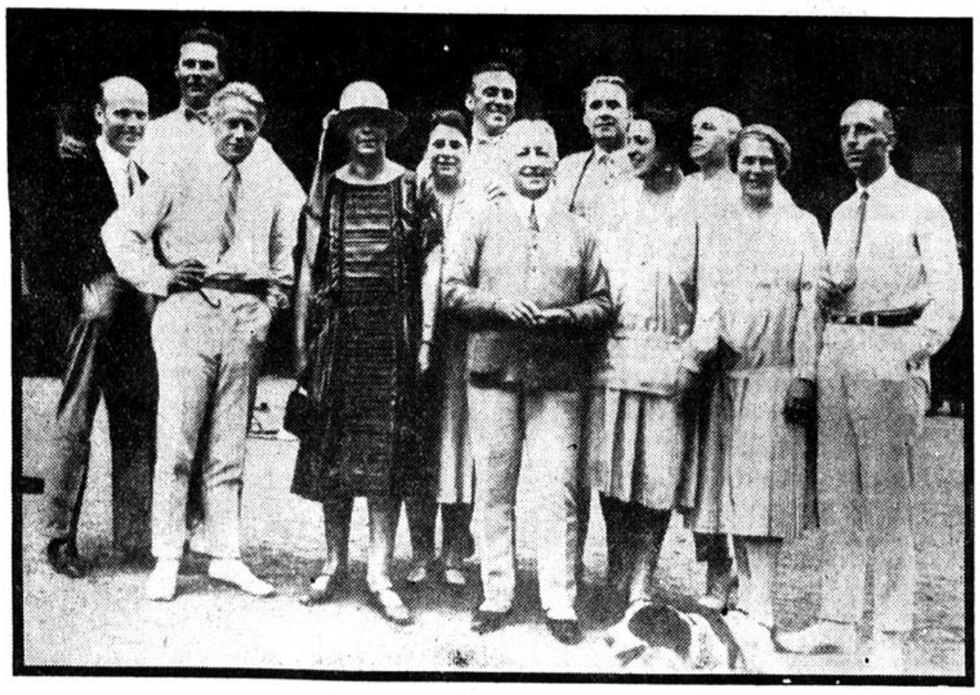
Mittagszauber und Mittagsgespenster, sie leben also wirklich im Glauben auch unseres Volkes. Den packendsten Ausdruck für diesen Glauben fand die Dichterin M. Herbert, in deren Sammlung Lebenslieder ein Gedicht Mittagsgespenst enthalten ist, in dem es heißt:

... Die Amsel schweigt. Ringsum kein Menschenlaut.
Nicht eine Regung auf der Wipfel Rund. Wo schwer und lastend nur die Schwüle braut.
Und Schätze tauchen aus der Erde Schoß. Und baden sich im heißen Sonnenlicht.
Im Roggenfelde steht die Muhme auf. Alt und verwittert ist ihr Angesicht.

— — — — — — —

Der Mittagsdämon braucht sein altes Recht. Es geistert rings und flüstert von Gefahr,
Dem frischen Buben, der zum Dörflein strebt, Sträut sich in Angst das blonde Lockenhaar ...
Die seelgen Fräulein kommen Hand in Hand. Umtanzen ihn, umschweben ihn im Kreis,
Sie halten lachend ihn mit Küssen fest, Ach, Wangen werden ihm und Locken weiß ...
Sie halten ihn durch fünfzig Jahre fest. Und lassen ihn erst alt und totgeweiht.
Dann kehrt er heim, ein lebensmüder Greis. Der Mittagsdämon trank ihm aus sein Blut.
Dann kennt ihn niemand in der Heimat mehr, in andre Hände fiel ihm Hof und Gut.

## Bayreuth im Zeichen der 50-Jahrfeier.



Beginn der Richard-Wagner-Festspiele.

Siegfried Wagner im Kreise der Kapellmeister und Darsteller der Bayreuther Festspiele. Von links nach rechts: W. Humperdinck, G. Braun, Dr. v. Hoeßlin, E. Sendler, H. Trondt, W. Eckardt, G. Graarud, E. Liebenberg, E. Krüger und A. Spring. Im Vordergrunde in der Mitte Siegfried Wagner.

## Die Sonne macht radioaktiv.

**Eine neue Theorie. — Die Entdeckung einer jungen Rumänin. — Geteilte Meinungen der Gelehrten.**

Fräulein Stephania Maracineanu, eine junge, in Paris studierende Rumänin, will eine neue Funktion der Sonne entdeckt haben und stützt sich dabei auf die zustimmenden Gutachten mehrerer hervorragenden französischen Fachgelehrten. Auch die französische Akademie der Wissenschaften hat sich in einer ihrer letzten Sitzungen mit der neuen Theorie beschäftigt, die, wenn sie der wissenschaftlichen Prüfung standhält, ganz dazu angetan ist, eine wissenschaftliche Umwälzung herbeizuführen. Bisher nahm man als feststehend an, daß bestimmte Substanzen von sich aus radioaktiv seien, und daß keine Energie diese Radioaktivität zu alterieren vermöge. Fräulein Maracineanu geht dagegen davon aus, daß die Radioaktivität keine der Substanz unbedingt innewohnende Eigenschaft ist, daß vielmehr die Tätigkeit der Sonnenstrahlen sie zu verstärken vermag, ja, daß diese Tätigkeit selbst imstande ist, Substanzen Radioaktivität zu entwickeln, die sich von Haus aus nicht besitzen. Während einige Gelehrte, darunter Frau Curie, die in Gemeinschaft mit ihrem Gatten das Radium entdeckte, diese bemerkenswerte neue Theorie bekämpften, sind andere, wie Professor Deslandres vom Pariser Observatorium, ihrerseits von der Wahrheit der Theorie der Rumänin überzeugt. Professor Deslandres war es auch, der vor der Akademie der Wissenschaften diese Theorie entwickelte und vertrat. Fräulein Maracineanu erläuterte einem Berichterstatter gegenüber ihrerseits, wie sie zu ihrer Entdeckung gekommen ist. „Ich arbeitete fünf Jahre lang im Laboratorium der Frau Curie," erklärte sie, „und später im Observatorium von Paris, wo ich ein eigenes Laboratorium habe. Herr Deslandres hat von Anfang an meinen Arbeiten lebhaftes Interesse genommen. Er selbst glaubte seit einiger Zeit schon an die Existenz eines von der Sonnte entsandten Ultrastrahls, der Radioaktivität zu erzeugen vermöchte, und ich schmeichliche mir mit der Hoffnung, daß meine Arbeit das Zutreffende seiner Annahme bewiesen hat. Wie ich zu meiner Entdeckung kam? Einfach dadurch, daß ich eines Tages Polonium mit einem Stück Blei in Verbindung brachte. Polonium ist, wie ich erklären möchte, ein angeblich neues Element, ein radioaktiver Stoff, der von Herrn und Frau Curie in der Pechblende nachgewiesen wurde. Er ist chemisch mit Wismuth eng verwandt und entsendet „Alphastrahlen. Ich bemerkte nun, daß das Blei unter dem Einfluß des Poloniums radioaktiv geworden war. Als ich dann bei de Stoffe den Sonnenstrahlen aussetzte, überzeugte ich mich, daß die Radioaktivität des Bleis zehnmal größer wurde, während andererseit die des Poloniums bemerkenswerte Veränderungen zeigte, Bei weiteren Versuchen fand ich, daß die Radioaktivität von Blei, Zink und Kupfer Veränderungen unterlag, je nachdem sie der Sonne beim Aufgang oder um die Mittagszeit ausgesetzt wurden, d. h., daß sie sich im Verhältnis der Macht der Sonnenstrahlen veränderten. Das rechtfertigte den Schluß, daß Sonnenstrahlen bei Stoffen, die bereits radioaktiv sind, diese Radioaktivität verstärken, und daß sie in Körpern, die von Natur aus nicht radioaktiv sind, Radioaktivität erzeugen können.

## Leid

So wie der Schmerz als Schutzwaffe neben einer körperlichen Wunde steht, so ist das Leid mit einer seelischen Wunde verbunden. Das Leid fordert Rücksicht, Mitleid und Liebe, damit die Wunde heilen kann. Schmerz und Leid sind aber auch Zeichen der Genesung. Leiden und Hoffen gehören zusammen.

**Eduard Alsleben.**

## Der Roman einer türkischen Prinzessin.

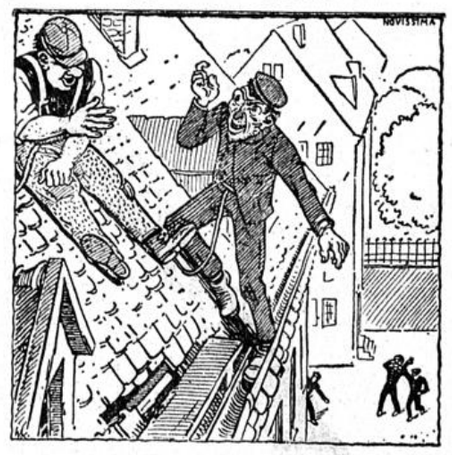


Prinzessin Mustafa Medjidje, die geschiedene Gattin des in Budapest lebenden ehemaligen türkischen Kronprinzen Abd el Kadir, die mit ihren beiden Kindern in den ärmlichsten Verhältnissen lebt. Da der Prinz ihr jede Unterstützung verweigerte, hat sie kürzlich, um ihre schlechte Lage etwas aufzubessern, ihre Memoiren geschrieben, doch brachte ihr dies wenig ein und sie beabsichtigt jetzt, zum Film oder zur Bühne zu gehen.

## Deutscher Volksspielkunst-Verband.

Die Zentrale deutscher Volksspielkunstverbände (Sitz Berlin) hat sich mit einer Kose an der deutschen Theaterausstellung in Magdeburg beteiligt. Zu gleicher Zeit hielt die Zentrale ihren Verbandstag in Magdeburg ab. Studienrat Baisinger (Württemberg) sprach über die Volksspielkunst, die, wie er betonte, nicht Gegner der Berufsbühnen, sondern deren Förderer sei. Lehrer Marx (Leipzig) verbreitete sich über die Richtlinien der Zentrale und forderte alle angeschlossenen Verbände zu reger Mitarbeit auf. Johann Kersting, Vertreter der Ortsgruppe Bochum, überbrachte der Zentrale Grüße des Westdeutschen Verbandes für Heimat- und Volksbühnenspiele" Gau Westfalen und trug zum Schluß das von Heinz Lorzen (Gladbeck) verfaßte Gedicht „Die Tage der Pflicht" vor. Der Vortrag fand berechtigten und reichen Beifall. Das Schlußwort sprach Generalsekretär Karl Weber (Berlin) und verbreitete sich besonders über Ausstellungswesen, Laienspiele, Jugendpflege und Volksbildung. Der Redner gab abschließend dem Gedanken Ausdruck, daß nur unbedingte Einigkeit aller Mitglieder erfolgreiches Handeln des Verbandes gewährleiste. Abends tagte die Vertreterversammlung. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig. Ort der nächsten Tagung 1928 soll Bochum sein. Die Wahl des Präsidiums hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Felix Renker (Dresden), zweiter Vorsitzender Karl Weber (Berlin), Schatzmeister Wirth (Leipzig), künstlerischer Beirat Lehrer Marx (Leipzig). Den Abschluß der Tagung bildete ein Besuch der Theaterausstellung, in der das Ballett der Berliner Staatsoper hervorragende Tanzdarbietungen zeigte.

## Heitere Ecke.



**Geistesgegenwärtig.**

Ein Dachdecker bessert das Dach eines Irrenhauses aus, wobei ihm ein harmloser Insasse Handlangerdienste leistet. Plötzlich ruft der Kranke: „Komm, laß uns hinunterspringen."

„Nein, sagt der Dachdecker ganz ruhig, „wir wollen runtergehen und dann raufspringen," womit der Kranke sich einverstanden erklärt.

*

**Der Patriot.** „Was sagen Sie dazu ... Wie mein Mann von der großen Reise zurückkam und aus dem Bahnhofsgebäude trat, legte er sich lang hin und küßte das Pflaster. — „Wie rührend ... So groß ist seine Liebe zur Vaterstadt." — „Nicht doch ... es war eine Bananenschale."

MONDAMIN
Das Feinste für echte Flammeris und echte rote Grütze! Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals lose!

# Offene Stellen

## Männlich

### Pianist und Stimmungsgeiger

per 1. August in Dauerstellung **gesucht.** Refrain-gesang, Konzert- u. Schlagerrepertoire erforderlich. Angebote unter E. S. 95196 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gesucht wird sofort für das Ausland** ein tüchtiger, selbständiger

### Monteur

für Montage u. Betrieb von Benzolfabriken u. Teerdestillationen.

Angebote unter D. G. 5375 an die **Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum.** AE3

**Sofort Geld**

verdient jeder durch **Uebernahme meiner Vertretung.** Verk. an Private, Angeb. unt. A. J. 95149 an d. Geschäftsst.

**Stellenl. Kaufleute** sind, gut. Verd. d. Verk. e. bel. Rekl.-Artik. a. größ. Geschäfte. Buchdr. J. Passenholz, Bonn a. Rh.

**Schrot.**

Rühriger, in der einschl. Werks- und Händlerkundschaft bekannter AA2

**:: Einkäufer ::**

für d. hiesigen Bezirk gesucht. Bewerber mit Erfahrungen in Abbruch-[illegible]ien erhalten den Vorzug. Gefl. Ang. u. N. B. 4509 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Solventer

**Vertreter**

von erster Tabakwaren-Großhandlg. sof. gesucht. Dortselbst wird auch ein

**Lehrling**

und ein

**Laufbursche**

angenommen. Ang. unt. Z. A. 8473 a. die Geschäftsstelle.

Kräftig. u. tücht.

**Beifahrer**

gesucht. Laer, Wittener Str. 94.

Tüchtiger

**Ankerwickler**

sofort gesucht. Ernst Reiniger, Rottstraße 12.

Tüchtiger

**Maurerpolier**

mit Maurern ges. Baugeschäft Lotz, Josefstraße 1.

Tüchtige

**Maurer**

gesucht. 95139 Baugeschäft Lotz. Zu meld. Baustelle Dorstener Str. 103.

Mehrere

**Erdarbeiter**

sofort gesucht. Tiefbaugeschäft Stemmann, Wiemelhauser Str. Nr. 203.

Tüchtige

**Maurer**

für dauernde Akk.-Arbeit sof. gesucht. Meldungen bei Polier Heider, Zeche Hannover 1/2. Fr. Schlüter A.-G., Dortmund.

**Friseurgehülfe**

sofort gesucht. H. Kleinhelpel, Rottstraße 17.

**Jüng. Mann**

f. Fahrrad-Werkst. gesucht. Angeb. m. Lohnanspruch. und Alt. unter L. M. 95186 an d. Geschft.

Kaufmännischer

**Lehrling**

f. ein hiesiges technisches Büro f. sofort gesucht. Angeb. m. Lebenslauf und Schulz.-Abschr. an die Ann.-Expedit. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. Nr. 16. AE3

**Lehrling**

f. Garagenbetrieb u. Automobilwerkstatt gesucht. Schriftliche Angeb. sind unter D. E. 8482 an die Geschft. d. Ztg. zu richten.

Kräft. Lehrjunge gesucht. 95166 Franz Männickes, Schmiedemeister, Dorstener Str. 97.

Sohn achtb. Elt.

**in die Lehre**

gesucht. Herm. Alexander, Klempnerei u. Installations-Geschäft, Gahlenschestr. 153.

Ein

**Laufjunge**

für sofort gesucht. Dorstener Str. 201.

Kräftig., ehrlichen :: Jungen, :: der Lust hat, das Glasrein.-Gew. zu erlernen, stellt ein A. Klappert, B. 5, Herner Str. 229.

Wir suchen f. sof. einen a8492

**Laufburschen**

Wilh. Bohlmann G. m. b. H., Alleestraße 47.

## Weiblich

**6 Damen**

arbeitsfreudig, bei hohem Einkommen, zum Besuch von Privaten in Bochum und Umgebung sofort gesucht. Artikel höchster Verkaufsfähigkeit. Persönliche Vorstellungen Dienstag von 10–12 und 3–5 Uhr Hattingerstr. 75, I. Etage. Ausweise mitbringen.

**Stenotypistin**

flott und sicher arbeitend, die auch kaufmänn. Büroarbeiten versteht, per sofort gesucht. Es kommen nur solche in Frage, die längere Zeit in kaufmännischen Betrieben tätig waren und prima Zeugnisse aufzuweisen haben. Persönl. Vorstellung unt. Vorzeigung d. Zeugnisabschr., selbstgeschr. Lebenslauf etc. bei

**Jos. Linz & Sohn,**
Tabakwaren-Großhandlung Bochum
Bahnhofstraße 23. LL1

Tüchtige

**Friseuse**

sucht für [illegible]t oder zum 1. August

**Ideal-Parfümerie Ernst Ruthmann,**
Friedrichstraße 23 — Telefon 1596.

**Lehrfräulein**

mit höher. od. Handels-Schulbildung für Kontor eines größeren Kolonialwarengeschäftes sofort gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter L. T. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Z. sofort. Eintr. such. w. e. perfekte Schreibmaschinen-Schreiberin und

**Stenotypistin.**

Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. unt. K. 95181 an d. Geschft.

Saub. ehrl. Mädchen a. Lehrmädch. f. Kolonialw.-Gesch. ges. Jäger- u. Clemensstraßen-Ecke.

**Jg. Mädchen**

f. halbe Tage ges. Fr. Fr. Männickes, Dorstener Str. 97.

# Ein Schlager

ist unsere neue, allen Anforderungen einer zeitgemäßen Kleinlebens- und Kinderversicherung ensprechende

# Rekordpolice.

Berufsvertreter und stille Vermittler, die diese günstige Gelegenheit zur Erlangung eines dauernd hohen Einkommens, bestehend aus festen Bezügen sowie reichlichen, schnellfälligen Provisionen, ausnutzen wollen, werden gebeten, sofort Bewerbung einzureichen unter L. K. 1139 an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

(AA3

Wir suchen für die Werbe- und Organisationszwecke befähigte

# Außenbeamte,

die in der Lage sind, den Leiter der Generalagentur im Außendienst zu vertreten und selbständig alle vorkommenden Vers. Anträge zu bearbeiten. Es können nur **Fachleute** mit ganz gewandtem Auftreten berücksichtigt werden. Gewährt werden Gehalt, Reisespesen und Provision. Wir haben zu vergeben die **Kreise Dortmund, Hörde, Bochum** und **Gelsenkirchen.** Bewerber wollen sich wenden an: **Nordstern-Konzern, Generalagentur Rudolf Reisiger, Dortmund,** Nordsternhaus, Telefon 3286

Kaufm. Büro sucht

**Lehrfräulein**

mögl. m. Vork. i. Stenographie und Schreibmasch. Ausführl. Angeb. unt. B. C. 9479 an die Geschäftsstelle.

**Viel Geld**

verd. redg. u. fl.

**:: Frauen ::**

d. Verk. ein. guten **Haush.-Artikels** m. Nachbes. Z. m. v. 9 b. 12 u. 3 b. 6. **A. Götzen, Kohlenstr. 217, II. an der Alleestraße.**

Suche für sofort ein junges 95129

**— Mädchen, —**

nicht über 16 J., für halbe Tage. **Bamberg,** Weltm., Essener Str. 43.

Besseres junges :::: **Mädchen** :::: zur Pflege einer Wöchner. u. Uebern. d. erford. Hausarb. (2-Pers.-Hsh.) ges. Angeb. unt. Z. S. 95148 an d. Geschft.

**Tücht. Mädch.**

für alle Arbeit sofort gesucht. 95170 Rottstraße 9.

Suche Haus- und Küchenmädchen für Hotel nach außerhalb, sowie Landmädchen und Jungens von 16 bis 18 Jahren f. Saisonarbeit. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenverm. Parkerstr. 6.

Properes

**Mädchen**

für ½ bis ¾ Tage sofort gesucht. **Metzg.-Burkhardt,** Castroper Str. 230.

Tüchtige, flotte

**Verkäuferin**

für mein Lebensmittelgesch. gesucht. **Wilhelm Ott,** Alleestr. 57, 1. Etg.

Sb. Morgenmädchen v. 9 b. 12 ges. Rottstr. 35, 1. Et. Eing. Humboldtstr.

Suche

**hübsch. Mädch.**

zur Bühne. Elterl. Erlaubn. erford. Vorstell. 12 b. 2 Tivoli, Moltkeplatz. Hans Roth.

**6b. Mädchen,**

nicht unter 19 J., für klein. Privathaushalt gesucht. Friedrichstr. 97, part., rechts.

**Tücht. Mädch.**

f. alle Hausarbeit zum 1. oder 15. 8. gesucht. 95220 Frau Heinr. Beckmann, Herne, Gabelsbergerstraße 1.

Tücht., sauberes

**Mädchen**

nicht unt. 20 Jahren, welch. zuhause schlaf. k., f. ganze Tage gesucht. Luisenstraße 16 I.

Sof. e. tücht., fl.

**Mädchen**

gesucht, nicht unter 18 Jahren. 95213 Alleestraße 128.

Ich suche zum Eintr. f. 1. August properes a8483

**Mädchen**

nicht unt. 18 Jahr., d. etw. koch. kann, ferner ein Mädch. für ¾ Tage, welch. i. Nähen etw. bewandert ist. Vorst. ab 10 Uhr vorm. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Tüchtige

**Köchin**

zu sofort oder zum 1. August gesucht. Watermann, Königstraße 11.

## Stellen-Gesuche

**Dr. Gustav Strieder**
**Bücherrevisor u. Steuersachverständiger**
Revisionen, Ueberwachungen, Finanzierungen, Einrichtung und Führung der Bücher pp. Angebote erbeten nach
**Barmen, Wertherstraße 17**
Telefon 3844 in Barmen. a 8470

## Männlich

**Intellig. Mann**

übern. die Ueberwachung, Beobacht. und Ermittelung streng diskret. Angeb. u. O. S. 95087 an die Gesch. d. Zt.

**Kutscher,**

22 J. alt, sucht sich Stellg. Milchherr, bevorz. Langsahr. Zeugn. vorh. Angeb. unt. F. B. 95138 an d. Geschft.

**Eine Kolonne Zimmerleute**

6 Mann (Schl.) sucht Arbeit f. längere Dauer. Ob Beton oder Hochbau gleich. — Angebote bitte unter O. W. 95172 an d. Geschft.

Jung verheiratet.

**Kraftwagenführ.**

m. Führersch. 2 u. 5jähr. Fahrpraxis, wünscht f. z. verändern A. liebsten 1½- b. 3-To.-Wag. Angeb. unt. W. A. 95193 an d. Geschft.

Rüstig. Unfallbeschädigter sucht

**Beschäftigung**

gleich welch. Art. Angeb. unt. A. B. 95198 an d. Geschft.

**Anstreicher-Arbeiten**

(Zimm. v. 8 M. a.) werd. bill. ausgef. Angeb. unt. D. K. 95207 an d. Geschft.

## Weiblich

**Mädchen**

(23 J.) sucht Stellung i. herrschaftl. Hause z. 1. August. Angeb. unt. J. F. 95151 an d. Geschft.

— Mädchen — vom Lande sucht Stella., a. liebst. in Privathaush. Ang. unt. Z. G. 95159 a. die Geschäftsst.

Vers. Schneiderin sucht, da hier fr., **Kundschaft.** Frau Stein, Kanalstraße 59.

Fertige Damen- u. Herren-Wäsche nach Maß an in u. außer d. Hause. H. Kitziger, Marienstift.

## Zu vermieten

Herrschaftliche

**Neubau-Wohnung**

schöne Lage, Nähe Stadtpark, 5 Zimmer, 1 Bodenkammer u. sonst. Zubehör, Zentralheizg. Warmwasseranlage, [illegible] 1. 8. 1927 zu vermieten. Miete monatl. 165 Mk. Bankostenzuschuß Bedingung. Angebote unter B.H. 95194 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**3 schöne Büroräume**

mit Heizung und Telefon in Ehrenfeld. Nähe Hauptbahnhof, sofort billig **zu vermieten.** Angebote unter L. Sch. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Guter **bürgerlicher Privat-**

**Mittag- und Abendtisch**

**Bongardstr. 27 1. Etg.** geg. dem Rathaus.

## Wohnungen

2-Z.-Wohn. sof. z. verm. Möb. müss. m. übern. w. zum Spottpr. Näh. i. d. Geschft. 95151

**3 Zimmer**

u. Mansarde billig zu verm. Beding. Stellung e. erststell. Hypothek v. 15 000 Mk. Angeb. unter L. W. 95128 an d. Geschäftsstelle.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**

zu verm. Bahnhofstraße 34, 1. Etage.

## Ladenlokale

**Ladenlokal**

m. Zimmer u. Keller a. verkehrsreicher Straße i. St.-Mitte zu vermiet. Angeb. unt. W. G. 95183 an d. Geschft.

J. Boch.-Hamme, Ecke Dorstener und v. d. Reckestr. e. kl.

**Ladenlokal**

sofort zu vermiet. 95178 Näh. Amtsstraße 8a.

**2 Büroräume**

modern, Zentralheiz., evtl. m. Möbeln, per sofort abzugeben. Angeb. u. T. U. 8463 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Sep. möbl. Zimm.** sof. o. sp. z. verm. Nibelungenst. 3, III.

**Gut möbl. Frontz.** Nähe d. Boch. Ver. an Straßenbahnkn. 4 u. 10, an soliden **Herrn** zu vermiet. Preis mon. 25 Mk. Ang. u. Z. S. 94718 an die Gesch. d. Zt.

**Möbl. Zimmer** an ein oder zwei Herr. z. 1m. Alleestraße 86, 1. Etg.

**Groß., frdl. möbl. — Zimmer —** an zwei Herren sofort zu vermieten. Scherlstraße 18.

**1 gut möbl. Zimmer** i. bess. Hause z. verm. an Ehel. od. 2 Freunde. N. „Präsident" und Boch. Verein gelegen. 95132 Gustavstr. 14.

**Möbl. Zimmer** an Herrn sofort zu vermiet. — Angeb. unt. H. W. 95136 an d. Geschft.

F. bess. Mädchen bill. Schlafgelegenh. sof. frei (Kochgel.). Wittelsbacherst. 10 I

**Sep. möbl. Zimm.,** w. mögl. m. Pens., sofort o. spät. zu verm. Roonstr. 35, 3. Etage. 95176

**Frdl. mbl. Frontzimm.** el. L., Bequemlicht., z. Mitbew. a. 1 sol. saub. Hrn. z. 30. 7. oder spät. z. vm. Hattinger St. 71, 4. E., r.

**Möbl. Zimmer** an sol. Hrn. sof. z. verm. Marienplatz Nr. 13, 2. Et., r.

**3. Mitbewohn. e. Zimm.** ein ordentl. Mann gesucht. Weitm., Heuntafeldstraße 8. 95182

**Anst. Leute erh. Schlafstelle.** Kaffee u. Licht frei. Hedwigstr. 8, II, lks.

**Anst. Mann erh. — Schlafstelle. —** Zimmer allein. Sedanstr. 7, 2. Et.

**Ord. j. Mann erh. saub. Schlafstelle.** 95184 Richardstraße Nr. 47, part.

**Saub. Schlafst.** frei. Gustavstr. 23.

## Mietsgesuche

**Einfamilienhaus**

oder größere Etage in Bochum oder Umgegend zu mieten gesucht. Angebote unter J. S. 95208 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Zum 1. Oktober**

**2 Zimmer-Wohnung auch Mansarden**

beschlagnahmefrei, von kinderlosem, ruh. jungen Ehepaar gesucht.

**20 Mk. pro Zimmer**

werden gezahlt. Offerten erbeten unter L. G. 1350 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Neubauwohnung 2 Zimmer**

am liebsten Nähe Milchhof, zum September oder Oktober **zu mieten gesucht.**

Angebote unt. W. Z. 95219 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Laden-Lokal**

mit Nebenraum, am liebsten Wittener- oder Buddenbergstraße **zu mieten gesucht.** Angebote unt. W. H. 95218 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Wohnungen

Suche für sofort ein leeres

**Zimmer**

gegen gute Bezahl. Angeb. unt. S. F. 95145 an d. Geschft.

**Wohn.-Tausch**

Krefeld-Bochum. Biete in Krefeld 3 Zimmer. Suche in Bochum 3 bis 4 Zimmer. Angeb. unt. H. B. 95154 an d. Geschft.

2 Zimm. m. Stall u. Land, 10 Mark Friedensm., g. 2 b. 3 Z. z. tausch. ges. Angeb. unt. H. S. 95163 an d. Geschft.

**3- b. 4-Zimm.-Wohnung**

von ält. Leut. zu miet. ges. Tausch m. Herne. R. Karte vorh. Möbl. werd. evtl. übern. 95168 J. Sanders, Ksm., Wittener u. Alsenstraßen-Ecke.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung g. 2 b. 3 Zimm. z. tauschen ges. Ang. u. B. R. 95174 an d. Geschft.

**4- b. 5-Zimm.-Wohnung**

beschlagn.-frei, sucht kinderlos. Ehepaar. Angeb. unt. M. G. 95179 an d. Geschft.

Suche meine :: drei Zimmer :: in Eickel, N. Bhf. geg. gleiche o. 4 Z. in Bochum zu tauschen. Angeb. unt. J. L. 95115 an d. Geschft.

## Ladenlokale

**Laden**

m. Nebenraum im Zentr. d. Stadt für sein. Spez.-Geschäft für sofort gesucht. Angeb. u. L. S. 2 an die Geschft.

## Möbl. Zimmer

Sol. Handw. sucht einf. möbl. Zimm. o. gute Einzelschlafstelle. Abendessen erw., ab. nicht Bedingung. Angeb. u. Z. S. 95152 an die Geschäftsstelle.

Akademiker sucht f. 25. Juli freundl.

**möbl. Zimmer**

i. ruhig. Lage. Bevorzugt: Ehrenfeld, Milch., Stadtpark. Angeb. unt. O. G. 95173 an d. Geschft.

Möbliert. Zimmer v. ruh. Herrn Nähe Bahnh. Präs. sof. zu mieten gesucht. Angeb. unt. H. B. 95162 an d. Geschft.

Kg. Handwerker sucht für sofort möbliert. Zimmer. Angeb. unt. O. M. 95185 an d. Geschft.

**Brauner Hund** z. 1. August 1927 einf.

**mbl. Zimmer**

Angeb. unt. E. S. 95126 an d. Geschft.

Suche auf sofort Nähe Ottostr. gut

**möbl. Zimmer.**

Mögl. m. **Pension.** Angeb. m. Preis unt. S. F. 95209 a. die Geschäftsst.

2 gut möblierte

**Zimmer**

von kinderl. Ehep. in nur bess. Hause gesucht. Kochen n. erfordert. Ang. u. D. E. 8484 an die Geschäftsstelle.

2 Ehepaar sucht geräum. leer. evtl. teilw. möbliertes

**Zimmer**

Angeb. unt. H. J. 8486 an d. Geschft.

## Zu verkaufen

**Geschäftshaus**

Mittelp. d. Stadt, m. danebenliegend. Privatb., w. Erbteilung zu verkauf. 95092 Näh. in der Geschäftsstelle.

J. verkehrsr. Str. in Wanne ein gutgehendes

**Kolonialwaren-Geschäft**

m. Wohn. z. verk. **Bernh. Heckmann,** Herten. Ewaldst. 12. Telepb. Recklinghausen 568.

Gut gehendes **Lebensmittel-** Geschäft mit frei werdender 4-Zimmer-Wohng. sof. sehr günstig zu verk. Erf. 2300 M. **S. Stoppelmann,** Immobilien, Bismarckstraße 11. — Telepb. 610. —

Gut gehendes

**Lebensmittelgeschäft**

m. 2 Zimm.-Wohn. auf sof. zu verkauf. Für Waren erford. 3000 M. Näheres **Karl Rotermund,** Dorstener Str. 204.

**Schreiner-Werkstatt mit Werkzeug**

in Boch.-Weitmar sofort zu verkaufen. Angeb. unt. N. M. 95141 an d. Geschft.

Einige

**Eßzimmer-Büfetts**

echt Eiche, unter Preis abzug.

**Fillo & Finger Alleestraße 13.**

**Ladeneinrichtg.**

sofortbillig z. verk. Besichtig. zwisch. 1 und 3 Uhr. Brückstr. 39, I.

**Bettstellen**

Metallbetten (weiß), Kleiderschränke, Sofas, Chaiselongues, Büfetts, Federbetten, Herde. Bequeme Ratenzahlung! Markt 3, alt. Markt.

Chaiselongue, n., verstellb., m. g. Bezug f. 45 M. z. vk. 95156 Hattinger Str. 64, 1. Etage.

**Schlafzimmer**

echt Eiche und eiche geritzt, schwere sol. Arbeit, breiter Spiegelschr., komp.

**495.- 595.- Mk.**

**Küchen**

moderne f. Modelle, naturlack.

**275.- 325.- Mk.**

Angenehme — Zahlungsweise — Lieferung frei Haus. Wir bitten um zwanglose Besichtig.

**Fillo & Finger**
Bochum
**13 Alleestr. 13.**

E. schwer., neuer

**Bücherschrank**

(Eich.) spottb. abzugeben. Jos. Deppe, Hunscheidstr. 54.

Ein Metall-**Kinderbett** billig zu verkaufen. Ferdinandstr. 35.

Gut erhaltener **Küchenschrank** billig zu verkaufen. 95210 Johanniterstraße 31, 1. Etg.

**Gelegenheitskauf.** 2 engl. 1½schl. pr. Bettstellen m. Matratzen billig z. verkaufen. 95202 Helenenstraße 10.

**Weiß. Herd** sehr billig z. verk. Düppelstr. 26, 1. E.

**3fl. Gasherd** mit Tisch z. Preise von 8 M. und einhölz. **Kinderbettst.** z. Preise v. 8 Mk. zu verkauf. 95127 Clemensstr. 29, I.

**Kachelofen** eingebaut, m. Einsatz billig zu verk. 95197 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Eleg. Promenad.-Wag. u. Schaftstiefel, Gr. 40/41, z. vk. Wolf, Hildegardtstraße 42, II, lks.

Mittelschweres

**Pferd**

mit Geschirr und Flachwagen, Tragf. 20 Ztr., f. Gem.-Händl. geeignet, z. verk. Besicht. von 3 Uhr nachm. ab. Hermann Apitz, Josefstraße 13.

Gebrauchter

**Flachwag.**

**und 1 Pony**

mit Geschirr z. verkaufen. a8476 Bahnhofstr. 13.



Habe e. Sendung

**Schweine**

erhalten. Gar. rein. Gerstenmehl Mark 14,25, Stroh M. 3,50, bei Fuhren billiger. **Karl Grafedieck,** [illegible]-Weitmar, Markstraße 410. — Tel. 2622. —

**Keine Beschwerden auf der Reise!**

Greifen Sie, wenn die Fahrt Sie erschöpft oder wenn Sie überanstrengt sind und Ihre Nerven versagen, zu Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sein köstlich erfrischender Duft belebt, macht Sie für neue Eindrücke empfänglicher und erhöht die Freude an der Reise.



*Flaschen mit ges. gesch. Goldkugelverschl. schon v. 50 Pf. an*

*Kölnisch Wasser*

**Lavendel-Orangen**

*Jünger & Gebhardt, Berlin S 14*

**MARKS PIANOS FLÜGEL**

**Miet-Pianos**

zu günstigen Bedingungen.

**J. L. Rebbert,**
Lothringer Str. 12.

**Nähmaschinen**

wie neu, von 20 M. an, auch geg. Teilzahlung zu verkauf. **W. Langohr,** Kronenstr. 49, 2. Etg.

**Motorrad,**

250 ccm., versteuert u. zugelassen Juni 28, sehr gut erhalt., neu bereift, m. Sozius und Licht billig zu verkaufen. 95192 Altenbochum, Wasserstraße 90.

**Hansa-Lloyd**

5-To. schwerer Wagen, sehr gut erh., zu verk. od. gegen 4tonn. zu tauschen. Streithöfer, Werne b. Bochum, Rüstingstraße 11.

**Zu verkaufen:**

1 Herrenmantel, 1 Herr.-Sportanz., 1 Paar Schnürstiefel (41), 1 Paar Gamaschen, 1 Paar Halbschuhe (41), 1 Oberhemd, all. gut erhalten. 95223 Rottstraße 31.

**Goslaria**

**Molkerei-Butter-Zwieback**
Feingebäck.
**Fabrikniederlage**
Albertstraße 31.

Kauf-Gesuche

**Hohe Preise**

für getr. Kleider u. Schuhe. J. Fruchter, Martenstr. 31. Telefon 3762. (95076

**Phot. Apparat,**

9×12, gut. Objekt., zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Z. G. 94860 an d. Geschft.

Geb., mod. g. erh. :: Schlafzimmer :: gegen bar z. kaufen gesucht. Angeb. unt. D. Z. 95177 an d. Geschäftsst.

Zahle

**hohe Preise**

für getrag. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe. Jäckel, Große Beckstraße 8, Telefon 2526.

**CARMOL**

**tut wohl, lindert Schmerzen.**

**Man verwendet Carmol** (Karmelitergeist) bei Erkältungskrankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 1,50. Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke.

**Hyproxit** (Magnesium peroxyd) **Wer sich elend, krank, matt fühlt,** hat meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchentliche **Kur mit** Blutreinigungs- und Magenpulver **Hyproxit** wirkt meist Wunder, sodaß Kranke sich wie neugeboren fühlen

**Carmol-Blutreinigungs-Tee** (aus Sennafrucht bereitet) Preis 60 Pf. ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reizlos ist.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

es ist hinlänglich bekannt: ● der saisonausverkauf

**max weser**

bietet der sich gutkleidenden frau unerreichte vorteile ● bis **50** prozent preisermäßigung auf modell-konfektion ●

dortmun betenstr. 9

**Wichtig für Möbelkäufer!**

Trotz der gewaltigen Preissteigerung verkaufen wir **noch zu alten Preisen.** Durch den Großeinkauf mit unserem Schwesterunternehmen sind wir in der Lage, Preise zu bieten, die von keiner Seite unterboten werden können. Da wir keine Agenten haben, durch die die Möbel bis zu 10% verteuert werden, liegt es im Interesse des Käufers,

**unsere Möbel-Ausstellung zu besichtigen**

und sich von der Richtigkeit zu überzeugen.

**Moderne Küchen, Schlafzimmer**
in allen Holzarten.
**Einzelmöbel.**
Entgegenkommende Zahlungsweise.
**Herforder Möbelhaus,**
Inh.: Gebr. Limpinsel,
Marienstraße 29.

**Möbel** kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

**Kapitalien**

**5-6000 R. M.**

als 1. Hypothek gegen 5fache Sicherh. sof. gesucht. Angeb. erbet. unt. B. S. 95221 an d. Geschft.

Der

**Bochumer Taschen-Fahrplan**

**(Preis 30 Pfg.)**

ist auch in den Nachbarstädten erhältlich und zwar

| | | |
|---|---|---|
| in **Eickel** | bei **Buchhandlg. Neweling,** | **Hindenburgstr.** |
| in **Eickel** | bei **Buchhandlg. Ernsting,** | **Hindenburgstr.** |
| in **Linden** | bei **Buchhandlg. Ed. Beck,** | **Königstraße** |
| in **Langendreer** | bei **Buchhandlg. Nußbaum,** | **Kaiserstraße** |
| in **Werne** | bei **Buchhandlg. J. Gräwe,** | **Hellweg** |
| in **Gerthe** | bei **Buchhandlg. Zülch,** | **Castroperstr.** |
| in **Gerthe** | beim **Zeitungsvertrieb Bauch** | |
| in **Wattenscheid** | bei **Kretzer-Hentrich,** | **Hochstraße 46** |

Alle auf den Stationen Dahlhausen, Hattingen, Langendreer, Wattenscheid und Wanne-Eickel verkehrenden Züge sind im Bochumer Taschen-Fahrplan enthalten, ebenso die Straßenbahn- und Autobus-Verbindungen.

**Mifa**



**59-64-79-90-100 Musw.**
*Bequeme Wochen- und Monatsraten*
*Mifa-Fabrikverkaufsstelle*
*Bochum, Kaiserstr. 5.*
*Letter: Willy Picht.*
*Katalog auf Wunsch gratis*
***Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!-***
*10.7.1927. 100 km-Mannschaftsrennen*
*Breslau,* ***Sieger:*** *Knappe-Tonani auf* **Mifa**

...er Reise!



...elverschl. schon v. 50 Pf. an

...ngen

...14

es ist hinlänglich bekannt:
● der saisonausverkauf
max weser
bietet der sich
frau unerreichte vorteile ● bis
50
prozent preisermäßigung
auf modell-konfektion ●
dortmun
betenstr. 9

...Möbel kaufen Sie
...gutu. billig
...bei Wilh. Schrudde,
...Bochum Roonstraße 37

Kapitalien
...5-6000 R. M.
...als 1. Hypothek ge-
...gen 5fache Sicherh.
...of. gesucht. Angeb.
...rbet. unt. B. S.
...5221 an d. Geschft.



Katalog auf
Wunsch gratis
Fabrik!-
Mifa


# Die Schreckensnacht von Guadajara.

Man erinnert sich noch der Katastrophe, die sich vor etwa zwei Monaten in Mexiko ereignet hat, wo ein Expreß von einer Räuberbande überfallen, die Begleitmannschaft bis auf einen einzigen Soldaten niedergeschossen, und der ganze Zug mit Petroleum übergossen und in Brand gesteckt wurde. Hundertvierzig Personen fanden dabei den Tod. Der einzige Ueberlebende war der Sergeant Cabrera, der nur dadurch das Leben rettete, daß er sich unter einem Haufen von Leichen verborgen hielt. Cabrera hat seine Erlebnisse in jener Schreckensnacht veröffentlicht.

Der Abend des 17. April war gekommen. Etwa fünfhundert Leute waren es, die sich um die kleinen Hütten von San Juan gesammelt hatten, disputierend, redend, da und dort auch streitend. Mitten unter ihnen die hochragende Gestalt des Banditen Victoriano Ramirez. Jener Victoriano, dem man nachsagte, er habe mit kaltem Blut vierzehn Familien niedergemetzelt. Plötzlich ein Hupensignal — mit hoher Fahrt rast ein Automobil herbei. Die Leute machen ehrfürchtig Platz — dem Wagen entsteigt eine schwarz gekleidete Gestalt — Padre Angulo. „Muchachos — morgen gibt es etwas zu tun! . . . Etwas Großes . . ." Brausender Beifall umtönt ihn — er winkt ab. „Also hört: Morgen wir hier der Zug nach Guadajara vorüberkommen — 15 000 Pesos in Gold führt er mit sich — und etliche Leute, mit denen wir ein spezielles Wort zu reden haben: Soldaten, die den Feldzug in Jalisco mitgemacht haben . . . Ihr wißt, was das bedeutet? Sie haben" — und die Stimme des Padre steigert sich zum Eifern — „den Bischof getötet — sie haben die heilige Religion beschmutzt — sie haben damals eure Brüder ermordet . . ." So hetzt er und weiß den Fanatismus aufzustacheln und die Gier nach Beute. — — —

„Senor," sagt ein Soldat, „jetzt müssen wir bald nach Ocotlan kommen . . " — da hält mit einem Ruck der Zug. „Schon Yurecuaro?" meint der Sargento. „Schnell ist es gegangen . . ." Aber da schlagen auch schon die ersten Kugeln gegen den Wagen. Kapitän Zenil el Rello erfaßt die Situation. „Achtung!" gellt sein Kommando. „Fertig! Sergeant Anduaga — mit zehn Mann auf die Plattform des Wagens — — —, Cabrera . . . zehn Mann auf die Plattform des ersten Passagierwagens!"

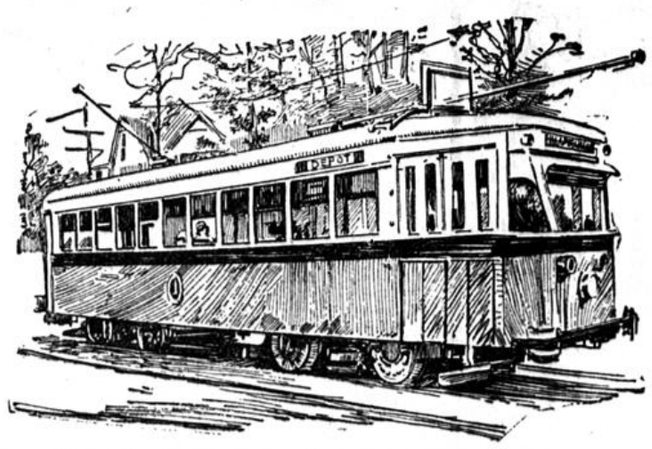
Er reißt Kappe und Mantille auf und springt, den Revolver in der Hand, auf die Erde, Cabrera deckt seine Leute zwischen dem ersten und zweiten Wagen. Anduaga klettert mit fünf Schützen auf das Dach des Begleitwagens. Die Banditen werden zurückgeschlagen . . . erst auf der linken Seite des Dammes. Zenil del Rello ist überall: „Feuer . . . Feuer!" ertönt seine schneidende Stimme bald rechts, bald links vom Damme. Indessen herrscht unbeschreibliche Panik im Zuge . . . Kinder schreien und Weiber weinen . . . ist es doch der Zug, der Ferienkinder zur Schule nach Mexiko führt . . . „Mein Kind haben sie umgebracht!" schreit ein junges Weib und preßt ihr Kind an sich, dem eine Kugel das kleine Herz zum Stehen brachte. Der Arbeiter Hernandez mit fünf seiner Genossen sucht den Ausgang zu gewinnen — er erreicht die Tür, um unter den Schüssen der Banditen zu fallen. Nur die Wagen der ersten Klasse bleiben unbeschossen! Mitten in dem Trubel bleibt Zenil del Rello ruhig: . . . „Bis zum letzten Mann verteidigt euch!" ruft er, und wieder fällt ein Bandit. „Capitano," ruft der Leutnant Sosa Bargas, den gleich zu Anfang eine Kugel ins Bein getroffen hat, „die Banditen weichen!" Und tatsächlich scheint es so zu sein. Die Banditen begnügen sich, aus der Ferne den Zug zu beschießen.

Da . . . die erste Hiobspost: „Capitano . . .; meine Munition ist zu Ende!" . . . „Meine auch . . ." „. . . und ich habe noch zwei Patronen!" „Feuer einstellen . . . bis die Banditen nahe sind." Die List gelingt . . . wieder fällt ein Haufen der Banditen. Aber im Dämmerlicht haben sie ihren Hauptfeind erkannt. „Auf den Offizier!" brüllt einer und zehn Reiter setzen sich in Bewegung. Zenil del Rello verteidigt sich wie ein Löwe . . . Hinter einer gebrochenen Tischplatte liegend, schießt er zwei Banditen aus dem Sattel. Es trifft ihn eine Kugel . . . Blut rinnt ihm vom Rücken nieder, er aber lehnt sich an die Platte und feuert . . . bis ihn endlich eine zweite Kugel trifft und eine dritte.

Aber der Tod Zenil del Rellos bedeutet noch nicht den Sieg der Banditen. Noch einmal wirft sie das Feuer zurück. Da erscheint am Horizont ein schwarzes Gefährt. Ein Auto mit drei Männern: Angulo, Petrazza und Vega . . . „Viva el Cristo rey! Viva la religion!" schreit der Priester und eilt nach vorne . . . Ramirez folgt ihm. Die Banditen bemächtigen sich des Gepäckwagens, der Wärter, der sich ihnen entgegenstellt, wird massakriert — und die 15 000 Pesos Staatsgeld geraubt. Dann umstellen die Banditen den Zug und schichten um die Wagen Brennmaterial auf. „Den Zug in Brand stecken!" schreit Ramirez, und der Befehl wird ausgeführt . . . der Zug geht in Flammen auf . . . und mit ihm verbrennen 140 Passagiere.

Die Urheber des Attentats sind festgestellt: Pater Angula, Pater Vega und Petrazza, Lizentiat Loza und Victoriano Ramirez.

# Straßenbahnluxus in Amerika.



Die Baltimore und Annapolis Elektric Railroad (Elektrische Straßenbahn) in Washington hat einen neuen Straßenbahntyp in den Verkehr gebracht, der nur von einem Mann bedient wird und technisch so vollendet ist, daß 27 Prozent des bisherigen Gewichts gespart werden. Schöne weichgepolsterte Klubsessel im Innern des Wagens machen dem Fahrgast die langweilige Straßenbahnfahrt angenehm.

# Neues aus aller Welt.

## Neue Heimsuchung Berggießhübels.

**Die Stadt Berggießhübel wurde am Sonntag abend erneut stark durch Hochwasser gefährdet. Nach einem heftigen Wolkenbruch verbunden mit schwerem Gewitter stieg das Wasser der Gottleubau innerhalb kurzer Zeit von 0,55 Meter auf 1,30 Meter. Die gesamte innere Stadt wurde überschwemmt, so daß ein Teil der bisher mühsam geleisteten Wiederaufbauarbeit vernichtet wurde. Viele der errichteten Notwege und Notbrücken sind wieder verschwunden. Die Erregung der Bevölkerung ist aufs Aeußerste gestiegen. Gegenwärtig ist das Wasser in langsamem Sinken begriffen. Die Gefahr einer Epidemie besteht nirgends. Alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Einzelne Angehörige des sogenannten Chlorkommandos sind an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine Anzahl von ihnen befindet sich in Dresdener Krankenhäusern. Doch ist bisher ein Todesfall nicht zu verzeichnen.**

**Auch über Liebstadt ging ein starkes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Wassermassen überfluteten vielfach die Straßen und drangen in zahlreiche Häuser ein. Todesfälle wurden bisher nicht gemeldet.**

*

## Unwetter in Schlesien.

**Die schweren Unwetter im gesamten Gebiet des Eulengebirges, die am Samstag und Sonntag niedergingen, tragen katastrophalen Charakter. Namentlich der Ort Peilau wurde schwer heimgesucht. In Reichenbach stieg die Peile drei bis vier Meter hoch. Ganze Straßen wurden überschwemmt. Der Schaden der Landwirtschaft ist unübersehbar. Auch im benachbarten Glatzer Berglande wurde riesiger Schaden angerichtet. Am schwersten wurde das sogenannte Braunauer Ländchen in der Tschechoslowakei heimgesucht. Dort wurden durch Wolkenbrüche die Brücken und Häuser weggerissen.**

*

**Am Sonntag abend ging über Berlin abermals ein Wolkenbruch nieder, der eine Stunde andauerte und, wie sich inzwischen herausgestellt hat, wiederum beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Besonders die Luisenstadt und die südlichen und östlichen Bezirke wurden von Wasserschäden betroffen. Bis 12 Uhr nachts wurde die Feuerwehr 75 Mal alarmiert. In Treptow haben die Wassermassen den Bau der nach Tegel führenden Fußgängerbrücke gefährdet.**

*

## Eine romantische Heirat.

Aus Damaskus kam kürzlich die Nachricht, daß eine junge, hübsche Engländerin, deren Name übrigens wohlweislich verschwiegen wurde, sich vor einiger Zeit mit einem Beduinenhäuptling namens Emir Shalen verheiratet hatte. Er ist zwar ein alter Mann, gilt aber als einer der kraftvollsten Führer der arabischen Unabhängigkeitsbewegung. Zufällig begegneten sich beide in einer jener alten Gassen in Damaskus, deren orientalische Beschaulichkeit noch heute vom Hauch köstlicher Märchen aus Tausendundeiner Nacht durchströmt scheint. Beim Barte des Propheten! Wie ein zündender Blitz schlug „Liebe auf den ersten Blick" in beider Herzen. Das war nicht mehr eine kleine, schnippische, gebobbte Lady, die, um einzukaufen, teppichbehangene Winkel und Gassen einer an sich europäischen City Arabiens durchschritt und den Weg eines alten Führers einer neuen politischen Freiheitsbewegung kreuzte — o, nein! Es war Pari-Banu, eine gütige Fee, aus „Orplid, dem Land, das ferne leuchtet", deren Anmut Harun al Raschid, den Klugen, Ewigjungen, der in wandelbarer Greisengestalt einherschritt, entzückte. Nach arabischer Sitte ward die Heirat des ungleichen Paares vollzogen. Hoch beglückt zogen beide in das ach so kleine „Reich" Emir Shalens, und wenn sie — so schließt das Märchen — inzwischen (was wohl nicht anzunehmen ist) „noch nicht gestorben sind, so leben sie noch heute." — Also geschehen im Jahre 1927! Wer wagt noch zu bezweifeln, daß unsere Zeit auch ihre Märchen hat, wenngleich sie im Verborgenen blühen?

*

## Neuyorks Pläne für den Empfang Chamberlins und Byrds.

Das Neuyorker Empfangskomitee, dessen Vorsitz Grover Whalen führt, hat ein umfangreiches Programm für den Empfang von Byrd und Chamberlin bekanntgegeben, das sich über vier Tage erstreckt. Der städtische Dampfer „Macon" wird mit Vertretern der städtischen Behörden und über hundert Pressevertretern an Bord dem „Leviathan" bis zur Quarantänestation entgegenfahren und die Flieger nach Battery bringen, von wo sie den Broadway hinauf von Bundestruppen und Marinesoldaten eskortiert zur historischen City Hall, die mit amerikanischen, deutschen und französischen Fahnen geschmückt wird, geleitet werden. Dort findet der Empfang durch Bürgermeister Walker statt, an dem auch Generalkonsul von Lewinski mit seinem Stabe teilnehmen wird. Am Mittwoch abend veranstaltet der deutsche Generalkonsul im Deutschen Club zu Ehren Chamberlins ein Festessen.

Der deutschen Fliegerin Thea Rasche, die, wie gemeldet, ebenfalls auf dem Wege nach Amerika ist, wird Konsul Klee auf einem Zollkutter entgegenfahren. Sie wird am Pier von zahlreichen Delegationen begrüßt werden.

*

# Abenteuerliche Besteigung eines Funkturmes.

In Königswusterhausen ist ein junger Mann an der Außenseite eines 210 Meter hohen Funkturmes hinaufgeklettert. Die Polizei forderte den Mann auf, herunterzukommen. Er wollte sich an einem Seil herunterlassen, verlor aber den Halt und rutschte an dem Seil entlang in die Tiefe. Er zog sich dabei schwere Verbrennungen an Armen, Händen und Füßen zu, die zum Teil bis auf die Knochen gingen. Zehn Meter von der Erde entfernt stürzte er ab, da das Seil nicht ganz bis zum Boden reichte. Er wurde zum Krankenhaus gebracht. Nach seinen Angaben hat er am Samstag an den Oberbürgermeister Böß einen anonymen Brief geschrieben, in dem er ihm mitteilt, daß er ihm Sonntag vormittag von der höchsten Turmspitze Deutschlands seinen Gruß entbieten werde.

# **Sechs Personen ertrunken.** Nach einer Meldung aus Berlin sind im Laufe des Sonntages in der Havel und im Tegeler See sechs jugendliche Ausflügler beim Baden ertrunken.

# **Raubmord an einer Greisin.** Nach einer Blättermeldung aus Magdeburg wurd am Samstag in einem Hause in der Lemsdorfer Straße eine dreiundsiebzigjährige Lehrerwitwe mit durchschnittener Kehle und schweren Kopfwunden ermordet aufgefunden. Offenbar liegt Raubmord vor, da alles Bargeld und die Schmuckachen vermißt werden. Die Polizei scheint dem Täter bereits auf der Spur zu sein.

# **Ein Kellner von einem Reichswehrsoldaten erstochen.** In Borkum wurde der als Aushilfskellner tätige Peter Ackermann, als er auf dem Heimwege begriffen war, von dem Obergefreiten Oertel vom Reichswehr-Infanterie-Regiment Nr. 16 erstochen. Ueber das Motiv zur Tat ist noch nichts genaues bekannt. Es soll Notwehr vorliegen.

# **Das achtzehnte deutsche Bundesschießen in München.** Der Hauptfesttag des achtzehnten deutschen Bundesschießens in München wurde durch einen Festzug von zweieinhalbstündiger Dauer eingeleitet. In dem Zuge war u. a. die Jagd in den vier Jahreszeiten dargestellt; historische Schützenkompagnien und Volkstrachten, unter denen besonders die der von fern hergekommenen amerikanischen Teilnehmer auffielen, belebten ihn. Infolge des Generalstreiks in Oesterreich fehlte allerdings ein großer Teil der österreichischen Schützen. Die Münchener Bevölkerung nahm an der Veranstaltung außerordentlich großen Anteil, Hunderttausende ließen den Zug an sich vorüberziehen. Am Nachmittage fand auf dem Festplatze ein Bankett statt, an dem auch Vertreter der Behörden und des öffentlichen Lebens teilnahmen. Die Veranstaltung wurde durch regnerisches Wetter leider stark beeinträchtigt.

# **Zwei Kinder von einem Flugzeug getötet.** Ein Militärflugzeug, das infolge eines Motorschadens längst des Strandes von Mouleau (Frankreich), wo sich gerade eine große Anzahl Spaziergänger befand, eine Notlandung vornehmen mußte, streifte vier Kinder, von denen zwei getötet wurden. Nur mit Mühe konnte der das Flugzeug steuernde Leutnant vor der Entrüstung der Menge geschützt werden.

# **113 Todesopfer der amerikanischen Hitzewelle.** Nach Berichten aus Neuyork hat die Hitzewelle in den Vereinigten Staaten in den letzten drei Tagen insgesamt 113 Opfer gefordert. In Neuyork allein starben 37 Personen. Als Begleiterscheinung gingen über zahlreiche Teile Amerikas schwere Gewitter nieder, die namentlich in den Oststaaten erheblichen Schaden anrichteten.

# **Die Honolulu-Flieger gerettet.** Die beiden amerikanischen Honolulu-Flieger, die kurz vor Erreichung ihres Zieles auf dem Meere niedergehen mußten, sind nach einem drahtlosen Bericht aus Honolulu gerettet worden. Der Flug ist mit seiner 25stündigen Dauer 26 Minuten länger als der der ersten Honolulu-Flieger Martland und Heegnberger. — Die Flieger Smith und Bronte trafen um 10½ Uhr abends Neuyorker Zeit von der Insel Molokais kommend an Bord des Militärflugzeuges auf den Flugplatz in Honolulu ein. Man bereitete ihnen einen begeisterten Empfang. Smith erklärte, die einzigen Schwierigkeiten des Fluges hätten in dem überaus starken Nebel und Mangel an Benzin bestanden. Smiths Apparat ist vollständig zerstört, aber man hofft, den Motor zu bergen und nach den Vereinigten Staaten zurückzubringen.


**Für Ihre Ferien**

finden Sie bei uns reizende Neuheiten in Handarbeiten, leichte Technik, unübertrefflich schöne Muster. Wir legen Ihnen befeitwilligst ohne Kaufzwang unsere Modelle vor.

**Held, Friedrichstraße 25**

# Großer Preis von Deutschland.

**Nürburgring – ca. 500 Kilometer – 17. Juli. Ueber mehr als 3000 Kurven**

**Merz** auf **Mercedes-Benz** mit **„Continental"** gewinnt den **„Großen Preis von Deutschland"** mit der phantastischen Geschwindigkeit von

**102 Stunden-Kilometern**

**„Continental"** siegte auf der ganzen Linie

Sämtliche Sieger und plazierte Fahrer aller 3 Wertungsgruppen fuhren **„Continental".**

**Gruppe I (über 3000 ccm)**
Sieger: **Merz** auf **Mercedes-Benz**
**2ter Werner** auf **Mercedes-Benz**
**3ter Walb** auf **Mercedes-Benz**
**4ter v. Guilleaume** auf **Steyr**

**Gruppe II (1500–3000 ccm)**
Sieger: **Frau Junek** auf **Bugatti**

**Gruppe III (750–1500 ccm)**
Sieger: **Urban Emmrich** auf **Talbot**
**2ter Cleer** auf **Bugatti.**

**Werner** auf Mercedes-Benz mit **„Continental"** fährt die schnellste Runde mit 107 Kilometern Durchschnittsgeschwindigkeit und stellt damit einen neuen Nürburg-Rekord auf.

**Sie fuhren und siegten auf:**

A. T. 1

**Continental Reifen**

**Nur noch Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag**

**Das neue Schlagerprogramm**
der

# Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

I.

Der Siegeszug des Rhythmus: Der Welterfolg
Im Zeitalter des Jazz, im Tempo des Charleston

# VALENCIA

## Du schönste aller Rosen

Ein Prachtfilm in großer, exotischer Aufmachung, von Spaniens Sonne durchglutet, vom rasenden Tempo unserer Zeit beherrscht. Bis in unsere Träume verfolgen uns Melodie und Worte dieses Schlagers:

Valencia, schönste aller Rosen,
Laß uns küssen, laß uns kosen, immerdar,
Valencia, deine heiße Liebe,
Läßt vergessen mich die Welt . . . . . .

Ein wildes Tempo, ein rassiges Spiel in wunderbarster Naturschönheit, vermittelt uns ein prickelndes Erleben.

II.

Heute begehen wir eine Indiskretion.

Wir geben Ihnen zu lesen, in lebenden Bildern:

# Die Liebesbriefe

## des schönen Franz!

Eine tragikomische Geschichte zur Warnung und Belehrung für Verliebte, Verlobte, Eheleute und solche, die es werden sollen.

— — — 1 Stunde ungetrübter Heiterkeit. — — —

III.

Aus der fidelen Fox-Kiste:

# Tommys Tanz-Taumel

— — — — — Lachen, Lachen. — — — — —

IV.

## Welt-Wochenschau

mit den neuesten Ereignissen.

---

UNSER SAISON-

# AUSVERKAUF

zog

# TAUSENDE

# Käufer an!

Durch die Riesen-Auswahl, die auserlesenen Qualitäten und die unglaublich billigen Preise übertreffen wir alles Dagewesene!



**KOMMEN SIE VORMITTAGS!**
**Der gestrige Andrang war gewaltig!**

# KOPPEL

---

**Lebensbronnen**



**Das echte Malzbier**
nahrhaft, alkoholarm, bekömmlich, rein hopfen, Malz, Zucker
**Schlegel-Scharpenseel-Brauerei**

---

**Achtung**
Haben Sie
**Wanzen, Kakerlaken, Mäuse, Ratten,**
so rufen Sie bitte
**Kammerjäger Vollebein,**
Ruf 5744, an.
Vertilgung sofort.
Kohlenstraße 136.

---

Wer verkauft
**Grundbesitz**
einerl. welch. Art, städt. od. ländlich, auch Geschäft oder Landwirtsch. Sofort Besitzerangebote an P. Melle, Bremen, Gösselstraße 39.

---

**Kaufe**
1thür. Kleiderschrank
bei sofortig. guter Bezahlung. (93711
Rehlings Möbelv., Viduastr. 9.

---

Eine Hansa-
**Innensteuer-Limousine**
8/26 PS,
gebraucht, fahrbereit, bill. zu verkf.
Rosenstraße 8.

---

Ein gut. Marken-
**Piano**
billig zu verkaufen.
Auch Teilzahlung.
Hästler, Bochum,
Kortumstraße 19.

---

**Geschäfts-Verlegung**

Habe mein **Zweiggeschäft** von **Hattingerstraße 29** nach:

**Piepersir. 3**
**verlegt.** (Nähe Melnolphuskirche.)
**Bitte um gefl. Besichtigung.**

**G. Brockmeyer**
**Buchhandlung, Schreibwaren, Buchdruckerei, Buchbinderei.**
LB8

---

**Wenn ein Piano**
Flügel oder Harmonium
in Ihrem Hause noch fehlt, wenden Sie sich wegen Katalog und Bedingung **direkt** an

**Roth & Junius** Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 118**

Bequeme Monatsraten. Lieferung frei Haus. Langjährige Garantie, Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise.

---

Mehrere gebrauchte
**Motorräder**
ein 5,4 Wanderer,
sowie einige gebrauchte
**Personenwagen**
billig abzugeben.
**W. Taddigs,**
**Friedrichstr. 34, Tel. 1427**

---

**Abbruchmaterialien.**
Schöne Türen, Fenster, Bretter, Bohlen, T-Eisen, Bauholz in allen Dimensionen usw. sowie 6 große Büroschreibpulte billig abzugeben. a8072
**Heinrich Kelter,**
Lager Wiemelhauserstraße, Tel. 2454

---

Zur
**Weinbereitung**
empfehle
**Wirka-Weinhefen, Weinbücher und Zeitung, Gährröhre, Schaumfänger Stechheber, Korke, Korkmaschinen**
und sämtl. Zubehör zu billigsten Preisen, sowie genaue Auskunft erhalten Sie in der a9398
**Drogerie Emil Frings**
**Bochum, Buddenbergstr.**

---

**Rucksäcke**
und sämtliche
**Wanderausrüstungsgegenstände**
billigst
**Sporthaus Koch.**
Bochum-Ehrenfeld, Kronenstraße 5
am Hauptbahnhof.
Zweiggeschäft: Marienstraße 19.
Fernruf 3218.

# Handel / Gewerbe / Industrie

## Die Wirtschaftslage an Rhein und Ruhr

Die niederrheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskammern in Bochum, Dortmund, Duisburg, Wesel, Essen, Krefeld und Münster, die bisher nur alljährlich einen Bericht über die Wirtschaftslage an Rhein und Ruhr herausgaben, haben sich entschlossen, nunmehr auch Vierteljahrs-Wirtschaftsberichte über die Lage der niederrheinisch-westfälischen Wirtschaft herauszugeben. Man wird diesen Entschluß umso mehr begrüßen können, als es bisher an authentischen vierteljährlichen Zusammenstellungen über die Lage unserer westdeutschen Wirtschaft gefehlt hat. Man war bisher mehr oder weniger auf die Auslassungen von privater Seite angewiesen, die sich erklärlicherweise sehr oft widersprachen. Hier dürfte es nunmehr in Zukunft anders werden. Einleitend und zugleich zusammenfassend wird in dem Bericht, den die „Wirtschaftlichen Nachrichten für Rhein und Ruhr" veröffentlichen, über

**das zweite Vierteljahr 1927**

gesagt: Das zweite Vierteljahr 1927 zeigt, rein nach der Seite der Konjunktur gesehen, das Bild breiter Festigung, in dem sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen (Druckereigewerbe, Bürsten- und Pinselindustrie, zum Teil Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie Binnenschiffahrt), eine allgemeine Konsolidierung der Gesamtlage hat durchsetzen können. War das zweite Halbjahr mit einem Ansteigen vergleichbar, so läßt sich die Entwicklung des zweiten als ein günstiges Vorwärtsschreiten ansprechen. Was die Schlüsselindustrie anlangt, so ist allerdings im Bergbau aus den bekannten Gründen ein Rückgang des Absatzes eingetreten. Bedauerlich bleibt die Tatsache, daß nach wie vor im großen und ganzen (Ausnahmen machen die chemische Industrie und gewisse Teile der Textilbranche) der Binnenmarkt die Lage beherrscht, die Auslandsgeschäfte dagegen infolge niedrigster Preise und Hochschutzzöllen in den meisten Einfuhrländern keine nennenswerten Ergebnisse gezeigt haben. Die gegenwärtige Konjunktur läßt weiterhin deutlich die Folgeerscheinung der jahrelang darniederliegenden deutschen Wirtschaft vor Augen treten, indem jetzt ein fühlbarer Mangel an gelernten Facharbeitern einsetzt, eine Hemmung, die besonders in den auf hochwertige Qualitätsarbeit eingestellten Industrien eine völlige Ausnutzung der Kapazität unmöglich macht. Nicht zu vergessen ist bei der Betrachtung der gegenwärtigen Lage die Tatsache, daß die Rentierlichkeit des an sich guten Geschäftsganges durch neuerliche Belastungen, wie sie vor allem das Arbeitszeitnotgesetz gebracht hat, weiterhin ungünstig beeinflußt wird. — In den Einzelberichten wird dann, vor allem in der Großeisenindustrie und in der Maschinenbauindustrie ein

**ungünstiger Einfluß der neuen sozialen Belastungen**

hervorgehoben. Es heißt in dem Bericht u. a.: Die erfolgreich begonnene innere Festigung der Großeisenindustrie und der Maschinenbauindustrie wird durch die weitgehenden neuen sozialen Belastungen gehemmt. Nach Inkrafttreten des Arbeitszeitnotgesetzes ist für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe mit Wirkung ab 1. Juni für die auf Grund der tarifvertraglichen Regelung geleistete arbeitstägliche 9. und 10. Arbeitsstunde ein Zuschlag von je 12½% des Lohnes erfolgt. Desgleichen wurden ab 1. Juni die Tarifgehälter der Beamten um durchschnittlich 4 bis 10% erhöht. Die Vergütung für Ueberstunden wurde neugeregelt. Die Metallarbeiterverbände haben für die Nordwestliche Gruppe das jetzige Arbeitszeitabkommen zum 31. Juli gekündigt. Ihre Forderungen erstrecken sich auf die Wiedereinführung des Achtstundentages, die dreiteilige Schicht für Hütten- und Walzwerksarbeiter und einen Lohnausgleich. — Vom Baugewerbe, das im allgemeinen mit Aufträgen versehen ist, so daß sich ein Mangel an Facharbeitern bemerkbar macht, heißt es mit Bezug auf die Arbeitszeitnotverordnung: Durch das Inkrafttreten des Arbeitszeitnotgesetzes, das den, zumeist auf Wunsch der Arbeitnehmer, üblichen Zehnstundentag beseitigte, wurde die Leistungsfähigkeit der Baubetriebe außerordentlich stark eingeengt. Schon jetzt macht sich eine Abwanderung der alten Stammarbeiter bemerkbar, da diese erklären, acht Stunden auch in der Heimat unter erträglicheren Lebensbedingungen arbeiten zu können.

## Schwache Tendenz an der Berliner Börse.

**Berlin**, 18. Juli.

Da schon zu Börsenbeginn von außenstehenden Kreisen eine starke Zurückhaltung geübt wurde, setzte sich eine schwächere Tendenz durch. Die Anträge bei den Banken waren trotz der zweitägigen Unterbrechung ziemlich klein, so daß das Geschäft heute zu den ersten Kursen nur gering war. Auch die vorbörslich genannten höheren Taxen konnten nicht erreicht werden, da die Spekulation selbst im Hinblick auf die entspannte Lage am Geldmarkt zu Glattstellungen schritt. Der Wirtschaftsbericht der Diskontogesellschaft fand wenig Beachtung. Auch die Ereignisse in Wien hinterließen zunächst keinen Eindruck. Die ersten Kurse lagen durchschnittlich bis 2% unter den letzten Notierungen. Nur wenige Spezialpapiere wie Farben, Schultheiß, Glanzstoff und verwandte Werte waren etwas verbessert. Stärker gedrückt lagen Hamburg-Süd, Bayrische Hypotheken, Mitteldeutsche Kreditbank, Sarotti, Kali Aschersleben und Ludwig Löwe. Nach den ersten Kursen setzte zunächst bei den anfänglich stärker gedrückten Werten eine leichte Erholung ein, dann ging die Tendenz zurück, da anscheinend ungünstig lautende Meldungen aus Wien eingelaufen zu sein schienen; denn auch die Favoriten verloren bis zu 6%. Lebhafteres Geschäft war trotzdem in Farben festzustellen. Anleihen bröckelten ab, Ausländer lagen nicht einheitlich, österreichische Werte lagen nur wenig verändert. Der Pfandbriefmarkt blieb sehr still. Am Devisenmarkt wurde von einem Aussetzen der Notierung für Wien Abstand genommen. Der Kurs wurde unbedeutend schwächer festgesetzt. Tägliches Geld 7 bis 8½%, Monatsgeld 8 bis 9%. Der Privatdiskont blieb trotz eines außerordentlich starken Angebots unverändert. — Der Schluß war bei sehr kleinem Geschäft weiter abgeschwächt.

## Ruhiger Verlauf der Essener Börse.

**Essen**, 18. Juli.

Die Essener Kuxenbörse nahm einen äußerst ruhigen Verlauf, da anscheinend sehr wenig Orders von Privatseite vorlagen. Kohlenkuxe lagen uneinheitlich, doch konnte sich das bereits in der Vorwoche zutage getretene Interesse erhalten. Von Kohlenaktien gaben Lothringen um 3% nach. Die Umsätze waren sehr gering. Von Braunkohlenwerten erhielt sich weiter Nachfrage, namentlich für Michel, Leonhard und Vesta, letztere waren vereinzelt im Verkehr. Kalikuxe blieben geschäftslos. Kaliaktien gaben nach. Von Industrieaktien bestand gute Nachfrage für die bekannten Werte. Zu Umsätzen kam es in diesen Werten nicht.

## Frankfurter Abendbörse schwach.

**Frankfurt a. M.**, 18. Juli.

Ebenso wie die Mittagsbörse war auch die Abendbörse abgeschwächt. Es waren durchweg Kurseinbußen von 1 bis 2% zu verzeichnen, während sich am Schluß noch eine weitere Abschwächung bemerkbar machte. Von Kursen sind zu nennen: Gelsenkirchen 172, Harpen 209½, Mannesmann 195½, Phoenix 130, Rheinstahl 218, Farben 312—309½, Goldschmidt 137½, Rütgers 101, AEG 186, Felten 140½, Lahmeyer 180, Siemens & Halske 286, Schuckert 199, Waldhof 324½, Daimler 127¾.

## Aus den Industriegesellschaften.

*a **Bergwerksgesellschaft Alte Haase m. b. H. in Sprockhövel.** Im Verwaltungsgebäude der Bergwerksgesellschaft Lothringen fand gestern eine außerordentliche Vollversammlung der Bergwerksgesellschaft Alte Haase m. b. H. in Liquidation statt. Es waren vertreten 8 Gewerke mit 2546 Kuxen. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Generaldirektor Kellermann gewählt. Zur Vorlage der Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung unterbreitete der Liquidator der Gesellschaft Bergwerksdirektor Droste der Versammlung eine Liquidations-Eröffnungsbilanz vom 16. Oktober 1925 und eine Liquidationszwischenbilanz vom 15. Juli 1927. Zu beiden Bilanzen gab er eingehende Erläuterungen. Da noch eine Reihe Prozesse namentlich über Bergschäden schweben, konnte eine endgültige Bilanz bisher nicht vorgelegt werden. Aus dem Verkauf des Bergwerkseigentums und der Grundstücke wurden 3 611 500 Mark vereinnahmt. Die Liquidations-Eröffnungsbilanz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 197 604 Mark. Die Anleihe in Höhe von 44 226 Mark ist bis auf einen ganz geringen Rest bereits getilgt. Die Eröffnungsbilanz verzeichnet ein Reinvermögen von 491 506 Mark. Das zur Ausschüttung verbleibende Reinvermögen beträgt 961 829 Mark. Da noch einige Prozesse über Bergschäden schweben, kann dieses heute noch nicht voll zur Ausschüttung gelangen. Der Liquidator wird aber sofort pro Kux 300 Mark aus dieser Gesamtsumme zur Auszahlung bringen. Nach Mitteilungen des Liquidators werden, soweit es sich jetzt übersehen läßt, noch weitere 60 000 Mark an die Gewerken zur Auszahlung gelangen. Die Versammlung billigte die vorgelegte Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte dem Liquidator Entlastung. Da der Liquidator eine andere Stellung angenommen hat und die Liquidation in der Hauptsache erledigt ist, legte er sein Amt nieder. Weil nur noch juristische Fragen zur Regelung anstehen, wurde Justiziar Dr. Grall mit den weiteren Liquidationsgeschäften betraut.

* **Stahlschmidt u. Co. A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1926 weist nach 4680 (i. V. 5380) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 1466 (59 023) Mark auf, um den sich der Gewinnvortrag auf 10 247 Mark erhöht. In der Vermögensaufstellung werden die Vorräte mit 157 868 (196 667) Mark, Außenstände usw. mit 406 425 (315 955) Mark aufgeführt, die Verbindlichkeiten betragen dagegen 288 075 (242 567) Mark.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 18 Juli 1927.

| 100 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 305—308 | Raps | 31.50—32.50 |
| Roggen märk. | 251—255 | Viktoriaerbsen | 54.00—58.00 |
| Sommergerste | 240—273 | Kleine Erbsen | 28.00—32.00 |
| Hafer märk. | 251—260 | Futtererbsen | 22.00—23.00 |
| schlesische | | Gelbe Lupinen | 15.70—17.70 |
| Mais, La Plata ab Hamburg | 186—188 | Seradella alt | —.00—00.— |
| Weizenmehl 1) | 35.70—37.70 | Rapskuchen | 15.00—15.20 |
| Roggenmehl 1) | 33.70—34.70 | Leinkuchen | 20.20—20.50 |
| Weizenkleie 1) | 13.25—00.00 | trock. Schnitzel | 12.50—13.00 |
| Roggenkleie 1) | 15.00—15.20 | Torfmelasse | .00—00.— |
| | | Kartoffelflocken | 24.80—25.20 |

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 30 Stück Großvieh, 154 Kälber, ein Schaf, 614 Schweine, 164 dänische Rinderviertel. Für 50 Kilogramm Schlachtgewicht wurden bezahlt in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 98 bis 100, fleischige 95 bis 96; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 100 bis 106, fleischige 90 bis 98; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 130, geringe Saugkälber 100 bis 115; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 83, von 1600 bis 200 Pfund Lebendgewicht 82, Sauen 70 bis 78. Marktverlauf: mittel.

## Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 18 Juli 1927.

| | Gold-M. für 1 kg |
|---|---|
| Elektrolytkupfer | 121.70 |
| Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. | 51.70—52.50 |
| Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen | 2.10—0.00 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 2.14—0.00 |
| Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin | 3.40—3.50 |
| Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl. | 0.95—1.00 |
| Silber in Barren 900% fein | 77.50—78.00 |


**Bankhaus Mahnert & Düppe**

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 18. Juli 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

**Kohlenwerte.**

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | 300 | 320 | Dahlbusch | 145.— | 148.— |
| Caroline | 2100 | 2150 | Lothringen | 108.— | 112.— |
| Carolus Magnus | 10650 | 11000 | Montania | —.— | —.— |
| Constantin d. Gr. | 62000 | — | Niederrh. Brgw. | 101.— | 104.— |
| Deutschland | 200 | 240 | Präsidentkohle | —.— | —.— |
| Diergardt | 4900 | 5100 | Webeo | —.— | —.— |
| Ewald | 22250 | 23750 | Ver. Stahl | —.— | —.— |
| Glückauf-Segen | 2900 | — | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Gottessegen | 1400 | — | Bellerhammer | 1450 | — |
| Graf Bismarck | — | — | Bernhardshall | 1600 | — |
| Graf Schwerin | 5975 | 6050 | Brückd. Nietleb. | — | — |
| Heinrich | 5000 | 5200 | Glimmerode | — | — |
| Joh. Deimelsberg | 1800 | 1900 | Gute Hoffnung | — | — |
| König Ludwig | 43250 | 44750 | Leonhardt | 9400 | 9700 |
| Langenbrahm | 19500 | 20500 | Lucherberg | 625 | — |
| Schürb. & Charlb. | — | — | Michel | 10500 | 11250 |
| Trier I—III | — | — | Oskarssegen | — | — |
| Vereinigte Stein | — | 2350 | Vesta | 4600 | 5000 |
| Wilh. Mevissen | — | — | Zukunft-Akt. | 200 | — |
| **Kohlen-Aktien** | | | **Verschiedene Werte** | | |
| Adler Kohle | —.— | 32.— | Elsa-Zement | 146.— | —.— |
| Carl Friedrich | —.— | —.— | Mansfeld | —.— | —.— |
| | | | Sachtleben | 222 | 230 |
| **Kali-Kuxe.** | | | | | |
| Alexandershall | 8000 | — | MarieM.LuisMax | 100 | 120 |
| Alicenhall | — | — | Meinerhausen | — | — |
| Asse | 3700 | 3800 | Neurode | — | — |
| Beienrode | 615 | 630 | Neusollstedt | — | 1225 |
| Bergmannssegen | 12200 | 13000 | Neustaßfurt | — | — |
| Bernsd., Burggr. | 625 | — | Oberhof | 3150 | — |
| Brnschw. Lüneb | 2250 | 2400 | Ransbach | — | 1500 |
| Burbach | 2300 | 2400 | Rastenberg | 745 | 765 |
| Buttlar | 100 | 110 | Reichskrone | — | — |
| Carlsfund | — | — | Reinhardsbrunn | 3150 | — |
| Carlshall | 725 | — | Richard | — | — |
| Desdemona | 2600 | 2800 | Rössing, Barnten | 4750 | — |
| Einigkeit | 1900 | 2100 | Rothenfelde | — | — |
| Erichssegen | 4500 | 4700 | Sachsen-Weimar | — | — |
| Felsenf.-Hupst. | — | — | Salzmünde | 375 | — |
| Friedrichroda | — | — | Schwarzburg | 1100 | 1200 |
| Fürstenhall | — | — | Siegfried I | 1400 | 1500 |
| Gebra | — | — | Siegfr.-Giesen | 7600 | 7800 |
| Glückaufb. Sond. | 6900 | 7300 | Thüringen | — | — |
| Großh. Wilh. E. | — | — | Volkenroda | 2675 | 2775 |
| Günthershall | 1000 | 1100 | Walbeck | 500 | 550 |
| Habighorst | 875 | 925 | Walter | — | 675 |
| Hansa-Silberb. | 2700 | — | Wilhelmshall | — | — |
| Hedwigsburg | 325 | 350 | Wilhelmsh.-Ölsb | 700 | 800 |
| Heiligenroda | 65.C | — | Wintershall | — | 84000 |
| Helmboldshaus. | 905 | 1000 | | | |
| Heldrungen I | — | — | | | |
| II | | | | | |
| Herfa-Neurode | — | — | | | |
| Heringen | — | — | | | |
| Hermann II | — | — | | | |
| Hildasglück | 625 | — | | | |
| Hindenburg | 7700 | 8100 | | | |
| Hohenfels | — | — | | | |
| Hope | — | 2900 | | | |
| Hüpstedt | — | — | | | |
| Hugo | 9800 | — | | | |
| Ilsenburg | 90 | — | | | |
| Immenrode | — | — | | | |
| Iringard | — | — | | | |
| Johannashall | — | — | | | |
| Kaiseroda | 13000 | — | | | |
| Königshall | — | — | | | |
| Mariaglück | 2025 | — | | | |

**Festverzinsliche Wertpapiere.**

**Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.**

| | 18. Juli | 14. Juli |
|---|---|---|
| 6½% Deutsche Reichspost | 96.20 bG | 96.70 bG |
| 6½% Preuß. Staatsschatz | 98.10 G | 98.00 et bG |

**Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8 | Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6 | 102.70 bG | 102.70 bG |
| 8 | dto. dto. Kom. | 102.70 bG | 102.70 bG |
| 8 | Mein. H. B. E. 5 | 100.00 et bG | 100.00 G |
| 8 | dto. dto. Kom. 4 | 100.20 bG | 100.50 bG |
| 8 | Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4 | —.— bG | 103.50 bG |
| 8 | Pr. Ctr. B.-Komm. | 101.40 G | 101.50 G |
| 8 | Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924 | 101.00 G | 101.00 G |
| 8 | dto. dto. G Kom. 1 | 100.00 G | 100.00 G |
| 8 | Pr. Pfd. B. G. E. 41 | 99.70 G | 101.50 bG |
| 8 | dto. dto. Kom. E 17 | 100.00 bG | 100.00 bG |
| 8 | Pr. Ztrstadt G 3 u. 6 | 101.00 b | 101.00 b |
| 8 | Rh. Westf. BG S 6 | 100.00 G | 100.00 G |
| 8 | Rh. Komm. Gold S 4 1926 | 100.70 bG | 100.70 bG |
| 8 | Rgg. R. G. R. 4 u. 6 | 102.00 G | 102.00 G |
| 8 | Westd. Bd. G. E. 9 | 100.50 G | 100.50 G |
| 8 | dto. dto. G. K. E. 4 | —.— G | —.— G |
| 8 | Westd. Feingold 25 | —.— bG x | —.— bG |
| 8 | dto. Pfandsch. G | —.— b | —.— G |
| 8 | Cont. Caoutchouc | 199.00 B | 100.00 G |
| 8 | Klöckner Werke Rm.-A. | 00.90 bB | 102.00 bB |
| 8 | Leopoldgrube | 100.00 bB | 100.00 G |
| 7 | Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt. | 105.50 b | 105.00 Gb |
| 7 | do. ohne Opt. | 99.90 b | 95.90 etb |
| 6 | Basalt Akt.-Ges. | 112.70 bG | —.— bG |
| 6 | Harpener Bergbau | 195.70 bG | 195.00 bGG |
| 7½ | Rhein. Stahl unk. 25 | —.— b | —.— bG |

**Berliner Börsenkurse**

Berlin, den 18. Juli 1927.

**Industrieaktien**

| Div | % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Accumulatoren | 8 | 169.7 | 170.0 |
| Adler Portlandz. | 10 | 152.0 | 154.0 |
| Adler & Oppenh. | 8 | 145.0 | 148.0 |
| Adlerhütt. Glas | 0 | 137.5 | 139.7 |
| Adlerwerke | 0 | 128.0 | 125.0 |
| A.-G. f. Bauausf | 0 | 105.7 | 109.5 |
| A.-G. f. Verkehr | 9 | —.— | —.0 |
| Alexanderwerk | 7 | 68.0 | 68.5 |
| A. E. G. | 6 | 188.5 | 190.0 |
| A. E. G.-V.-A. | — | 87.0 | 87.0 |
| Allg. Häuserbau | 13 | 117.2 | 115.2 |
| Alsen Portlandz. | | 235.7 | 239.2 |
| Ammend. Pap. | 12 | 250.0 | 266.0 |
| Augl. Con. Guan. | 6 | 102.5 | 102.9 |
| Anhalt. Kohlen | 6 | 113.7 | 115.5 |
| Ankerwerke | 10 | 187.0 | 185.0 |
| Annab. Steingut | 0 | 86.0 | —. |
| Aschb. Zellst. | 10 | 210.7 | 214.0 |
| Augsb.-N. Masch. | 5 | 148.7 | 147.6 |
| Bachm. & Ladew. | 12 | 221.0 | 225.0 |
| Bauer & Sohn | 0 | 226.0 | 226.0 |
| Balcke Maschin. | 6 | 124.7 | 124.0 |
| Bamag | 0 | 46.5 | 46.5 |
| Bamberg Malz | 8 | —.— | —. |
| Banning Masch. | — | 40.0 | 40.0 |
| Baroper Walzw. | 0 | 147.0 | 153.0 |
| Basalt A.-G. | 6 | 102.0 | 101.5 |
| Bast & Co. | 10 | 247.0 | 247.0 |
| Bayr. Spiegel | 0 | 58.0 | 56.0 |
| Bazar | 10 | 185.5 | 185.0 |
| Bemberg J. P. | 8 | 375.0 | 378.0 |
| Bendix Holzb. | 0 | 46.7 | 47.0 |
| Berg C. Eveking | 0 | 46.0 | |
| Berger J. Tiefb. | 15 | 314.7 | 312.4 |
| Bergm. Elektr. | 8 | 199.0 | 200.0 |
| Berl. Gub. Hut | 14 | 370.0 | 361.0 |
| „ Holzkont. | 5 | 106.0 | 106.0 |
| „ Hotelges. | 6 | 3.7.0 | 307.0 |
| „ Karlsr. Ind. | 0 | 66.5 | 64.5 |
| „ Machs.-B. | 0 | 139.5 | 141.7 |
| Berth. Messing | 7 | 124.2 | 125.0 |
| Beton u. Mon. | 9 | 130.0 | 140.0 |
| Biel. Mech. Web. | 0 | 138.6 | 137.7 |
| Bing Nürnberg | 0 | 24.0 | 27.0 |
| Böhler Gebr. | 7 | —.— | —. |
| Bösperder Walz | 0 | 79.7 | 79.0 |
| Braunk. u. Brik. | 10 | 196.0 | 199.0 |
| Braunsch. Kohle | 10 | 294.0 | 300.0 |
| „ Masch. | 0 | 64.5 | 62.0 |
| Breitenbg. Zem. | 10 | 152.0 | 151.0 |
| Bremen-Besigh. | 0 | 72.0 | 72.5 |
| Bremer Linol. | 15 | 250.5 | 251.0 |
| „ Vulkan | 8 | 153.0 | 159.0 |
| „ Wollk. | 8 | 214.0 | 214.0 |
| Buderus | 0 | 124.2 | 126.0 |
| Busch Lüdensch. | 0 | 94.5 | 94.5 |
| „ Waggon | — | 103.5 | 104.— |
| Büttnerwerke | 5 | 93.5 | 93.5 |
| Butzke & Co. | 7 | 122.2 | 131.0 |
| Byk Guldenw. | 0 | 93.5 | 94.0 |
| Calmon Asbest | 0 | 54.5 | 58.2 |
| Capito & Klein | 0 | 114.0 | 115.5 |
| Carolin. Braunk. | 12 | 215.0 | 232.0 |
| Charlb. Wasser | 7 | 58.3 | 161.0 |
| Chem. Grünau | 0 | 1 3.5 | 104.7 |
| „ Heyden | 4 | 133.0 | 137.0 |
| „ Milch | — | 179.0 | 71.7 |
| „ Gelsenk. | 0 | 89.0 | 89.5 |
| „ Albert | 6 | 56.0 | 156.0 |
| Chillingworth | 8 | 192.5 | 97.7 |
| Concord. Chem. | 4 | 90.7 | 86.0 |
| Spinn. | 10 | —.— | 131.0 |
| Cont. Coutsch | 0 | 132.0 | 133.0 |
| Corona Fahrräd. | 0 | 92.0 | 96.— |
| Crölw. Papier | 0 | 155.0 | 155.0 |
| Daimler Motoren | 0 | —.— | 131.— |
| Dessauer Gas | 0 | 210.5 | 212.5 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 8 | 108.0 | 105.— |
| „ Asphalt | | 179.7 | 176.2 |
| „ Babcox | | 170.0 | 172.5 |
| „ Erdöl | 6 | 159.0 | 161.7 |
| „ Fensterg. | 0 | 12.5 | —. |
| „ Gußstahl | 4 | 112.0 | 120.0 |
| Dtsch. Jute | 0 | 152.0 | 155.0 |
| „ Kabel | 6 | 108.5 | 113.2 |
| „ Kali | 9 | 145.2 | 147.5 |
| „ Maschin. | 0 | 97.2 | 100.0 |
| „ Schachtb. | 4 | 121.0 | 121.2 |
| „ Spiegel | 0 | 71.2 | 74.0 |
| „ Steinzeug | 10 | 237.0 | 236.0 |
| „ Ton u. St. | 10 | 122.5 | 157.5 |
| „ Tel. u. Kab. | 6 | 154.5 | 114.5 |
| „ Wollw. | 0 | 60.0 | —. |
| „ Eisenh. | 0 | 94.2 | —. |
| Dittm. Neuhaus | 0 | 98.2 | 98.2 |
| Donnersmarkh. | 0 | —.— | —. |
| Dörffler O. | 10 | 154.0 | 155.0 |
| Dresdner Gard. | 10 | 143.0 | 142.2 |
| Dürener Metall | — | 151.2 | 151.0 |
| Dürkoppwerke | 0 | 93.0 | 93.5 |
| „ Eisenh. | 0 | —.— | —. |
| „ Kammg. | 4 | —.— | —. |
| „ Masch. | 0 | 63.0 | 65.2 |
| Dyckerhoff | 0 | 39.5 | 40.0 |
| Dynamit Nobel | 0 | 150.5 | 151.5 |
| Eckert Masch. | 0 | 55.5 | 55.2 |
| Egerstorff Salzw. | 8 | 129.0 | —. |
| Eintr. Braunk. | 10 | 180.0 | 184.0 |
| Eisenb. Verkmt. | 5 | 145.7 | 146.0 |
| Eiseng. Velbert | 0 | 35.7 | 35.7 |
| Elektra Dresden | 12 | 194.0 | 195.0 |
| Elektr. Lieferg. | 10 | 189.0 | —. |
| Elektr. L. u. Kr. | 10 | 197.0 | —. |
| Elitewerke | 0 | —.— | —. |
| Els. Bad. Wolle | 0 | 33.2 | 35.7 |
| Enzinger | 6 | 68.7 | 64.2 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 127.5 | 127.5 |
| Erlang. Baumw. | 9 | 180.0 | 180.0 |
| Eschw. Bergw. | 8 | 222.5 | 225.5 |
| Essener Steink. | 6 | 180.0 | —. |
| Exzels. Fahrr. | 0 | 133.0 | 139.7 |
| Faber Bleistift | 6 | 91.— | 92.2 |
| Fahlb. List & Co. | 10 | 140.2 | 141.5 |
| Farben industrie | 10 | 314.2 | 312.5 |
| Feinjute Spinn. | 4 | 123.0 | 124.0 |
| Feldmühle Pa. | 12 | 218.0 | —. |
| Felten & Guill. | 6 | 142.2 | —. |
| Fiender Brücken | 0 | 7.2 | 7.5 |
| Flöther Masch. | 0 | 127.0 | 125.2 |
| Frankf. Masch. | 0 | 83.5 | 82.5 |
| Frankonia | 0 | —.— | 7.0 |
| Fraust. Zucker | 10 | 191.— | 190.0 |
| Freund Masch. | 0 | 105.0 | 106.0 |
| Friedrichsh. Kali | 5 | 155.0 | 155.0 |
| Froebeim Zucker | — | 197.0 | 197.0 |
| Gaggen. Masch. | 6 | 66.7 | 66.5 |
| Gebhard & Co. | 7 | 149.0 | 149.0 |
| Gebhard & Kön. | 0 | 88.2 | 90.5 |
| Gelsenk. Bergw. | — | 172.0 | —. |
| G. Gensch. & Co. | 0 | 82.2 | 81.5 |
| Germania Portl. | 14 | 219.0 | 221.0 |
| Gerresh. Glash. | 7 | 151.0 | 151.5 |
| Ges. f. el. Untern. | 10 | 242.0 | —. |
| Gildem. & Co. | 5 | 117.2 | 117.7 |
| Girmes J. Co. | 8 | 205.2 | 201.0 |
| Gladb. Wollind. | 6 | 210.0 | 210.0 |
| Glasm. Schalke | 10 | 160.0 | 161.5 |
| Glanzig. Zucker | 0 | 124.0 | 125.0 |
| Glockenstahlw. | 0 | 26.2 | 45.6 |
| Gebr. Goedh. D. | 5 | 130.5 | 129.7 |
| Goldschmidt Th. | 0 | 137.0 | 138.2 |
| Görlitzer Wagg. | — | 20.5 | —. |
| Grevenbroich | 0 | 116.5 | 112.0 |
| Gritzner Masch. | 7 | 121.0 | 126.5 |
| Grün & Bilfig. | 10 | 188.0 | 187.0 |
| Gruschwitz Text. | 5 | 112.7 | 111.7 |
| Gutm. Alfr. M. | 4 | 80.7 | 81.0 |
| Habermann & G. | 8 | 108.0 | 107.5 |
| Hackethal Draht | 0 | 95.5 | —. |
| Hageda | 8 | 122.5 | 122.0 |
| Hallesche Masch. | 10 | 180.2 | 180.7 |
| Hamb. El.-W. | 10 | 165.5 | —. |
| Hammersen | 8 | 174.7 | —. |
| Hann. Masch.-E. | 0 | 123.5 | 124.5 |
| Hansa Lloyd | 0 | 55.0 | —. |
| Harb. Wiener G. | 6 | 95 5 | —. |
| Hark. Bergbau | 0 | 28.0 | 28.0 |
| Harpener Bergb. | 8 | 212.0 | 214.7 |
| Hartm. Masch. | 0 | 30.5 | —. |
| Heckmann C. | 0 | 78.7 | 78.5 |
| Hedwigshütte | 5 | 152.0 | 148.2 |
| Hein, Lehm & Co. | 0 | 96.2 | 95.0 |
| Held & Franke | — | 75.0 | 76.0 |
| Hemmor Portl. | 15 | 243.5 | 240.— |
| Hilger Verz. | 5 | 92.3 | 92.2 |
| Hillewerke | 0 | 34.0 | 33.0 |
| Hilpert Masch. | 0 | 89.0 | 82.0 |
| Hind. Aufferm. | 6 | 125.0 | 127.5 |
| Hirsch Kupfer | 0 | 116.0 | —. |
| Hoesch Eisen | 5 | 190.5 | 190.0 |
| Hoffmannstärke | 4 | 89.0 | 89.5 |
| Hohenlohewerke | 5 | 23.0 | —. |
| Holzmann Ph. | 12 | 201.5 | —. |
| Horch & Co. | — | 122.7 | 123.2 |
| Hotelbetr. Ges. | 0 | 220.0 | 233.0 |
| Höxter Godelh. | 0 | 76.0 | 77.5 |
| Hubert. Braunk. | 7 | 150.5 | 115.5 |
| Humboldt Masch. | — | 45.0 | —. |
| Humboldt Mühle | 8 | 88.3 | 88.7 |
| Hutschenr. P. | 0 | 67.2 | 67.2 |
| Hüttenw. Kayser | 0 | 112.2 | 112.2 |
| Ilse Bergbau | 8 | 274.0 | 272.0 |
| „ Genuß | 8 | 135.7 | —. |
| Industriebau | 6 | 170.0 | 165.0 |
| Jeserich Asphalt | 10 | 159.0 | 159.5 |
| J. A. John & Co. | 10 | 139.0 | 141.0 |
| Jüdel M. & Co. | 8 | 184.5 | 184.5 |
| Jülicher Zucker | — | 82.7 | 83.2 |
| Junghaus Gebr. | 6 | 124.0 | 124.0 |
| Kahla Porzellan | 0 | 112.7 | 113.5 |
| Kaiserkeller | 10 | 84.5 | 86.0 |
| Kali Aschersleb. | — | 186.2 | —. |
| Kalker Masch. | 0 | 69.0 | —. |
| Karlsr. Masch. | 0 | 29.2 | 29.2 |
| Karstadt | 10 | 152.2 | 153.7 |
| Keula Eisenh. | — | 61.5 | —. |
| Kirchner & Co. | — | 131.2 | 133.0 |
| Klauser Spinn. | 7 | 118.0 | 124.0 |
| Klöcknerwerke | 5 | 171.0 | —. |
| Knorr C. H. | 10 | 187.5 | 188.0 |
| Kochs Adlern. | 4 | —.— | 111.0 |
| Köln-N. Bergb. | 5 | 185.0 | —. |
| Gas u. Elek. | 6 | 125.0 | 127.5 |
| Kölsch-Fölzw. | — | 70.2 | 74.0 |
| König Wilhelm | 12 | 244.0 | 244.0 |
| Königszelt Porz. | 0 | 58.2 | 59.0 |
| Kontinent. Asph. | 4 | 149.0 | 151.0 |
| Wasser | 0 | 65.0 | —. |
| Körbisd. Zucker | 0 | —.— | —. |
| Körting Gebr. | 0 | 108.0 | —. |
| Körting Elektr. | 8 | 128.0 | 126.0 |
| Kostheim Cellul. | 0 | —.— | —. |
| Kötitzer Leder | 10 | 126.0 | 125.0 |
| Krauß & Co. | 0 | 72.0 | 76.0 |
| Krefft W. | 8 | 132.7 | 132.7 |
| Kronprinz Met. | 0 | 130.2 | 131.5 |
| Krüg. Gebr. & Co. | 6 | 112.0 | 116.0 |
| Küppersbusch | 11 | 202.0 | 203.0 |
| Lahmeier & Co. | 9 | 179.2 | —. |
| Laurahütte | 0 | 97.5 | —. |
| Leonh. Braunk. | 6 | 151.0 | 151.5 |
| Leopold Grube | 6 | 105.0 | 106.5 |
| Lindes Eism. | 10 | 161.0 | 164.0 |
| Lindström Carl | 10 | 277.0 | 277.0 |
| Lingel Schuhf. | — | 92.0 | 90.0 |
| Lingnerwerke | 7 | 122.0 | 126.0 |
| Linke-Hoffmann | — | —.— | —. |
| Löwe L. & Co. | 10 | 285.— | —. |
| Lorenz C. | 6 | 133.5 | —. |
| Lüdensch. Met. | 4 | 120.0 | 20.0 |
| Lüneburg. W. | 0 | 121.2 | 121.0 |
| Magdeb. All. Gas | 10 | 102.7 | 103.0 |
| „ Bergw. | 8 | 132.0 | 134.0 |
| Magdeb. Mühlen | 8 | 127.0 | 127.0 |
| Magirus C. D. | 0 | 72.5 | 72.0 |
| Mannesmannw. | 4 | 196.0 | —. |
| Mansfeld Bergb. | 12 | 199.2 | 199

# Turnen und Sport.

## Amerika auf den Bochumer Internationalen.

**John D. Bell bestreitet die 5000 Meter gegen die große deutsche Klasse. — Die 5000 Meter ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung. — Nachprüfungen der deutschen Meisterschaft.**



Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen sportlichen Geschehen, das am Sonntag mit den 4. Internationalen Westfalenkampfspielen des T. u. S. in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" im Stadion an der Castroper Straße vor sich gehen wird. Der Ring der Bewerber, die sich an den verschiedenen Uebungen beteiligen, schließt sich immer mehr. Obwohl die Meldeliste noch nicht endgültig abgeschlossen ist, kann schon jetzt gesagt werden, daß fast die gesamte Elite der deutschen Leichtathletik am Start erscheinen wird. Deutsche Meister und Rekordleute werden am Start sein und dem sportlichen Verlauf des 24. Juli in Bochum eine ganz besondere Note geben.

Zu den Vertretern des Auslandes tritt nun auch

**der Neuyorker Hochschulmeister John D. Bell,**

der für die 5000 Meter seine bestimmte Startzusage gegeben hat. Der Amerikaner, der gegenwärtig an der amerikanischen Gesandtschaft in Paris weilt, hat von der amerikanischen Athetik-Union die Erlaubnis zu Starts in Europa bekommen. Durch die Beteiligung D. Bells erfährt das 5000-Meter-Feld eine weitere Vervollständigung durch einen Läufer von hoher Klasse. John D. Bell ist Meister der Neuyorker Hochschulen und gehört zu der Mannschaft der bekannten Syracuse University. Er hält die Hochschulrekorde über 3,4 und 5 Meilen (1 Meile 1609 Meter). 1924 war er

**Mitglied der amerikanischen Olympia-Expedition,**

die ja in Paris den Löwenanteil an den Erfolgen hatte. Zurzeit startet er für das Saint Bonaventure College in Olean (Staat Neuyork). 1925 wurde D. Bell nach außergewöhnlichem Kampf Zweiter hinter dem amerikanischen Croß Country-Sieger Fred Wachsmuth, der bekanntlich 1925 in Bochum über 5000 Meter dem deutschen Meister Dieckmann das denkwürdige Rennen lieferte, und schlug in Deutschland deutsche Klasse. Durch seinen Start gewinnen die 5000 außerordentlich an Bedeutung. Der Finne Katz, sowie der deutsche Exmeister Dieckmann (Hannover), der Dritte aus der deutschen Meisterschaft Boltze (Stettin) sind die weiteren Prominenten, zu denen sich voraussichtlich noch der deutsche Meister Kohn (Berlin) gesellen wird. In diesem Falle würde es sozusagen

**eine Neuauflage des Meisterschaftslaufes**

vom Samstag geben, in dem Kohn vor Dieckmann und Boltze in Rekordzeit von 15:03,7 einlief. Außerdem würde Kohn Gelegenheit haben, an dem Finnen Katz Revanche für die äußerst knappe auf den Europawettkämpfen bezogene Niederlage zu nehmen. Ein derartiges Feld ist natürlich kaum zu überbieten.

Das Abschneiden des Amerikaners dürfte dabei im Brennpunkt des Interesses stehen. Gründlich, wie der Yankee nun einmal in sportlichen Dingen ist, wird Bell bereits am 21. Juli in Bochum das Training aufnehmen, um sich mit den Bahnverhältnissen vertraut zu machen. — Ueber

**die Qualität der amerikanischen Hochschulathletik**

sind wohl nicht viel Worte zu verlieren. Amerikas Hochschulen sind noch mehr als die Englands der Brunnen, aus dem die dortige Athletik ihre besten Kräfte schöpft. Die großen Könner gehen gewöhnlich aus den Universitätssportvereinen hervor, deren vorbildlicher Trainingsbetrieb richtunggebend ist. Einen Beweis für die sportliche Leistungsfähigkeit der amerikanischen Hochschulen geben alljährlich hinreichend die Hochschulmeisterschaften. So sprangen beispielsweise auf den letzten Hochschulmeisterschaften der U. S. A. fünf Studenten über 7,32 Meter, und der Sieger mußte an die 7,60 Meter reißen. Charles Hoffs Nachfolger Carr ist ja auch Student. Seine Hochschulmeisterschaft im Stabhochsprung gewann er mit 4,228 Metern. Diese Zahlen besagen genug. . .

F. C.

## Die Steherweltmeisterschaft 1927.

**Die Einteilung der Vorläufe.**

Gelegentlich des U.C.J.-Kongresses wurde auch die Einteilung der Vorläufe für die Steher-Weltmeisterschaft, die am Freitag, 22. Juli, auf der Elberfelder Bahn ausgefahren werden, vorgenommen. Dabei kam es zu einer lebhaften Aussprache über die von jedem Lande zugelassenen Fahrer. Dem Antrage Deutschlands auf Teilnahme von vier Fahrern pro Land mit Rücksicht auf die gute Beschaffenheit der Elberfelder Bahn wurde vom Präsidenten L. Breton widersprochen mit einem Hinweis auf das Reglement der U.J.C., das für

**jedes Land nur zwei Teilnehmer**

vorsieht. Es mußten daher einige Abstriche von der Teilnehmerliste vorgenommen werden. Es werden daher nur zwölf Fahrer starten, und zwar für Deutschland Sawall und Krewer, für die Schweiz Läuppi und Paul Suter, für Frankreich Brunier und Parisot, für Italien Toricelli und Vay, für Holland Snoek und Leddy, für Belgien Linart und Vanderstuyft. Die Auslosung der Vorläufe wurde wie folgt vorgenommen:

1. Vorlauf: Sawall, Linart, Parisot, Läuppi, Vay, Leddy;

2. Vorlauf: Krewer, Brunier, Vanderstuyft, Suter, Snoek, Toricelli.

In den Entscheidungslauf, der am Sonntag, 24. Juli, stattfindet, kommen nicht weniger als acht Fahrer, die ersten vier Fahrer eines jeden Vorlaufs.

## Nachklänge von den Bochumer Kanu-Kampfspielen.



Einen großen Erfolg hatte der Bochumer Kanu-Klub am Sonntag mit den 1. Bochumer Kanu-Kampfspielen, über die wir bereits am Montag ausführlich berichtet haben. Unser Photograph hat hier einige interessante Momente festgehalten. Unser oberes Bild zeigt den Endkampf im Tauziehen, den die abgebildete Mannschaft des Vereins für Kanusport Köln gewann. Das zweite Bild bietet einen Ausschnitt aus dem humorvollen Eimerkampf, in dem die betreffenden Besatzungen versuchten, das Boot des Gegners durch Vollschöpfen mit Wasser zum Sinken zu bringen.




## Deutsche Siege in dem „Großen Preis von Belgien".

**Auch Henkelmann (Wanne) erfolgreich.**

Der „Große Preis von Belgien" für Motorräder, der am Sonntag auf der klassischen belgischen Rundstrecke bei Francochamps, die etwa 15 Kilometer in der Runde mißt, zur Durchführung kam, gestaltete sich zu einem großen Erfolge für die deutschen Teilnehmer. In der 175-ccm-Klasse siegte Geiß (Pforzheim) auf D. K. W. vor dem Europameister Henkelmann (Wanne) auf D. K. W. mit rund vier Minuten Vorsprung. In der stärksten Klasse konnte Zündorf (Köln) auf D. K. W. 500 ccm naturgemäß mit der auf Zuverlässigkeit gebauten Maschine das Tempo des englischen Meisterfahrers Woods auf Norton und des englischen Rudge-Whiteworte-Fahrers Nott nicht halten, belegte aber mit der guten Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 99,300 Kilometern einen ehrenvollen dritten Platz.

## Reichs-Jugendwettkämpfe des Landkreises Bochum.

Die diesjährigen Reichs-Jugendwettkämpfe der Schulen des Landkreises Bochum kommen am heutigen Dienstag im Stadion des T. u. S. Bochum zum Austrag. Die Wettkampffolge umfaßt Freiübungsturnen und volkstümliche Uebungen (Leichtathletik) für Knaben und Mädchen. Für die Knaben sind vorgesehen 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf, für die Mädchen 75-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf. Die Kämpfe beginnen bereits morgens 9 Uhr.

## Unsere Leichtathleten gegen Schweiz und Frankreich.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat auf Grund der Ergebnisse der Meisterschaften ihre Vertreter ausgewählt, die die Länderkämpfe gegen die Schweiz (31. Juli in Düsseldorf) und gegen Frankreich (21. August in Paris) bestreiten sollen. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen: 100 Meter: Körnig, Houben; 200 Meter: Körnig, Schüller; 400 Meter: Büchner, Neumann; 800 Meter: Böcher, Engelhardt; 1500 Meter: Boltze, Böcher (Ersatz Walpert); 5000 Meter: Kohn, Petri; 110 Meter Hürden: Steinhardt, Troßbach (Ersatz Köpke); 4 mal 100 Meter: Körnig, Schüller, Houben, Büchner; 4 mal 400 Meter: wird erst an Ort und Stelle bestimmt; Kugel: Brechenmacher, Schröder (Ersatz Kulzer); Speer: Molles, Hoffmeister; Diskus: Hänchen, Hoffmeister; Weitsprung: Dobermann, Schumacher; Hochsprung: Betz, Köpke; Stabhoch: Schumacher, der zweite Vertreter wird noch bestimmt.

## Bäumers Ueberführung nach Hamburg.

**Hamburg**, 18. Juli.

Am Sonntag abend traf der Flensburger Zug mit der Leiche des bei Kopenhagen abgestürzten Piloten Bäumer auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein. Schon lange vorher hatte sich auf dem Gelände des Hauptbahnhofs und in den angrenzenden Straßen eine riesige Menschenmenge angesammelt. Nachdem Abordnungen verschiedener Verbände und Flugschüler Bäumers dem toten Flieger ihren Ehrengruß erwiesen hatten, wurde der Wagen mit dem Sarge Bäumers abgekoppelt und nach dem Hanoverschen Bahnhof überführt. Dort sprach ein Kriegskamerad Bäumers ein kurzes Gedenkwort. Flugschüler Bäumers hielten in der Nacht am Sarge die Totenwache. Heute vormittag wurde die Leiche Bäumers nach dem Trauerhaus überführt. Die Beisetzung findet am Mittwoch um 3 Uhr nachmittags auf dem Ohlsdorfer Friedhof statt.

## Die Kampfspiele der Deutschen Burschenschaft.

Die Deutsche Burschenschaft, die seit ihrem Bestehen auf die körperliche Ertüchtigung der akademischen Jugend besonderen Wert legt, veranstaltete am 15., 16. und 17. Juli auf den Universitätssportplätzen in Jena unter überaus starker Beteiligung der Burschenschafter aus dem Reiche, den Sudetenländern und Deutschösterreich, sowie der Alt-Herren-Kreise ihre diesjährigen Kampfspiele, die einen großartigen Verlauf nahmen. Den Höhepunkt der Festlichkeiten, von denen die Kampfspiele umrahmt waren, bildete am Sonntag nachmittag der Umzug aller Wettkämpfer und sonstigen Burschenschafter nach dem Eichplatz, wo das erneuerte Burschenschafterdenkmal feierlich eingeweiht wurde. Die Festrede hielt Professor Dr. Mackensen, der die Erinnerungen an die Gründung der Burschenschaft in Jena wachrief. Obwohl die Deutsche Burschenschaft mit diesen Kampfspielen keine Spitzenleistungen, sondern nur gute Durchschnittsleistungen aller einzelnen Burschenschafter erzielen will, wurden doch zahlreiche sehr gute Leistungen vollbracht. Diese sind umso höher zu werten, als das ungünstige Wetter die Kämpfe sehr erschwerte. Der Wanderpreis des Reichspräsidenten für die beste Gesamtleistung einer Burschenschaft wurde auf Grund der Höchstleistungen der Burschenschaft „Germania"-Leipzig mit 27 Punkten zuerkannt. Obwohl Jupiter Pluvius ein unfreundliches Gesicht zeigte, wurde am Abend das Fest auf dem Marktplatz unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft frisch und fröhlich gefeiert. Die Preisverteilung fand im Volkshause statt.

**Die Ergebnisse:**

**Beste Gesamtleistungen:** 1. Burschenschaft „Germania"-Leipzig 27 Punkte (Wanderpreis des Reichspräsidenten), 2. Burschenschaft „Primislavia"-Berlin 23 Punkte (Wanderpreis der drei Jenaer A.-H.schaften), 3. „Arminia" a. d. „Burgkeller"-Jena 21 Punkte (Wanderpreis V. a. B. Eisenach), 4. „Constantia"-Prag 15 Punkte, 5. „Gothia"-Charlottenburg 15 Punkte. **Fünfkampf:** (100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Barren, Reck) 1. Dvorak („Constantia"-Prag) 300 P., 2. Hoffmeier („Arminia"-München) 281 P. **1500 Meter:** 1. Güthing („Arminia"-Leipzig) 4:23,7, 2. Kristel („Arminia"-Stuttgart). **100 Meter:** 1. Stumpp („Ghibelinia"-Stuttgart) 11,6 Sek. 2. Holz („Rugia"-Berlin. **Diskuswerfen:** 1. Dvorak („Constantia"-Prag) 35,74 Meter. 2. Dr. Luther („Germania"-Würzburg) 34,35. 3. Pflugbeil („Germania"-Leipzig). **400 Meter:** 1. Güthing („Arminia"-Leipzig) 52,4 Sek. 2. Görke („Bubenruthia"-Erlangen) 52,5 Sek. **Kugelstoßen:** 1. Dr. Luther („Germania"-Würzburg) 12,23 Meter. 2. Langlotz („Frankonia"-Gießen) 11,38 Meter. **Weitsprung:** 1. Stumpp („Ghibelinia"-Stuttgart) 6,32 Meter. 2. Gamstätter („Arminia"-Würzburg) 6,22 Meter. **4 mal 100-Meter-Staffel:** 1. „Arminia"-Jena 47,2 Sekunden. 2. „Germania"-Leipzig, 3. „Germania"-Marburg. **Speerwerfen:** 1. Schenk („Frankonia"-Erlangen) 49,28 Meter. 2. Fuchs („Thuringia"-Charlottenburg). **60-Meter-Hürdenlauf:** 1. Botradi („Primislavia"-Berlin 9,5 Sek. 2. Vrack („Holzminda"-Göttingen). **Hochsprung:** 1. Knepper („Gothia"-Charlottenburg) 1,66 Meter. 2. Müller („Germania"-Erlangen) 1,65 Meter. 3. Ritter („Frankonia"-Berlin) 1,65 Meter. **5000 Meter:** 1. Bader („Hevellia"-Berlin) 17:44,8. 2. Holz I („Primislavia"-Berlin) 17:57,2. **Stabhochsprung:** 1. Bachheimer („Bruna-Sudetia"-Wien) 3,32. 2. Knepper („Gothia"-Charlottenburg) 2,90. **Olympische Staffel:** 1. Burschenschaft „Germania"-Leipzig 4:01. 2. „Primislavia"-Berlin

**Swimmkämpfe:** 3 mal 44 Meter Brustkraulstaffel: „Guelfia"-München 1,48 Min. 44 Meter Rücken: Reiber („Salingia"-Halle) 31 Sek. 44 Meter beliebige Cordes („Markomannia"-Darmstadt) 26,2. 44 Meter Brust: Grüner („Ghibellinia"-Stuttgart) 29,8. Wasserspringen: Haenfelt 41,8 P. 4 mal 44 Meter Lagenstaffel: „Guelfia"-München 2,12,8. 308 Meter Brust: Orlemann („Frisia"-Darmstadt) 5,6 Min. 308 Meter beliebig: Grebe („Allemannia"-Bonn) 4,45,4. Wasserball: Darmstädter Burschenschaft.

**Tennis:** Sieger im Einzelspiel: 1. Fromlowitz (V. d. Ratzeks-Breslau). 2. Lengemann („Frankonia"-Heidelberg). Sieger im Doppelspiel: 1. Paar: Fromlowitz und Reiber („Salingia"-Halle. 2. Paar: Feuskel („Dresdensia"-Leipzig) und Kleist („Teutonia"-Jena).

**Kleinkaliberschießen:** Bester Einzelschütze: Sohm („Germania"-Gießen). Beste Mannschaft: „Glückauf"-Freiburg).

**Faustball:** Sieger: „Germania"-Erlangen, Zweiter: „Arminia" a. d. B.

## Radsport.

**Frantz (Luxemburg) Sieger in der „Tour de France".** Mit der über 344 Kilometer führenden 24. Etappe Dünkirchen—Paris wurde am Sonntag die alljährliche „Tour de France" beendet. Im Gesamtklassement siegte der Luxemburger Meisterfahrer Nicolas Frantz, der schon im Vorjahre den 2. Platz belegen konnte. Die drei Ersten: 1. Nicolas Frantz (Luxemburg) 5321 Kilometer in 198:16:42,0 Std., 2. Dewaele (Belgien) 200:05:03,0 Std., 3. Verhaegen (Belgien) 200:51:48,0 Std.


UNSER SAISON-AUSVERKAUF

ist die beste Gelegenheit

wirkliche Qualitätswaren fabelhaft billig zu kaufen

Große Posten Herrenkleidung bis 50 % herabgesetzt.

Auf alle anderen Waren während dieser Zeit trotz unserer niedrigen Preise 10% Rabatt welche auf dem Kassenzettel abgesetzt werden.

Schumacher & Körfer

Bochum // Friedrichstrasse 24.

Große Posten Knabenkleidung bis 50 % herabgesetzt.